

53. Jahrgang. Verlag: Langgasse 27. Anzeigen-Preis:

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

22,000 Abonnenten.

Die einpaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Bfg., für auswärtige Anzeigen 25 Bfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Bfg.,
für auswärts 1 Mf.

1905.

Kränze gebunden werden, welche sich die Tempelbesucher — auch die Fremden — umhängen. In jedem Tempel stehen mehrere große und kleine, oft sehr schöne und wertvolle Bronzeopfergefäße, in denen die Opfergaben, fast ausnahmslos Blumen, niedergelegt werden, und wo sie verbleiben bis zum Verwelken. In allen Tempeln und Tempelhöfen und -hallen ist infolgedessen die Atmosphäre derartig von Blumenduft durchtränkt, daß unsere europäischen Geruchsnerven anfangs förmlich betäubt werden; jedoch gewöhnt man sich bald auch daran. Da die Hindus aller Stämme, wie überhaupt alle Orientalen, Blumen und Blüten sanftlich lieben und solche auch in armseligen Hütten haben, so begegnet man diesem scharfen Blumen-geruch auch vielfach in den Ortschaften, und das ist sehr wehthätig; denn bei der ungeheuren Überfüllung Indiens, wo in großen Ortschaften Hütte neben Hütte steht und in jeder derselben zwei, drei oder mehr erwachsene Familienglieder und mindestens ein halbes Dutzend kleine, nackte, braune putzige Kerlchen sich herumtreiben, dabei jedwede hygienische und sanitäre Einrichtung mangelt, ist es sicher als Wohlthat zu bezeichnen, wenn wenigstens stellenweise der scharfe Duft blühender oder verwelkender Blumen alle anderen kaum erdenklichen Gerüche überbäut. Man glaube aber deswegen ja nicht, daß man dank dieses Blumenkultus der Hindus ungestraft unter Palmen wandeln kann, o nein, Fahrten durch die buntbewegten, vollreichen indischen Ortschaften erfordern trotz alledem eine großmüthige Rücksicht der europäischen verfeinerten Geruchsnerven, aber — das Auge wird in volstem Maße für die KonzeSSIONen, die der Nase auferlegt und zugemutet werden, entschädigt. Auf solchen Fahrten durch von Hindus bewohnte Ortschaften entfaltet sich ein Bild, so bizarr, so apart, so absonderlich, so farbenprächtig, so bewegt und unnatürlich, wie sonst kaum anderswo. Und wech naive Harmlosigkeit der Hindu-Bevölkerung! Streift und Zank hört das Ohr in dem „alkoholfreien“ Indien, dem Lande der Mäßigkeit und bewundernswerten Duldsamkeit, fast niemals, wenigstens haben wir dergleichen kaum jemals wahrgenommen. Aus solchen Fahrten durch die indischen Eingeborenenviertel wird dem Auge so außerordentlich viel geboten, daß man

für Holland ebenso wie für Belgien vorteilhaft gewesen sei, daran denken könne, wieder einen Zustand der Vergangenheit herbeizuführen." Schließlich hat der holländische Ministerpräsident Demeester einem Vertreter des „Petit Bleu“ gegenüber sich entschieden gegen die falsche Deutung verwahrt, die seinen bei einem früheren Interview gegebenen Erklärungen in diesem Blatte untergelegt worden war. Nie, versicherte Demeester, habe er eine Vereinigung der beiden Länder oder eine Allianz irgendwelcher Art für möglich gehalten, geschweige denn die darauf gerichteten Bestrebungen ermutigen wollen. Auch in der jüngsten Debatte im holländischen Parlament sprachen sich weitaus die meisten Redner in ablehnendem Sinne über die angeregte Allianz aus. Der ehemalige Minister des Auswärtigen, Beaufort, erklärte unter allgemeiner Zustimmung des Hauses, die auswärtige Politik Hollands müsse zu gleicher Zeit zurückhaltend und unabhängig sein, ihr Bestreben solle dahin gehen, mit allen Mächten gute Beziehungen zu unterhalten, ohne sich mit einer von ihnen zu verbinden; besser wie militärische Maßnahmen sei eine kluge Diplomatie imstande, Schwierigkeiten und Gefahren abzuwenden. Der Sozialist Taf brandmarkte den Vorschlag des „Petit Bleu“ als eine „militaristische und chauvinistische Manifestation“ und bedauerte, daß Demeester sich in dieser Angelegenheit habe interviert lassen. Im Namen der Regierung erklärte darauf der holländische Minister des Auswärtigen, daß diese nicht daran denke und nie daran gedacht habe, den Vorschlag des „Petit Bleu“ in Erwägung zu ziehen. „Herr Demeester“, fügte der Minister hinzu, ist das Opfer der Söflichkeit gewesen, mit der er einen Journalisten empfangen hat, der seine Worte falsch auffaßte oder unrichtig wiedergab.“

Der Fortschritt des Welthandels.

Während die Kriegsbefürchtungen ringsum in der Welt nicht verstummen wollen, zeigt ein soeben in London ausgegebenes Weißbuch den ständigen Fortschritt der internationalen Volkswirtschaftlichen Beziehungen, in dem es für die ersten neun Monate dieses Jahres ein bedeutendes Wachstum des Welthandels konstatiert. Der Export für die vier Hauptländer der Welt in den ersten neun Monaten der Jahre 1903—1905 beträgt in Millionen Mark:

	1903	1904	1905
Vereinigtes Königreich	6820	6900	7040
Deutschland	4400	4600	4860
Vereinigte Staaten	3160	3120	3620
Frankreich	2800	2620	2720

Der Export beträgt:

	1903	1904	1905
Vereinigtes Königreich	4370	4440	4840
Vereinigte Staaten	4020	4020	4500
Deutschland	3680	3780	4020
Frankreich	2500	2540	2740

Die Zunahme des Import- und Exporthandels ist also in diesem Jahre größer als 1904. Der Export umfaßt nur Heimprodukte, nicht den Wiedereport importierter Waren.

Frankreich und Venezuela.

s. Paris, 17. Dezember.

Präsident Castro hat nach einer zwar noch nicht offiziell bestätigten, aber zweifellos richtigen Meldung des „Gerald“ nicht nur den als beleidigend empfundenen Satz in den an den französischen Gesandten Taigny gerichteten Gegenprotest, sondern diesen selbst zurückgezogen und damit wieder zu einer friedlichen Verständigung die Hand geboten. Es ist indessen nicht, wie leicht angenommen werden könnte, die Drohung Frankreichs, eine Flottendemonstration zu veranstalten, die

den beiden Präsidenten zu der plötzlichen Nachgiebigkeit bewogen hat, sondern eine ganz andere Ursache. Es fehlt ihm an Geld. Zwei seiner Agenten suchen gegenwärtig in Paris Kapitalien für die neue Bank von Venezuela aufzunehmen. Ein Pariser Institut zeigt sich für ein solches Geschäft geneigt, aber nur unter der Bedingung, daß die Streitfrage zwischen Frankreich und Venezuela vorher befriedigend geregelt wird. Deshalb ist Castro auf einmal geneigt, Entgegenkommen zu beweisen. Einen Erfolg würde eine unter solchen Umständen zustande gekommene Verständigung für Frankreich und das europäische Prestige in Südamerika kaum bedeuten.

Deutsches Reich.

* **Deutsche Rückwanderer aus Rußland.** Zu den inneren Reichsorgen, die wir schon haben, schenkt uns die russische Revolution neue von außen in Gestalt der auf russischem Boden unhaltbar gewordenen deutschen Existenz, die zur fluchtähnlichen Auswanderung getrieben sind. Ihr Elend heißt Unterfützung, denn was soll aus ihnen werden? Die „Ost. Rundschau“ schreibt hierzu: Ein in Ostrowo zusammengetretenes Komitee, an dessen Spitze Superintendent Harhausen und andere angesehene Landsleute stehen, deren Namen für zweckentsprechende Verwendung der Gelder bürgen, und das noch erweitert werden soll, arbeitet an der Befreiung und Rückbeförderung der unglücklichen Deutschen in Rußland, soweit sie sich dort nicht mehr halten können. Es wird beabsichtigt, die Landsleute auf kleinen Landparzellen nach einem mit den Behörden zu vereinbarenden System anzusiedeln. Dieses Unternehmen gilt es zu unterstützen!

* **Verehrte Forderung.** Elisabeth Schneider, als Vorsitzende des Landesvereins Preuß. Volksschullehrerinnen, hat folgende Eingabe an den Landtag gerichtet: Das Hohe Haus der Abgeordneten bittet die ehrenvollste Unterzeichnung „Den § 28 Absatz 3 des Entwurfs des Schulaufstiegsgesetzes dahin abändern zu wollen, daß derselbe lautet: mindestens 3 von des Erziehungs- und Volksschulwesens kundigen Personen, unter diesen mindestens einem Rektor (Hauptlehrer) und einem Lehrer und einer Lehrerin an einer Volksschule“. Begründung: Der preussische Staat hat 15 000 beamtete Frauen, welche des Erziehungs- und Volksschulwesens nach allen Richtungen wohl kundig sind. Diese Frauen dienen der preussischen Volksschule mit ihrer ganzen Kraft und voller Hingebung. Die vorgelegten Behörden, sowie die Eltern der Kinder haben die erzieherische und unterrichtliche Bedeutung der Volksschullehrerinnen oftmals anerkannt. Ja, über den Rahmen der Unterrichtsarbeit hinaus sind diese Frauen für das Volkswohl bedeutungsvoll geworden. Sie bilden eine geschlossene Körperschaft, welche überall in der Öffentlichkeit für soziale Reform arbeitet und auftritt. Diese beamteten Frauen kennt der vorgelegte Gesetzentwurf nicht. In dem Augenblick, wo der Lehrerstand endlich das langentbehrte Recht empfängt, von Amtswegen der Schulverwaltung eingegliedert zu werden, wird die im gleichen Maße pädagogisch erfahrene Frau von diesem Rechte ausgeschlossen und damit zu einem Beamten 2. Klasse gestempelt. Die preussischen Volksschullehrerinnen erheben Einspruch gegen diese Kränkung ihrer Standesehre und erwarten, daß jeder preussische Abgeordnete bemüht sein wird, diesen entehrenden Schlag von den Frauen abzuwenden, welche ihr Leben einem schweren Staatsdienste gewidmet haben.

* **Für schwerhörige Gemeindegemeinschaften** waren in Berlin zunächst im Schuljahr 1903/04 einige Kurse abgehalten worden. Im Schuljahr 1904/05 wurde diese Einrichtung dahin erweitert, daß besondere Klassen für

Schwerhörige eröffnet wurden. Ausgenommen werden nur Kinder, die so stark schwerhörig sind, daß sie in den Normalklassen dem Unterricht nicht folgen können. Manche dieser Schwerhörigen wurden früher als schwach-befähigt angesehen und in die Nebenklassen für Schwach-befähigte geschickt. Bei einigen Kindern, die mit der Bescheinigung „schwachbefähigt“ den neuen Sonderklassen für Schwerhörige überwiesen worden waren, hat sich bald herausgestellt, daß sie eine ganz normale Befähigung haben.

* **Klerikale „Volksschule“.** Im katholischen Gesellschaftshaus zu Landshut wurde von dem sog. Prekverein ein „Volksschulabend“ veranstaltet. Thema: Lourdes! Der Vortrag war „glänzend und ergreifend“, so berichtet die „aure“ Presse. Es gibt ja aber auch kaum etwas Bildenderes für das Volk im klerikalen Sinn als die Förderung des Wunderglaubens.

* **Die Zahl der Selbstmorde** in Preußen hat im Jahre 1904 etwas abgenommen. Sie betrug nach der „Statist. Anz.“ 7290, während im Jahre 1903 7470 Personen freiwillig aus dem Leben schieden. Eigentümlicherweise entfällt die Abnahme ganz auf das männliche Geschlecht (5652 gegen 5878), während die Zahl der weiblichen Personen, die freiwillig in den Tod gingen, eine Zunahme (von 1592 auf 1638) zeigt. Überhaupt ist der Anteil der weiblichen Personen an den Selbstmorden in starkem Steigen. Im Jahre 1901 waren von den Selbstmördern 19,6 v. H. weibliche Personen, 1902 20,6 v. H., 1903 21,3 v. H., 1904 22,5 v. H. Diese Steigerung ist ein trauriger Beweis dafür, daß das weibliche Geschlecht mehr und mehr in den Kampf um die Existenz und in die Sorgen, die zum freiwilligen Verlassen des Daseins führen, mit hineingezogen wird.

* **Rundschau im Reich.** Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1905 zählt das Königreich Bayern 6 512 824 Einwohner, gegen 6 176 057 Einwohner im Jahre 1900; somit beträgt der Zuwachs 336 767 Einwohner.

Die Verfassungs-Verhandlung im „Diesseits“-Prozeß ist, wie aus Detmold gemeldet wird, auf den 6. Jan. vor dem Landgericht Detmold angesetzt worden.

Dem nationalliberalen „Leipziger Tageblatt“ wurde vom Justizminister der Charakter als Amtsblatt der Leipziger Justizbehörden vom 1. Januar ab entzogen. Vermutlich ist die jetzige liberale und oppositionelle Haltung des „Tageblattes“ die Ursache. Das ist auch ein Zeichen für die reaktionäre Richtung in Sachsen; selbst ein gemäßigter Liberalismus ist von Amtswegen nicht mehr genehm.

Die Revolution in Rußland.

Der ewig erschütterte Witz.

Aus Petersburg, 16. Dezember, schreibt uns unser Korrespondent: Die Stellung Witzes gilt nun schon so lange für erschüttert, daß die Propheten, die immer wieder seinen Sturz voraussagten, keinen rechten Glauben mehr finden. Wahr bleibt deshalb doch, daß der Boden unter ihm schwankt und daß eigentlich sein Verbleiben auf seinem Posten gerade und nur der Unsicherheit der Lage und der Unschlüssigkeit des Zaren, der vor einem solchen Risiko, wie es mit der Entfernung Witzes verknüpft wäre, zurückschreckt, zuzuschreiben ist. Inzwischen mehrt sich die Zahl seiner Feinde und werden die gegen ihn gerichteten Angriffe immer häufiger. Die Reaktionäre werfen ihm vor, daß die Konzeptionen, die er dem Zaren abrang, gefährlich und unzeitgemäß gewesen seien, daß er verflucht habe, gleichzeitig zwei Rollen zu spielen, die eines Mirabeau für den Hof und die eines Apostels für die Revolutionäre, wodurch er es mit beiden Parteien verdorben. Seine überstürzten Maßnahmen

Stimmung ihm den Gedanken eingegeben habe, sich in Gesellschaft des Todes zu malen“, sagte er: „Ja, wissen Sie, das ist eine komische Geschichte. Ich hatte mein Bild vor dem Spiegel gemalt, und als es schon ein gut Stück voran war, da merkte ich, daß es bei dem Zeichnen nach dem Spiegel eine falsche Haltung und daß es außerdem einen eigentümlich horrenden Ausdruck bekommen hatte. Ich überlegte nun, wie ich den Schaden gut machen könnte, und dadurch kam ich auf den Gedanken, den Tod in die große Fläche hineinzumalen, der besonders auch in der Farbe gut dahin paßte. Traurig war mir bei der Arbeit gar nicht zu Mute, aber jetzt finde ich den Gedanken sehr gut.“

O. K. Sarah Bernhardt's Auftreten im Zirkus. Mme. Bernhardt erlebt auf ihrer amerikanischen Tournee die absonderlichsten Dinge und sie verabsäumt es nicht, die ganze Welt davon wissen zu lassen. Da sie bei ihrem „allerletzten“ Auftreten in Amerika sämtliche Teile dieses weiten Landes beglücken will, so wird sie auch in Texas eine Gastvorstellung geben. Alle Theater in diesem gesegneten Lande aber gehören einem Syndikat, das mit ihren Managern, Connor und Schubert, aussermitleidlich verfeindet ist. Die Porten sämtlicher Theater von Texas sind also der „göttlichen Sarah“ verschlossen. Aber sie weiß sich zu helfen. Sie wird in einem großen Zirkuszelt mit elektrischer Lichtanlage auftreten, das Barnum und Bailey gehört. Im Winter wird es allerdings in dem riesigen Zelt etwas kalt sein und die wärmsten Liebesheizen würden das Eis unter den Zuschauern nicht brechen können. So wird sich das Publikum von Texas bis zum April gebildet müssen, aber dann wird Sarah in dem Barnumschen Zirkus erscheinen und vor einem viel größeren Publikum sich zeigen können, als es in einem gewöhnlichen Theater möglich sein könnte.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Grillparzerpreis, der wiederholt Gerhart Hauptmann zuerkannt worden ist und in den letzten Jahren ausschließlich nicht-österreichischen Dichtern zufließt, soll, wie verlautet, in diesem Jahre einem österreichischen Dichter zuteil werden. Als Kandidaten werden von eingeweihter Seite Arthur Schnitzler und Karl Schönherr genannt.

In Bangers Kunstsalon sind eine Reihe Arbeiten von Elise Mahler und Maria Kessel ausgestellt. Die beiden Künstlerinnen leben in Rothenburg und haben schon mehrfach durch ihre farbig seinen landschaftlichen Aufnahmen aus dem berühmten, alten, fränkischen Städtchen den Wiesbadener Kunstfreunden Vergnügen bereitet.

Der bekannte Bildhauer Paul Trubetzkoi, dessen Werke in Paris im Jahre 1900 gewisses Aufsehen erregten, wurde von einer Gruppe von Verehrern Tolstois beauftragt, eine Reiterstatue des Schriftstellers anzufertigen. Das Werk soll nach Jahr und Tag in Paris seinen Platz finden. Tolstoi sah dem Bildner für das Modell.

Im Volkstheater in München hatte die Uraufführung des dreiaktigen Dramas „Die Landesdefensoren“ von Hans Martin Winter einen starken Erfolg.

Alexander Tschertkoff's dreiaktiges dramatisches Erstlingswerk „Krieg“ fand bei der Uraufführung im Deutschen Theater zu Hannover starken, nachhaltigen Erfolg. Anknüpfend an den russisch-japanischen Krieg schildert das Schauspiel das Elend, das der Krieg bereitet, in den düstersten Farben.

Für den Neubau des Deutschen Museums in München soll ein allgemeiner Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben werden. Die Aufforderung dazu wird Mitte Januar erfolgen, und es sollen die Pläne bis zum 1. August nächsten Jahres eingeleistet werden. Vertreter des Reichs, der Bundesstaaten und der Stadt München sollen als Preisrichter tätig sein. Der vorläufige Entwurf Gabriel v. Seidl's, der für das Heim der Reichswerke der deutschen Naturwissenschaft und Technik einen Kostenaufwand von sieben Millionen Mark vorstellt, wird dem Ausschreiben beigegeben.

Die städtischen Behörden in Dortmund beschloßen einstimmig die Verpachtung des Stadttheaters ab September 1907 an den Oberregisseur Hoffmann in Dortmund, früher in Köln.

Der Cellovirtuose Max Schildach aus Wiesbaden erntete sich, wie die „Badische Presse“ schreibt, in dem letzten schmidtschen Künstlerkonzert in Mannheim als ein ausgezeichnete Beherrscher seines Instruments. Schildach brachte u. a. Klughardts Konzert A-moll zu Ge-

hör und hier wie in Chopin-Kriegels „Nocturne“ und Poppers „Tarantella“ zeigte er sein großes technisches Können und die Schönheit des Tons in so hervorragender Weise, daß das Publikum ihm reichen Applaus darbrachte und eine Zugabe durchsetzte.

Ein Denkmal für Jules Verne, den vor einigen Monaten verstorbenen französischen Schriftsteller, wird in Nantes, der Geburtsstadt Vernes, errichtet werden. Der Plan geht von den Gymnasiasten der Stadt aus, die in dankbarer Erinnerung an den Verstorbenen am Gymnasium zu Nantes, wie an sämtlichen Schulen Frankreichs unter ihren „Kollegen“, auch den weiblichen, mittels Subskription um Beiträge für den Denkmalsfonds werben. Der Maire von Nantes steht an der Spitze dieses Schüler-Komitees.

Die Delegiertenversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft hat nun auch das passive Wahlrecht der weiblichen Mitglieder der Bühnengenossenschaft einstimmig bewilligt. Im nächsten Jahre werden also zum ersten Male weibliche Delegierte in den Sitzungssaal des Künstlerhauses einziehen.

Vom Scherzhaft.

* **Illustrierte Geschichte der Musik** im neunzehnten Jahrhundert. Von Hans Merian. Mit 174 Textabbildungen und 42 Beilagen. Elegant gebunden 15 Mk. (Verlag von Otto Spamer in Leipzig.) Hans Merian, der feinsinnige Kritiker und Musikhistoriker hat vermöge seiner universell-künstlerischen Gesinnung die treibenden Kräfte im Musikleben des neunzehnten Jahrhunderts überzeugend nachgewiesen und aus seiner Erkenntnis hervor eine einheitliche und großzügige Einführung in die Musikgeschichte von Palestrina bis Beethoven und von Beethoven bis auf unsere Tage gegeben. Er bietet eine zusammenhängende, anregende und im besten Sinne des Wortes populär gehaltene Darstellung der historischen Entwicklung der modernen Musik. Es ist eine Arbeit voll Gründlichkeit, Fleiß und Objektivität, reich an persönlichen Gesichtspunkten kulturgeschichtlicher Art, und obwohl von wissenschaftlichem Ernst durchdrungen, doch so übersichtlich und klar in der Anordnung des Stoffes, daß jeder, der sich für die Entwicklung der neuen Musik interessiert, das Werk mit wachsender Anteilnahme lesen wird. Der Bilderreichtum ist besonders reichhaltig und sorgfältig ausgewählt. Es sind nur die besten und künstlerisch wertvollsten Bildnisse der großen Meister gebracht, ferner Abbildungen von Stätten ihrer Wirksamkeit, Handschriften, Partituren usw. Hans Merians „Illustrierte Geschichte der Musik“ ist ein echtes Haus- und Familienbuch und sollte deshalb im Bücherkabinett jedes Musikfreundes stehen.

hätten die Regierung in eine Lage versetzt, in der sie nur noch provisorische Gesetze erlassen könne und aus der sie sich nur zu befreien vermöchte, indem sie entweder ihre Zustucht zu roher Gewalt nehme oder sich widerstands- und vorbehaltlos der Revolution überlasse. Die radikale Opposition geht nicht zarter mit dem Grafen um. Die „Börsezeitung“ veröffentlicht unter ihrem neuen Titel „Swobodny Narod“ („Freies Volk“) und aus der Feder ihrer neuen Redakteure Miliedkow und Gessen Artikel, worin sie sich offen auf die Seite der Revolutionäre stellt, die Regierung aufs heftigste angreift und verlangt, daß sie sofort den wahren Vertretern des Volkes Platz mache. Die Vertreter der Semstwo sind aufs höchste erbittert über Witte, weil sie seine offene Unterstützung für die Resolutionen, die sie auf dem letzten Kongreß faßten, nicht zu erlangen vermochten. Sie wollen demnächst einen neuen Kongreß in St. Petersburg abhalten. Bei dieser für den Grafen Witte bedenklichen Situation hört man als seinen wahrhaftigsten Nachfolger bereits Alexander Gutschow nennen. In dessen gibt es auch jetzt noch viele einflussreiche Persönlichkeiten, die Witte für unerföhr halten. Jedenfalls wird das Schicksal des Grafen als Ministerpräsident von so vielen täglich wechselnden Stimmungen und Strömungen in der Umgebung des Zaren bestimmt, daß niemand, auch er selbst nicht, etwas Gewisses darüber voraussagen kann; seine Stellung ist eben ewig erschüttert.

In den Vorgängen in den Ostseeprovinzen.

Von einem genauen Kenner des Landes und Volkes in den Ostseeprovinzen, der 35 Jahre dort in einflussreichen Stellungen tätig war, naturalisierter Russe ist und in mannigfachen verwandtschaftlichen Beziehungen zu Rußland steht, wird uns bestätigt, daß, entgegen dem gestrigen, von uns bereits mit einer einschränkenden Bemerkung versehenen „Wachungswort“ eines „Erländers“, die deutschen baltischen Barone und Pastoren jetzt nur ernten, was sie seit Jahrhunderten an der lettischen Bevölkerung gesündigt hätten. Daß diese Bevölkerung im Charakter nichts von der Gutmütigkeit der Russen zeige, mache die Schilke für die bisherigen Unterdrücker besonders schmerzhaft.

Wb. Petersburg, 19. Dezember. (Petersb. Telegr.-Agent.) Ein Tagesbefehl des Militärerzherzogs gibt bekannt, daß ein kaiserlicher Befehl vom 19. d. M. eine bessere Verpflegung und eine Gehaltserhöhung der Mannschaften aller Waffengattungen anordnet. Die Mannschaften sollen ferner warme Decken, Bettwäsche und Seife geliefert erhalten.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 19. Dezember.

Der heutigen Sitzung, die um 10 Uhr vormittags eröffnet wird, wohnte Herr Regierungspräsident von Meißner bei. — Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der Vortrag des Vorstandes der landw.-chemischen Versuchstation, Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. H. Fresenius-Wiesbaden über: „Die Bedeutung der landw.-chemischen Versuchstationen unter Darlegung der Entwicklung der Versuchstation Wiesbaden in den 25 Jahren ihres Bestehens.“ Der Redner führte unter anderem folgendes aus: „Ganz richtig ist es nicht, wenn ich heute schon über 25 Jahre berichte, die erst am 1. Januar 1906 verfloßen sind, doch ist der Eröffnung der Versuchstation eine Zeit reicher Tätigkeit vorausgegangen und das rechtfertigt, daß ich heute über einen Zeitraum berichte, der, streng genommen, noch nicht ganz abgelaufen ist. Friedrich der Große hat einmal gesagt: Die Kunst der Landwirtschaft wäre die größte aller Künste, wenn ich einen Mann hätte, der aus einer Ahe zwei erzeugen könnte.“ Der Mann, den Friedrich der Große brauchte, war Justus von Liebig. Seit Liebig ist die Landwirtschaft wirklich als erste Kunst zu bezeichnen; heute muß der Landwirt nicht nur ein guter Kaufmann, sondern auch ein genauer Kenner vieler Zweige der Wissenschaft und Praxis sein. Auf wissenschaftlichem Gebiet hat die Landwirtschaft einen ständigen Ratgeber notwendig und den hat sie in den landwirtschaftlichen Versuchstationen. Schon kurz, nachdem Liebig in hahnbrechender Weise die großen Dienste, welche die Chemie der Landwirtschaft zu erweisen in der Lage ist, richtig erkannt, begann man, landwirtschaftlich-chemische Versuchstationen einzurichten. Die erste agrarisch-chemische Versuchstation entstand im Jahre 1851 in Mader bei Leipzig; heute hat Deutschland 76 landw.-chemische Versuchstationen, Preußen allein 43. Dem Beispiele Deutschlands sind bald andere Kulturstaaten gefolgt. Die Aufgaben der Versuchstationen sind, Gutachten im Auftrag staatlicher Behörden auszuarbeiten, insbesondere auch im Auftrag der Landwirtschaftskammern und der Zentralstelle für landwirtschaftliches Versuchswesen, Untersuchungen des Bodens, der Sämereien, der Futtermittel, des Düngens usw. für praktische Landwirte und Untersuchungen auf den Gebieten landwirtschaftlicher Nebengewerbe „nützlichen usw. Manche von den 76 Versuchstationen haben sich besondere Gebiete für ihre Arbeiten ausgesucht, wie z. B. das Molkeerwesen usw. Die Versuchstation Wiesbaden ist in ihrem jetzigen Bestand eine der jüngeren Versuchstationen Deutschlands. Im Jahre 1888 wurde von Herrn Geh. Rat Professor H. Fresenius im Anschluß an das vorher errichtete chemische Laboratorium eine agrarisch-chemische Versuchstation unter Neubauers Leitung errichtet. Von vornherein war diese Versuchstation auf die Chemie des Welnes als besonderes Arbeitsfeld hingewiesen und je erfolgreicher die Tätigkeit der Station auf diesem Gebiete war, desto ausschließlicher wandte sie sich ihr zu. Die Station war Staatsanstalt. Nach Neubauers Tod im Jahre 1879 wurde die Versuchstation Wiesbaden mit der Königl. Lehranstalt in Geisenheim verbunden. Da der Minister aber erkannte, wie wichtig es für die Landwirte war, wenn sie in Wiesbaden eine Versuchstation für den

Dünger- und Futtermittelmarkt hatten, so stellte er dem Kassanischen landwirtschaftlichen Verein 2400 M. jährlichen Staatszuschuß in Aussicht, wenn der Verein nach dem Vorbild anderer landwirtschaftlicher Zentralvereine eine Versuchstation errichten und erhalten wolle. Im Jahre 1880 wurde beschloßen, die Station an das chemische Laboratorium Fresenius anzuschließen und am 1. Jan. 1881 trat sie unter der Leitung des Redners ins Leben. Dem Wunsch des Ministers gemäß wurde der Versuchstation in erster Linie die Aufgabe zugewiesen, eine Kontrolle über den Dünger- und Futtermittelmarkt auszuüben. Diese Kontrolle schützt den Landwirt gegen Überforderung und schlechte Ware, sie gewährt aber auch den reellen Händlern und Fabrikanten gegenüber der unrealen Konkurrenz Schutz. Die Kontrolle wird am wirksamsten durch Untersuchung der angekauften Waren. Es muß dahin gestrebt werden, daß möglichst viel Dünger- und Futtermittelhändler und -fabrikanten bezogen werden, Verträge abzuschließen, welche sie verpflichten, für das durch die Untersuchungen festgestellte Manko an Bestandteilen den Käufern vollen Schadenersatz zu gewähren. Die zweite Aufgabe der Station besteht darin, daß sie den Landwirten des Kammerbezirks mit Rat und Tat zur Seite steht. Die für Landwirte ausgeführten Untersuchungen geschehen kostenlos, wenn die Waren von Kontrollfirmen bezogen worden sind. In der ersten Zeit hatten sich sechs Firmen unter der Kontrolle der Station gestellt, jetzt beläuft sich ihre Zahl auf 22. Unter diesen befinden sich noch fünf von den gleich anfangs eingetretenen Firmen. Von der kostenlosen Untersuchung wird von Jahr zu Jahr mehr Gebrauch gemacht; im Jahre 1881 wurden 128, im Jahre 1891 bereits 592 und vom 1. April dieses Jahres bis heute schon 682 Proben untersucht. Bis zum Abschluß des Etatsjahres fehlt noch $\frac{1}{4}$ Jahr, und gerade das Vierteljahr, in welchem erfahrungsgemäß die meisten Untersuchungen beantragt werden. Es ist also anzunehmen, daß die Zahl der Untersuchungen des Jahres 1905 diejenige der Untersuchungen des Jahres 1901 (738) wesentlich überschreiten wird. Schadenersatz wurde auf Grund der Untersuchungen der Station u. a. geleistet: vom Herbst 1889 bis zum Frühjahr 1890 in fünf Fällen mit 186 M. 86 Pf., im Halbjahr von Ostern bis zum Herbst 1905 in 87 Fällen mit 2319 M. 20 Pf. Auch bezüglich der Gutachten wird die Station in immer steigendem Maße in Anspruch genommen. Der Redner meinte zum Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages, daß es mit Freuden zu begrüßen sei, daß die Kammer nunmehr auch eine Samenkontrollstelle einrichten wolle. Er danke dem Herrn Minister für den der Versuchstation bewilligten Zuschuß, er danke den staatlichen Behörden für das der Station in reichem Maße bewiesene Wohlwollen und er danke ferner der Landwirtschaftskammer, welche die Station in ihre Pflege genommen habe. Der Herr Vorsitzende erklärte, er setze das Vertrauen in den Herrn Redner, daß er an der Entwicklung der Versuchstation weiter arbeiten werde. Herr Direktor Schneider-Wiebrich machte darauf aufmerksam, daß in den Kreisen der Landwirte durch die verschiedenen Resultate, welche von den einzelnen Versuchstationen bei Untersuchungen von Waren gewonnen werden, ganz falsche Anschauungen über den Wert der Versuchstationen überhaupt hervorgerufen würden. Wenn sich ein Lieferant mit dem Resultat der Wiesbadener Station nicht einverstanden erkläre, so werde der Käufer fast jedesmal veranlaßt, Proben der angekauften Ware auch noch bei einer zweiten und selbst dritten Versuchstation untersuchen zu lassen, und stets seien dann die Resultate der späteren Untersuchungen den Verkäufern günstiger. Es solle von der Landwirtschaftskammer darauf hingewirkt werden, daß sämtliche Versuchstationen mit einheitlichen Mitteln die ihnen vorgelegte Ware untersuchen. — Bürgermeister Schö n-Rehbach ist ebenfalls der Ansicht, daß es für den Wert der Untersuchungen und die Wertschätzung der Versuchstationen sehr vorteilhaft sei, wenn sie sich über die Untersuchungsmethoden einigen würden. Aus den Reihen der Bauern heraus werde aber den Leitern der Versuchstation Wiesbaden, dem verstorbenen Herrn Geheimrat Prof. Dr. H. Fresenius und Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Fresenius, die größte Anerkennung gezollt für das, was sie für die Landwirtschaft des Bezirkes getan haben. Herr Prof. Dr. Fresenius dankt für die Anerkennung, welche die Bestrebungen der Stationsleiter gefunden haben. Eine einheitliche Untersuchungsmethode sei so weit geschaffen, sogar für den internationalen Verkehr. Der Fehler liege vielmehr an der Mangelhaftigkeit der zur Untersuchung eingesandten Proben. Die Verschiedenheit der Untersuchungsergebnisse werde so gut wie ganz verschwinden, wenn es erst dazu gekommen sei, auch bezüglich der minutiösesten Kleinigkeiten genaue Vereinbarungen zu treffen. Nach längerer Diskussion bittet der Herr Vorsitzende Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Fresenius, auf den jährlichen Konferenzen der Vorsteher von Versuchstationen dahin zu wirken, daß eine Gleichmäßigkeit in den Untersuchungsmethoden erzielt wird. — Herr Landwirtschaftsinspektor K e i s e r berichtet über die geplante Samenprüfungsanstalt. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat in seiner 38. Sitzung beschloßen, an dem Landwirtschaftlichen Institut in Gießen eine Samenprüfungsanstalt einzurichten. Der Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts, Prof. Dr. G i e s e n s, hat dankenswerter Weise die Oberleitung und Aufsicht über die neue Samenprüfungs-Anstalt übernommen. Der diesbezügliche abgeschlossene Vertrag, sowie die Bestimmungen über die Probeentnahme, der Garantieschein, der Tarif und die Probeentnahme-Bescheinigung unterliegen der Beschlußfassung der Kammer. Auf Grund des Vertrages ist sodann ein Vertrag zwischen der Samenprüfungs-Anstalt und den Samenhandlungen, welche sich unter Kontrolle stellen, festgelegt worden. Dementsprechend liefern diejenigen Samenhandlungen, welche sich unter die Kontrolle der Landwirtschaftskammer stellen, gleichzeitig mit dem Saatgut den Garantieschein, so daß die Landwirte des Kammerbezirkes gesichert sind, nur sehr gutes, reines und keimfähiges Saatgut zu erhalten. Da die von Kontrollfirmen be-

zogenen Sämereien unentgeltlich geprüft werden, hat jeder Landwirt des Regierungsbezirks Wiesbaden das Recht, die von ihm gekauften Sämereien einer unparteiischen Prüfung auf Echtheit, Keimfähigkeit und Reinheit (Gebrauchswert) unterwerfen zu lassen. Nach längerer Diskussion gelangt der Vertragsskizze zur Annahme. Mit einem Kaiserhoch wurde die Versammlung nach 1 Uhr geschlossen. Herr Bar mann - Lü d i c k e dankte dem Vorsitzenden, Herrn Landeshaupmann a. D. Sartorius, im Namen der Kammermitglieder für die Mühe und Sorgfalt, mit welcher er sich der Geschäftsleitung unterzogen hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Das Statistische Amt der Stadt Wiesbaden.

„Wozu der Värm?“ — Diese Frage, die von „zuständiger Seite“ in der Entgegnung auf meine gelegentlichen Ausführungen zur Wiesbadener Gemeindestatistik erhoben wird, darf wohl als unpassend erklärt werden; denn wenn in diesen Spalten Fragen zur Gemeindeverwaltung erörtert werden, so geschieht es nicht, um Värm zu machen, sondern um mitzuarbeiten an der Verbesserung unserer kommunalen Einrichtungen. Sachlich ist folgendes zu bemerken: Die notwendig gerade eine öffentliche Erörterung über die Handhabung der statistischen Statistik ist, das beweist am besten die Entgegnung selbst, indem sie die bekannte Tatsache bezeugt, daß das Material für statistische Aufnahmen infolge von Unverständ, Käsigkeit, Abneigung oder gar Feindseligkeit in Sachen der Statistik oft recht schwer und unvollkommen zu beschaffen ist. Hier einer geordneten Aufassung Bahn zu brechen, ist Aufgabe eines jeden, der den „hohen Wert der Statistik“ erkannt hat. Daß die Entgegnung diesen hohen Wert herabzumindern sucht, das ist ja eben das Bemerkenswerte und erklärt auch, daß die statistische Statistik der Stadt Wiesbadens, wie ich wohl nicht ganz unzutreffend sagte, „nebenbei und nebenbei“ betrieben und teilweise als „Anhängel“ zum Stadtbüro betrachtet wird. Daß die Wiesbadener statistische Stelle innerhalb ihres bisherigen bestehenden Rahmens den Aufgaben, die an sie von außen herantreten, nach bestem Wissen und wohl auch mit Fleiß zu genügen sucht hat, wird wohl nur ein „Theoretiker“ — als den ich mich allerdings nicht betrachte — bestreiten, denn schon der Anteil Wiesbadens an Reelles „Statistischem Jahrbuch deutscher Städte“ ist bei aller Unvollständigkeit respektabel. Das in diesem Jahrbuch niedergelegte ist aber auch nur das Notdürftigste aus der gemeinlichen Statistik, deren Hauptwert doch in dem liegt, was sie selbstständig unter Berücksichtigung der eigenen lokalen Verhältnisse erarbeitet. Auch hier gibt mit die Entgegnung eine Bestätigung meiner Bemerkung in die Hand, in dem sie darauf verweist, „welche Menge von Material auf dem Rathaus vorliegt.“ Ich füge hinzu: u n d a r b e i t e t u n d u n g e n u t z t ! Es ist ja eine alte Klage der praktischen Politiker, denen die Statistik nicht eine wissenschaftliche Spielerei gilt, sondern ein Vorn, aus dem man neue und höhere Erkenntnisse zu schöpfen hat: Daß in unsern Rathhäusern soviel sohöres Material als totter Stapel liegt und vermodert, gerade wie die Ergebnisse der großen Volkszählung von 1900 nur von wenigen Städten in eigenem Interesse so ausbeutet wurden, wie die moderne Verwaltungsmethode es fordert. Ob, wie die Entgegnung versichert, Wiesbaden „bisher den Anforderungen auf statistisches Gebiet genügt hat“, will ich heute nicht erschöpfend untersuchen. Als Probe aufs Exempel will ich nur die eine Gegenfrage stellen: Sind, i. J. die einflussreichenden neueren Wiesbadener Bauordnungen, wie das selbstverständlich erscheinende sollte, von der statistischen Stelle durch ausreichendes boden- und wohnungstatistisches Material gestützt worden? Ich bin momentan darüber nicht orientiert, möchte es aber entschieden bezweifeln, denn sonst wären die Bauordnungen anders und der Bevölkerung zu größerem Wohle ausgefallen. Schon mit dieser Andeutung ist ein Wegweiser zu einer richtigen Beurteilung des praktischen Wertes der Gemeindestatistik gegeben.

Einzelne Behauptungen der Entgegnung bedürfen der direkten Berichtigung. Dr. W ä r z b u r g e r, der Verfasser der Denkschrift für die Dresdener Städteausstellung, hat seine Arbeit nicht als Regierungsrat vom beamteten Regierungsbureau aus gemacht und als solcher „gut reden“, sondern er war selbst lange Jahre Direktor des statistischen Amtes der Stadt Dresden; er ist also durchaus kompetent. Auch Prof. Dr. W e i c h e r, Frankfurt ist zu Unrecht seitens der Entgegnung als Eideschwörer herangezogen worden; mit größerem Recht beanpruche ich ihn als Eideschwörer für mich. Ich verweise nur auf zwei positive Tatsachen: auf seine Forderungen, die er 1900 in Höhe auf dem Kassanischen Städtekongreß (vgl. Allg. Statist. Archiv VI. Bd. 101, 49 ff.) stellte, und die sich mit der meinigen vollkommen decken; und zweitens auf folgenden wörtlich wiedergegebenen Satz Prof. Weichers (ebenda Bd. VI, 101, 47): „Es ist kaum begreiflich, wie geringes Interesse den Resultaten der Zählungen auch von Seiten der einzelnen größeren und kleineren Stadtverwaltungen, wenn man nur von den Städten mit kommunalstatistischen Ämtern absieht, entgegengebracht wird.“ Und weiter: „So große Zählwerke wie die Volkszählungen erfordern, wenn sie vorchristlich und korrekt durchgeführt werden sollen, besonders umfassende Vorbereitungen.“ Dieser letzte Satz legt zugleich die Berechtigung meiner Bemerkung in Nr. 10 des Blattes. Daß ich — auch das bezweifle die Entgegnung — persönlich mich bemüht habe, über Angelegenheiten der Gemeindestatistik sachlich sprechen zu dürfen, leide ich daraus ab, daß ich seit einem Jahrzehnt speziell auf dem Gebiete der Populärwissenschaft statistischer Bearbeitungen in der Tagespresse gearbeitet und namentlich verurteilt habe, die Bedeutung der Populationsstatistik für unser nationales und wirtschaftliches Leben weiteren Kreisen zu vermitteln. Für die Fragen der Verlängerung der menschlichen Lebensdauer, die Ausbarmachung der Todesursachenstatistik, der Berufsstatistik und der Sozialhygiene in den deutschen Städten habe ich immer praktisches Interesse gehabt und werde ihre Bearbeitung auch weiter pflegen, weil ich eben von dem „hohen Werte“ statistischer Vergleichsarbeiten nicht nur als Theoretiker überzeugt bin — trotzdem ich den oft schwanken Boden der Grundzahlenbeschaffung sehr wohl kenne.

Abgesehen wird ja die Wiesbadener statistische Stelle bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der längsten S o h n u n g a n a u f n a h m e z e i g e n, ob sie, nebenbei, betrieben, diese Enquete voll auszuführen in der Lage ist.

A. M.

o. Gerichts-Peronalien. Herr Justizwärtler K e e w e n hat die Gerichtsschreiber-Prüfung bestanden und wurde zum Aktuar ernannt.

— Tägliche Erinnerungen. (20. Dezember.) 1592: Katharina, Luthers Gattin, † (Torgau). 1805: Th. Graham, Chemiker, geb. (Glasgow). 1806: Sachsen wird Königreich. 1875: M. P. Pogodin, russ. Historiker, † (Moskau). 1892: H. Helmerding, Komiker, † (Berlin).

o. Gedenktag. Heute vor 21 Jahren, am 20. Dezember 1884, landeten die Besatzungen der Korvetten „Bismarck“ und „Olga“ an der Küste von Kamerun, um unter dem Oberbefehl des damaligen Kontreadmirals, späteren kommandierenden Admirals der Flotte, v. K n o r r, den in der neugegründeten Kolonie (im Sommer 1884) erst hatte der bekannte Afrikareisende Konful Nachigal dort die deutsche Flagge gehißt) ausgebrochenen Kriege aufzuheben in zweitägigem Kampfe zu unterdrücken. Von den Teilnehmern an diesen ersten kriegerischen Ereignissen in Afrika leben gegenwärtig hier Hr. Excellenz Herr Admiral a. D. K a r t h e r, sowie Briseur Adolf B u s h.

Maison Oettinger & Co.,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Margerita von Italien,

Wiesbaden * Langgasse 37.

Wegen vorgerückter Saison

sämtliche Confection
bedeutend unter Preis.

Ein grosser Posten Blusen

zu und unter Einkauf.

Nur letzte
Neuheiten!

Anfertigung nach Maass.

Pariser, Wiener
— Modelle. —

Eröffnet
Herbst 1905.

Als praktische !Weihnachts-Geschenke!

empfehle Tabakspfeifen in jeder Preislage, Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschweinchen und Weibchen, Spazierstöcke, neueste Muster, Tabak- und Cigarren, letztere in schönen Weihnachts-Packungen à 100, 50 und 25 Stück. 3449

Georg Zollinger,

Drehmeister

(ältestes Geschäft am Platz),

Schwalbacherstr. 25.

NB. Das Montieren von Silber- und Goldgriffen, sowie alle Reparaturen in einigen Stunden bei billiger Berechnung.

Handschuhe,

womit man als Weihnachts-Geschenk seine Lieben einlegen kann, kauft man am billigsten und besten beim Verfertiger selbst. Nur weiches, dehnbares Leder, saubere Naht, tadelloser Sitz. Garantie für jedes Paar. Umtausch nach den Feiertagen gestattet. Ferner empfehle mein colossales Lager in Kostenträgern aller Art, Güten, Regenschirmen, aparte Neuheiten in Cravatten, Strümpfen, Manschetten, Overhosen, Portemonnaies etc. zu außergewöhnlich billigen Weihnachts-Preisen. 3718

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37, gegenüber d. Fautbrunnenstr.

Christbaum-Schmuck.



Feinste Brillant-Glaskugeln per Carton 26, 28, 38, 50 Pf. u. f. w.

Prima Baumkerzen, 24, 15 und 12 Stück im Carton, per Carton 35 Pf.

Lichterhalter per Dgd. 18 Pf., 25 Pf. und 65 Pf.

Christbaumständer mit Musik, 2 Stücke spielend.

Christbaumständer in Eisen 50 Pf., Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 u.

Ferner empfehle in großer Auswahl: Lametta, Lamettabälle, Lametta-Sterne, Lametta-Guirlanden, Schneeflocken, Christbaum-Zyphen.

Neu! Christbaumgeläute Garnitur 3 Glocken 50 Pf. Neu!

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Größtes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platz. 3652

Herren-Loden-Joppen

gefüttert und gut verarbeitet

bekommen Sie zu

Mark
3²⁵

Mark
4⁵⁰

Mark
6—

Mark
8⁵⁰

Mark
10⁵⁰

Mark
12⁵⁰

nur bei der Firma

C. W. Deuster,

Hauptgeschäft Oranienstr. 12, Filiale Hellmundstr. 43. 2774



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrgeschäfts.
Alte bestempfohlene Firma. Gegründet 1863.

6 Mühlgasse 6,

neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt
(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).

Reichhaltiges Lager in Uhren

jeder Art. 3570

Nur gediegene solide Fabrikate. Billige Preise.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Rathenower Brillen und Pinocenz, Barometer, Opern-läser, Feldstecher, Prismengläser, Thermometer, Lorenzotten, Compasse, Reisszeuge, Loupen, Lesegläser, Stereoscope und Bilder u. s. w. Elektrische Taschenlampen u. Ersatzbatterien.

I. Rathenower optisches Special-Institut

Herm. Thiedge,

Langgasse 54. Optiker aus Rathenow. Langgasse 54.

NB. Für alle Gegenstände wird volle Garantie übernommen.

Wiesbadener Möbel u. Innendekoration B. Schmitt

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.
Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platz und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrtstuhlverbindung.

Hervorragende Auswahl in modernen Kleinmöbeln,
zu Weihnachts-Geschenken geeignet, als:

Neuheiten in Club- u. anderen Fauteuils in allen Lederarten u. sonst. Bezügen. Rauch- und Spieltische, Theetische. Theewagen, Theeschränke. Vitruven und Salztische. Salon-, Servier- und Fantasietische. Büsten- und Palmständer, Säulen. Staffeleien, Paravents, Etagères. Hausapotheken, Cigarren- u. Liqueurschr.

Damen- und Herren-Schreibtische. Bücherschränke und Truhen. Buffets, Credenzschränke. Polstergarnituren, Ottomane m. Decken in allen Preislagen. Flurgarderoben, Frisiertoiletten. Drehtagären, Schreibessel. Ballustraden u. Sitzmöbel Arrangements. Alle Arten Salonstühle, Fauteuils etc.

Gardinen — Dekorationen — Teppiche. 3394

Muster-Ausstellung moderner Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.

Aufträge für Anfertigungen möglichst frühzeitig erbeten.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.



Uhren, Gold-, Silberwaaren und Musikwerke

in grösster Auswahl zu hier
noch nicht gekannten
billigen Preisen em-
pfeht

Ew. Stöcker, Uhrmacher,
52 Webergasse 52. 3594

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermässigten Preisen:



Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2 Mk., 2.25, 2.75, 3 Mk.,
Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 3.50, 3 Paar 10 Mk.,
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, Juchten- und
Venezianische Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-,
Leder-Imitation-Handschuhe,
Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,
Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,
Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Grössen,
Cravatten, aparte Neuheiten, in den neusten Mustern u. Façons,
Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-
Wäsche, Portemonnaies, Taschentücher,
Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi-
und Gold-Gürtel.

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt**, Handschuh-Geschäft.
 Schöne Handschuh-Cartons gratis. 2866

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Um vollständig zu räumen **Diese Woche**
Ausverkauf sämtlicher abgepasster Tüll- und Chiffon-Roben,

sowie der noch vorrätigen

Pariser handgestickten Leinen-Kleider

enorm billig!

Die noch vorrätigen **Seiden-Reste** extra billig.

Fest-Geschenke

für

Damen u. Kinder.



Strümpfe

für

Damen, gestrickt, schwarz, Wolle platt., Paar 46, 75, 95 Pf.
Damen, schwarz Cachemir, reine Wolle, engl. lang, 95 Pf., 1.25 1.45
 Doppelferse und Spitze Paar
Damen-Strumpf „Prinzess of May“
 nicht einlaufend, 3 Paar 3.00
Kinder-Strümpfe, patent gestrickt, schwarz, Wolle
 platt., extra lang,
 Paar 25, 30, 35, 40 bis 70 Pf.

Echte

Pariser Marabou-Boas

Naturfarb. u. schwarz, mit weissen Spitzen, 11.75 bis 48 Mk.
 2 Meter lang, von
Echte Straussfeder-Boas, 3-teilig, 2 Meter lang, silber- 10.85
 grau und schwarz
Pelz- und echte Thybet-Boas von 3.90 bis 35 Mk.
Kinder-Garnituren von 1.10 bis 10.50
Ball- u. Theater-Boas, letzte Neuheit,
 weiss/hellblau, weiss/rosa, weiss/lila, weiss/silber 14.00
Feder-Boas, Chant. mit Marabou, ca. 2 Mtr. lang, alle Farb. 7.50
Ball- u. Theater-Tücher, prachtvolle Neuheiten, sehr billig.

Ball-Fächer

Stück 40, 65, 95, 1.25 1.75 2.25 etc.

Kaufhaus

Ch. Hemmer,

Langgasse 34.

Einen Gedanken verfolgen — wie bezeichnend dies Wort!
Wir eilen ihm nach, erschaffen ihn, er entwindet sich uns, und
die Jagd beginnt von neuem: Der Sieg bleibt zuletzt dem
Stärkeren. . . .
W. von Ebner-Eschenbach.

(61. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von A. v. Schlieben-Reventlow.

Sie bereute jetzt den Vorschlag des Bagabunden, weiter in ihrem Interesse tätig zu sein, abgewiesen zu haben. Er wäre der rechte Mann gewesen, ihr jene Aufklärung zu verschaffen, wenn er nicht vielleicht schon selbst die Papiere gestohlen und sie nach Bredow gebracht hätte, um sie ihr anzubieten.

Der Gedanke, daß dies geschehen sein könnte, erfüllte sie mit Misstrauen. Er lag eigentlich ziemlich nahe. Wenn aber diese Voraussetzung zutrifft, so war es ein Glück, daß Gertrud sie begleitet hatte, denn der Bagabund konnte sonst leicht auf die Idee kommen, seine Beute zum Kauf anzubieten. Sollte er sich doch bereits in ähnlichem Sinne geäußert, wobei ihm freilich der für sie so wünschenswerte Irrtum bezüglich der Person unterlaufen war.

Was aber die Sache so, dann war ferner voranzufahren, daß der schlaue Bursche sich darüber unterrichten werde, wohin die Damen sich begeben hatten, und daß er dann nach Retschin kommen und sie ausfindig machen werde. Jedenfalls aber konnte hierüber der ganze Nachmittag vergehen, und sie hatte nur noch zwei Stunden Zeit bis zum Abgang des Zuges, den sie nur dann nicht benutzen wollte, wenn sie ganz sichere Auskunft hatte, in den Besitz der Papiere zu gelangen.

Vielleicht konnte sie inzwischen von Miesko etwas erfahren. Es war ja möglich, daß zwischen dem Zeitpunkt, in welchem er den Zettel an sie geschrieben hatte, und seiner Verhaftung, der Müllerfranz zurückgekommen war und ihm die Papiere übergeben hatte. Sie waren vielleicht Miesko bei seiner Verhaftung abgenommen worden und befanden sich nun, da man ja hier ihre Wichtigkeit nicht ahnen konnte, im Gewahrsam der Polizei.

Durfte sie es wagen, sich an diese zu wenden?
Aus denselben Gründen, aus welchen sie nicht hatte zu dem Müller gehen wollen, nämlich um Kasparys Verdacht nicht zu erwecken oder zu vermehren, mußte sie dies unterlassen, es sei denn, daß sie die Überzeugung gewann, daß tatsächlich die Papiere sich in der Verwahrung des Bürgermeisters befanden. Dann freilich war sie entschlossen, alles zu wagen, handelte es sich doch darum, die Freiheit, vielleicht das Leben zahlreicher Genossen durch Vernichtung des von Iwan Merischoff abgefaßten Berichtes über die Tätigkeit derselben zu retten.

Mit einer Spannung, welche im Gespräch mit Fritz und Gertrud zu verbergen sie ihrer ganzen Gewandtheit bedurfte, erwartete sie die Rückkehr Peters. Diese erfolgte später, als sie gedacht hatte, erst eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges.

Unter einem Vorwande ließ sie Fritz und Gertrud im Speisesaal des Gasthofes zum goldenen Adler, in dem sie eingeführt waren, zurück und ging mit dem Diener in ein unbefestetes Gastzimmer.

„Hast du die Papiere?“

„Nein, aber ich weiß, wo sie sind.“

„Wo?“

„In Verwahrung der Polizei.“

„In der Tat?“

„Ganz sicher.“

„So müssen wir sie schleunigst zu erlangen suchen, wenn möglich noch vor Abgang des Zuges.“

„Es hat nicht solche Eile. Kasparys kommt erst morgen zurück.“

„Woher weißt du das?“

„Ich werde sogleich alles berichten. Ich ging nach der Mühle und erfuhr von einem vor derselben Sack aufstehenden Knecht, daß der Müllerfranz zu Hause und in seiner Kammer sei. Ich bat, ihn zu rufen, und gab dem Knechte dafür ein paar Zigarren. Der Bursche kam. Mir lag natürlich daran, ihn zu entfernen. Er wollte nicht fort.“

„Warum nicht?“

„Er hatte Angst, daß man ihm wegen der Sache mit Miesko etwas anhaben könne. Denn dieser ist nicht, wie das Gerücht sagte, wegen der Eisenbahnangelegenheit verhaftet worden, sondern nur wegen einer Schlägerei mit dem Müllerfranz. Sie waren über die Papiere in Streit geraten.“

„Dieser hatte Miesko?“

„Ja. Er war mit ihnen bereits auf der Flucht nach Bredow zu, als ein Polizist aus dem Walde hervorsprang und ihn festnahm.“

„Ah, so nahe schon waren wir dem Ziele!“

„Ja. Um den Burschen los zu werden, dessen Erzählung mir keinen sehr vertrauenswürdigen Eindruck machte, und um zu wissen, ob nicht doch vielleicht die Papiere noch in ihrem Versteck seien, und er es mir nur nicht sagen wollte, weil er mir nicht ganz traute, sagte ich ihm eine Belohnung von fünf Talern für den Fall zu, daß er nach Bredow gehen und dort Ihnen die Sache erzählen wolle.“

„Das war unvorsichtig. Wenn er nun im Schloß nach mir fragt?“

„Ich habe ihm gesagt, er solle im Wirtshaus warten, bis ich ihn zu Ihnen hole.“

„Das ist besser. Er ging?“

„Ja, nachdem ich ihm einen Taler Draufgeld gegeben hatte.“

„Und woher weißt du, daß Kasparys erst morgen wiederkommen wird?“

„Als ich hierher zurückkam, sehe ich zu meinem Schrecken in der Schenkstube den Beamten sitzen, der mit Kasparys war.“

„Er ist hier.“

„Ja.“

„Um uns zu beobachten, vielleicht im Falle unserer Abreise uns zu verhaften.“

„Weit entfernt. Auch er bemerkte mich und rief mich an. Ich ging zu ihm, um ihn nicht argwöhnisch zu machen. Er war stark angetrunken.“

„Wenn er sich nicht bloß so stellte.“

„Nein, er war es wirklich. Als ich das merkte, benutzte ich die Gelegenheit, um ihn auszuforschen.“

„Und da sagte er dir, daß Kasparys erst morgen zurückkomme?“

„Ja, oder frühestens heute Abend.“

„Wenn er nur nicht beabsichtigt, uns damit sicher zu machen, bis Kasparys hier ist.“

„Nein, nein. Dieser ist ganz von unserer Spur abgekommen. Es ist gelungen, Boris Merischoff zu ermitteln. Ein Kollege Kasparys ist unterwegs, um ihn zu verhaften.“

„Das alles hat Kasparys telegraphiert?“

„Ja. Der Beamte sagte mir auch, daß Kasparys gegen mich Verdacht gehabt habe und nicht weit davon entfernt gewesen sei, mich zu verhaften.“

„Gegen mich hatte er keinen Verdacht?“

„Auch, aber nicht so stark wie gegen mich.“

„Ob nun dieser Mensch dich getäuscht hat oder nicht! — Ich kann mich eines Mißtrauens nicht erwehren. Aber gleichviel, selbst für den Fall, daß Kasparys mit dem Nachmittagszuge kommt, müßten wir uns der Papiere zu bemächtigen suchen.“

„Und das wird gar nicht schwer halten“, sagte der Russe, der, wie die meisten seiner Landsleute, leicht aus einem Extrem in das andere überging und jetzt ebenso zuversichtlich war, als vorher verzagt.

„Meinst du?“ fragte sie zweifelnd.

„Miesko wird, wie der Beamte mir mitteilte, jedenfalls heute noch entlassen werden.“

„Und du meinst, daß man ihm die Papiere wieder gibt?“

„Sicherlich.“

„Woraus schließt du das?“

„Er hat zu dem Bürgermeister, der ihn verhaftete gesagt, daß er diese Papiere Fräulein Gertrud überbringen solle.“

„Statt dessen bringt er sie dann mir.“

„Das glaube ich nicht. Der Beamte sagte, daß Miesko jetzt, nachdem ihm seine Gast einen so heilsamen Schrecken eingejagt habe, sicher Wort halten werde. Ich glaube auch, daß seine Furcht vor dem Gefängnis jetzt größer ist als die vor dem Leutnant.“

„So müßte man ihm die Papiere abjagen?“

„Das ist das Einfachste.“

„Gut. Wann wird die Entlassung stattfinden?“

„Noch im Laufe des Nachmittags, so gegen sechs Uhr.“

„Du mußt um diese Zeit in der Nähe des Gefängnisses sein. Weißt du, wo es ist?“

„Noch nicht, aber das ist leicht zu erfahren.“

„Du folgst ihm dann. Er wird wahrscheinlich durch den Wald gehen. Unterwegs nimmst du ihm die Papiere ab und kehrt hierher zurück.“

„Und wenn er dann Lärm macht?“

„Stede ihm einen Knebel in den Mund und binde ihn an einen Baum.“

„So soll er dort verhungern?“

„Er wird schon gefunden werden. Im Notfall kann man ja morgen durch einen Brief angeben, wo er zu finden ist.“

„Ein solcher Brief könnte aber auf unsere Spur führen.“

(Fortsetzung folgt.)



Weinhandlung Eduard Böhm
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
deutscher und ausländischer Weine.

3199

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 2199

Rasiermittel.

Rasiermesser
à 1,00, 2,00, 2,25, 3,50, 4,00, 5,00 Mk.
Rasier-Apparat, deutscher . . . à 3,25
Rasier-Apparate, amerikan. (New-Gem u. Star-Safety). Mit diesen äußerst prakt. Apparaten kann sich jeder ohne Bedrohung vor eine Verletzung u. ohne vorherige Übung selbst rasieren. St. 7,50 u. 8,00
Dieselben in Etuis mit 1 u. mehreren bis 7 Ersatz-Messern v. 14,00 bis 40,00
Schleifmaschine, amerikanische, mit Streichriemen . . . 8,00
Streichriemen, einache, à 1,25, 2,00, 2,75
Streichriemen, als Gurte à 2,00, 2,50, 2,75
Streichriemen-Pasta, z. Erneuerung der Streichflächen . . . 0,50

Rasierpinsel
à 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 3,75 Mk.
Rasierbecher . . . à 0,75, 1,25, 3,00, 5,50
Rasierseife in viereckigen Stücken
à 0,25 und 0,50
Rasierseife in runden Stangen
à 0,75, 1,00 und 1,25
Rasierseifenpulver
sehr fein u. sofort
einen vorzüglichen
Schaum gebend 0,50
Rasier-Creme
Euxesin, engl. Rasiercreme (mit roter Querschiff) . . . à 1,50
Rasier-Etuis . . . von 3,50 bis 45,00
Rasier-Spiegel mit Vergrößerungs-
Glas . . . von 2,75 bis 15,00
Rasier-Ständer und Garnituren
von 4,00 bis 38,00

empfiehlt

2578

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikan., deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtl. Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel.) Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher Nr. 3007.



Für unseren diesjährigen
Weihnachts-Verkauf
haben wir auf nahezu
sämtliche Schuhwaren
eine große

Preis = Ermäßigung

eintreten lassen, die am deutlichsten aus unseren Auslagen in den Schaufenstern Marktstraße, Ecke Grabenstraße, kenntlich wird. Wir nehmen auf Wunsch gerne jedes Paar aus den Ertern heraus.

Als besonders praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir

Gummischuhe,

die wir in den ersten Qualitäten zu wirklich mäßigen Preisen offerieren

Wer

die feineren Damen- und Herren-Stiefel, die wir als Spezialität für 8,50 bieten, noch nicht gesehen, sollte vor Weihnachten unsere Auswahl, die wir diesen Monat darin bieten, wenigstens in den Fenstern beachten.



J. Roth
Nachf., Schuhwarenlager,
Marktstraße,
Ecke Grabenstraße.

Laubjäger-Holz.

Holz für Herdöfen u. Brandmalerei zu billigen Preisen. Blumer & Sohn, Dogheimerstr. 55.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 3517
Hermann St.ckdora, Gr. Burgstrasse 4.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abends 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersucht vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jüngeres Fräulein, welches stenographieren kann, f. hiesiges Büro z. 2. Januar od. früher gef. Schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. erb. unter N. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kleidermacherin für sof. od. gleich nach Weihnachten gesucht Adelheidstr. 47, Gartenh.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.
Conrad Laß & Co.,
Marktstraße 10.

Modes.

**Erste Arbeiterinnen,
Zweite Arbeiterinnen,
Lehrmädchen**

sucht P. Feauclier, Marktstraße.

Modes.

Zweite Arbeiterinnen gesucht.
Leopold Emmelhainz, Wilhelmstr. 32.

Suche Köchin für Sanatorium, Hausmädchen, w. gut schneiden können und zu einz. Dame (30—35 J.), Zimmermädchen, Alleinmädchen, Herrschaftsköchinnen nach hier u. auswärts, Haus- und Küchenmädchen. Letztere freie Vermittlung.

Stellenbureau Monopol,

Frau Wilhelmine Franken,
Stellen-Vermittlerin,
Webergasse 39, 1., Ecke Saalgasse.
Telefon 3396.

Suche Köchinnen und Hausmädchen, welche schneiden können. Frau Adelina Baumann, Stellenvermittlerin, Faulbrunnstraße 8, 1.

Tüchtiges zuverl. sauberes Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Angenehme Stelle. Gneisenaustraße 27, B. G. Kunberger.

Mädchen für Alles sofort gesucht Friedrichstraße 32, 1.

Gesucht

zum 1. oder 15. Jan. 1906 in herrschaftl. Haushalt ein **tüchtiges Mädchen**, erfahren in der feinen, wie einfachen Küche, Waschen und Einmachen. Selbiges muß das Reinigen der Küche und dazu gehörige Räumlichkeiten allein besorgen. Gute Zeugnisse von Herrschaftshäusern verlangt. Frühere Angabe von Alter, Religion u. Gehaltsanspr. unter Chiffre N. 317 in dem Tagbl.-Verlag zu hinterlegen. Br. 1. Januar 1. ordentl. Mädch. gef. Nerostr. 39.

Ein braves Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht Helenenstraße 3, Parterre.

Ein Mädchen für Küche und kleine Familie gef. Friedrichstr. 41, Part. I.

Tüchtiges sauberes Mädchen zum 1. Jan. gegen guten Lohn gef. F. Hausmann Nachf., Große Burgstraße 3, Laden.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit auf 1. Januar gesucht. Koob, Walramstr. 20.

Ein **junges Mädchen** für jede Hausarbeit sofort gesucht Elisabethstraße 7.

Br. **Mädch.** sof. gef. N. Webergasse 50 b. Weber.

Anständiges Mädchen für Haus u. Küchenarbeit gesucht Luitpoldstraße 37.

Stellen-Nachweis Delaspestr. 1

sucht j. Hausmädchen für gleich od. später, auch Aushilfe. Frau Marie Mittelstadt, Stellenvermittlerin.

Suche Allein-, Haus-, Zimmer- u. Kinderädchen für a. Stellen b. h. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 1, Ecke Walramstr.

Suche für bessere hiesige, sowie auswärtige Familien abrette, mit guten Zeugnissen versehenen Mädchen, welche im Kochen bewandert, als Alleinmädchen; ferner Haus- und Hotel-Zimmermädchen. Wiesbadens ältestes u. Haupt-Platzierungs-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, 17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Reinliche Monatsfrau für Morgens und Nachmittags z. 1. Jan. gesucht Jahnstraße 40, 2.

Monatsfrau, zw., gef. Philippstraße 33, P. r.

Reinl. Monatsfrau gef. Adlerstraße 31, Stb. P.

Monatsfrau sofort gesucht Säuerstraße 18.

Sauberes Monatsmädchen gef. Jahnstr. 38, 1.

Sauberes besseres Morgenmädchen f. Hausarbeit gesucht Kapellenstr. 29.

Licht. Mädchen tagüber gef. Bülowstr. 11, 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ich suche für mein Mädchen für 1. oder Mitte Januar Stelle, da ich meinen Haushalt schließe. Dasselbe hat als Alleinmädchen selbstständig gefocht. Gute Empfehlungen vorhanden. Humboldtstraße 9, 2.

Wittve sucht Stellung als Haushälterin bei Dame oder älterem Herrn.

Offerten unter N. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Köchin, Stütze, Jungfer, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen. Frau Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Perfekte Köchin sucht Aushilfsst. Röderstr. 14, 2.

Stellen-Nachweis Delaspestr. 1.

Gut empfohl. Köchinnen such. f. d. Feiertage Beschäftigung. Frau Marie Mittelstadt, Stellenvermittlerin.

Tücht. nette Mädchen empf. als Allein-, Haus- u. Zimmerm. mit pr. jährl. Lit. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Empfehle ein **Alleinmädchen** mit 3-jährigem Zeugnis. Frau Adelina Baumann, Stellenvermittlerin, Faulbrunnstraße 8, 1.

Alleinsteh. Frau f. Aushilfsstelle. Rheinstr. 99, 4.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bantchniker gesucht

auf das Bureau eines Bau- u. Maurergeschäfts in Darmstadt per 1. März oder früher. Mehrjährige praktische Erfahrung auf der Baustelle im Veranschlagen und Abrechnen, einfache statische Berechnungen, sowie Kenntnis der doppelten Buchführung verlangt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. unt. No. 3587 an Haasenstein & Vogler A.G., Darmstadt. F 82

Junger redigewandter Mann für Bezirk Wiesbaden zum Besuch unserer Privatbank sucht. Vorzustellen bei Herrn Fuhr Mittwoch Nachmittag von 3—5 Uhr, Restaurant zur Post.

Tücht. Tapezierer sof. gef. Schwalbacherstr. 37.

Einf. fleiß. Mann, am liebst. Schreiner, in dau. Stelle sof. gesucht Wilhelmstraße 54, Bistör.

Zum sofortigen Eintritt suchen einen verheirateten Mann als Hausmeister und Packer. Handwerker werden bevorzugt.

Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstr. 40.

Grünberg's

Rheinisches Stellen-Bureau,
Wiesbadens ältestes
und Haupt-Platzierungs-Bureau,
17 Goldgasse 17, P., Telefon 434.
sucht selbstständige Köchinnen im Alter von 22—30 J., für Hotels zum 1. Febr. u. 1. März, Hotelhausdiener mit guten langjähr. Zeugnissen z. 1. Januar u. 1. Februar, jüngere Bierkellner für sofort, sowie zwei Kellerknechte.

Carl Grünberg, Stellenvermittler.

Weiterer Herrschaftsdienster sucht Frau Wilhelmine Franken, Stellen-Bureau Monopol, Webergasse 39, 1.

Junger Hausburche gesucht Rietting 6.

Jünger Hausburche gesucht Luitpoldstraße 37.

Kutscher für Nummer, sowie Stadtburche sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Landwirtsch. Tagl. gef. Schwalbacherstr. 39, Gth.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tücht. Buchhalter u. Korrespondent

(engl. u. franz.), Stenograph u. Maschinenschreib-, vielseitig erfahren, repräsentabel m. best. Referenzen sucht Stellung per 1. Januar. Offerten sub N. 314 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalterstelle

sucht j. Mann, 28 Jahre a., m. langjähr. Bureauerf. Suchender ist m. d. dopp. amerik. u. italien. Buchf. wohlvertraut bilanzfähig, tüchtiger Korrespondent u. Stenograph. Gute Zeugn. u. Referenzen. Gef. Off. erb. u. N. 311 a. d. Tagbl.-Verlag.

Jg. Mann, 20 J. alt, f. sof. od. 1. Stell. diener oder sonst. Vertrauensp. Caution bis Mk. 1000 kann sofort gest. werden. Offert. unt. N. 317 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verb. M., kaufm. ausgeb., f. St. als Lagerarb. Bureau-, Portier od. gleichw. welcher Br. Off. unter N. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger. fl. Arbeiter sucht dauernde Beschäftig. Neb. Bismardring 38, Gth. P. r., 12—2.

Nassauisches Landesdentmal.

Zur Entgegennahme von Gaben hat sich folgendes Damen-Komitee gebildet:

Frl. C. v. Arnoldi, Frau Prof. Borgmann, Freifrau v. Dungen, Frl. Gibach, Frl. M. Flach, Fr. Geh.-Rat Fresenius, Frl. Frihe, Frau Dr. Gessert, Frl. M. u. A. Gork, Frau Oberst Graef, Frl. Großmann, Excellenz Freifrau v. Hadeln, Frau v. Hagen, Frau Oberstleut. v. Heemskerck, Frau Bürgermeister Hess, Frl. Heim, Frau Major Kolb, Frau Landeshauptmann Krekel, Frl. Laue, Frl. C. v. Langen, Frau Geh. Sanitätsrat Pfeifer, Frl. S. v. Roscher, Frl. Vigelin, Frau Oberstleut. Wilhelm, Freifrl. v. Winkingerode, Frau Dr. Ziemssen.

Zahlstellen befinden sich weiter bei C. Ader, Marktplatz, W. Erkel, Wilhelmstraße 54, C. Hers, Große Burgstraße 16, W. Berger, Bärenstraße 2, und im Tagbl.-Verlag. F 495

Pelz-Jaquettes Pelz-Stolas Pelz-Colliers

nur Neuheiten dieser Saison, werden von heute an mit 20 Prozent Nachlass ausverkauft.

S. Hamburger,
Langgasse 11.

Berlin Darmstadt Dresden Frankfurt I Frankfurt II

Wien Würzburg Wiesbaden Stuttgart Straßburg

Freiburg Hannover Karlsruhe Magdeburg

Offenbach Nürnberg München Mannheim Mainz

Vom billigsten bis hochelegantesten Genre, tadellose Ware, erstklassige Ausführung. Pelzwaren nach Maass in eigener Kürschnerei.

42 Langgasse 42

Leonhard Hitz
Schirm- und Pelzwaren-Fabrik

Hitz-Schirme
Hitz-Pelze

Gelegenheitskäufe!

Streng reell! Billigste Preise! Streng reell!

Was schenken wir?

Das nützlichste Weihnachts-Geschenk sind Offenbacher Lederwaren,

als: Patentfäde aus prima Rindleder, Maul-, Stags- und Baigtaschen, Kreuzbügel-taschen, Alben-, Schreib- und Musikmappen, Brief-, Wästel-, Cigarren- und Cigaretten-taschen, Portemonnaies, Overgläser und Feldstecher, Wädhüllen, Wädhüllen und Schirmsutrale, Damen-Hands, Umhänge- und Reittaschen in sehr modernen Farben und Mustern. Ferner Koffer, Koffer für Herren und Damen, Schiffs-Koffer, Coups und Rundreis-Koffer, Anzüge u. Faltenkoffer, Damen-Koffer u. Koffer.

Sie am besten und billigsten nur

Telephon 394. Marktstr. 22, 1 Tr. „Rein Laden“. Telephon 894.

Bitte genau auf Straße und Nummer zu achten!

NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.

Billigste Preise! Streng reell! Billigste Preise!

Belegenheitskäufe!

Rignets Eiweiss-Schokolade
eine sofortige Stärkung.
Tafel 25 u. 50 Pf.
Kartons mit 10 u. 20 Tafelchen
30 u. 50 Pf.
F 82

Baumaterialien-Versteigerung.
Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich
heute Mittwoch, den 20. Dez.,
Morgens 10¹/₂ Uhr,
auf der Baustelle
Dockheimerstraße,
oberhalb der Kraft'schen Milchuranstalt,
die zur Concursmasse des Bauunternehmers
Adolf Dormann gehörigen Baumaterialien,
als:
1 Parthie eis. Träger, 1 Parthie
Außer, 1 Parthie Trägerunter-
lagen aus Sandsteinen, 1 Haufen
Backsteine, Blendsteine, 1 Hauf.
gelöschten Kalk, 1 Haufen Rhein-
fließ, 1 Haufen Mauerfund und
1 Parthie Isolirpappe,
meistbietend gegen Barzahlung.
Bernh. Rosenau,
Auctionator und Taxator,
3 Marktplatz 3.
Telefon 3267. Telefon 3267.

Apartes,
praktisches,
billiges
Geschenk
für jede
Dame.
Stopf-Apparat
echt orig. Amerik.
„**Magic Weaver**“,
verstellbar, vielf. präm., z. sof. schnell.
Ausbeuern resp. Anweben schadh.
Strümpfe, Leinwandzeuge, Seiden etc. Blusen
in bunt od. einfarbig, von jed. Schulkinde
sof. ausführb. (Kein Nähmaschinenmodell.)
Preis mit illustr. Anleitung und Probearb.
Mk. 3.—, regen Vorbers. v. Mk. 3.20 post-
frei. Nachn. Mk. 3.45. 3871
Nur bei:
Franz Schirg,
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

Günstigste Kaufgelegenheit
für Weihnachtsgeschenke.
Nur diese Woche
verkaufe ich, um einige Lagerräume gänz-
lich zu räumen, alle vorräthigen Möbel,
als: Buffets, Kubb.-u. Eichen-Herren- u. Damen-
schreibtische, amerik. Holzpulte, Vericows, Kleider-
spiegel, und Bücherschränke, Balschommoden,
Nachttische, Salongarnituren, einz. Sophas, Divans
und Ottomane, alle Arten Tische, Stühle, Spiegel,
eine große Anzahl Bilder, als: Oelgemälde,
Eisbl.-u. Kupferstiche etc. in geschmackvoller
Einrichtung eigener Fabrikation, Näh-
servirs, Bourn.- und Nippische, Panelbreiter
Schreib- und Klaviersessel, Stageden, Säulen,
Vorplatzolletten etc., sowie ganze Wohn-, Schlaf-
und Speisezimmer-Einrichtungen, Salon- und
Kücheneinrichtungen
mit 15—25 % Rabatt.
Einige Möbel gebe zu jedem annehmbaren
Gebote ab, ganz ohne Rücksicht des realen Wertes.
Ph. Seibel, Bleichstr. 19,
Telefon 2712,
Altes Möbel-Geschäft des Westends.
Ausstellungsräume:
Bleichstraße 7. Rheinstraße 89.
Alle Verkaufsstellen sind heute geöffnet.
Anzündholz, fein gespalten,
Brennholz & Etr. 1.30 Mt.
liefern frei ins Haus 2776
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus,
Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-
Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation. „In kurzer Zeit mehr als
200 Anlagen geliefert, darunter viele für Aerzte.“ — Man verlange Prospect C. F 127
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Verh. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit bringe meine Spezialitäten:
In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Auf sämtliche Artikel 10 % Weihnachts-Rabatt!
Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.
Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten. 3747

Charles Heidsieck
Hoflieferant S. M. des Kaisers von Österreich
S. M. des Königs von Großbritannien und Irland
S. M. des Königs von Schweden; ihrer M. der
Königin-Mutter der Niederlande; S. K. H. des Gross-
herzogs von Sachsen-Weimar; S. K. H. des
Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.
Besonders empfohlen:
Cachet Imperial, Reims
Extra dry, gout Américain.
Zu beziehen durch den Weinhandel.
Ehrlich in allen besseren Hotels u. Restaurants.
Generaldepot und Lager für Süddeutschland und
Thüringen: **Georg Krebs, Frankfurt a. M.**
(Fr. a. 1373) F 19

Wild u. Geflügel.
Zu den bevorstehenden Festtagen!
Größte Auswahl in
Reinste Waare.
Bevor Sie Ihren Bedarf bedenken, möchte ich Sie gefälligst bitten, sich bei mir über die Qualität
der Waare zu überzeugen. Trotz dem Aufschlag des Geflügels ist der Preis wie im Vorjahre.
Früh geschossene bayerische Gänse, nur schwerste Waldhasen.
Schwere frische Rehheulen.
Rehrücken.
Rehbua.
böhmische Fasanen.
Stiefle Walschnepfen.
Birrhühner.
Auerfische Wetterauer Gänse.
französische Enten.
französische Poularden.
Zerthühner.
italienische Kapuane.
italienische Tauben.
bische Freilasse-Hühner.
Mache Sie nochmals darauf aufmerksam, daß das Geflügel nur von prima Qualität und
für jung, fleischig garantiert wird. Zum Besuche ladet freundlichst ein
Nerostraße 28. Emil Petri. Telephon 2671.
Karten- und Telephon-Bestellungen werden prompt besorgt,
bitte frühzeitig aufzugeben.

Lüftres
mit 6 Armen von 25 bis
60 Mt.
Hänge-Buglampen
von 4.50 bis 60 Mt.
Tischlampen
von 2.— bis 30 Mt.
Wandlampen,
Ampeln
für 3074
Petroleum-
Belichtung,
mit Brennern neuester
Construction,
unter Garantie empfiehlt
in reicher Auswahl
L. Holfeld,
Bahnhofstr. 16,
Glaser Porzellan- und
Lampenhandlung.

Zu Fest-Geschenken
empfehle in grosser Auswahl:
Importirte Havana - Cigarren,
Bremer u. Hamburger Cigarren
in Kistchen von 25, 50 u. 100 Stück.
Sortimentskistchen
zu 50 u. 100 Stück im Preise v. 4—15 Mk.
Cigaretten
aus den ersten Fabriken in allen Packungen
und Preislagen. 3870
Feinste Qualitäten. Reelle Preise.
J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54,
„Hotel Block“.

Rignets Eiweiss-Schokolade
zu haben in den bekannten
Niederlagen.
F 82

Für Damen.
Ein Posten eleganter Unterröcke (Ge-
legenheitskauf), früherer Preis 6, 8, 10,
12, 14 Mt., jetzt 3.50, 4, 5, 6, 7 Mt.,
circa 50 Dkg. Taschentücher (gefärbt)
1.50 Mt., f. Atlasaschentücher 3 Mt.

Für Herren.
Ca. 200 Anzüge, süddeutsche Waare (Ge-
legenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser
Sitz, aus allerersten Firmen, früherer
Preis 30, 35, 40, 45, 50 Mt., jetzt 18, 20,
25, 30, 35 Mt. 100 Paletots, nur prima
Waare, werden zu jedem annehmbaren
Preis abgegeben.

Für Burschen.
Ca. 100 Anzüge, nur gute Waare, in
allen Größen, werden zu und unter Ein-
kaufspreis verkauft.

Für Kinder.
Ca. 300 Anzüge in allen Größen, früherer
Preis 6, 8, 10, 12 Mt., jetzt 3.75, 4.50,
5, 6 Mt., einzelne Hosen, Toppas u. f. w.
werden zu jedem annehmbaren Preis
verkauft.

Anseh. gestattet. Helle Verkaufsräume.
30 Schwalbacherstr. 30,
1 Stiege. Alleeseite. 1 Stiege.
Buch Ab. d. **Che** (39 Abbild.) 1.50 Mt.
Ratg. f. Braut u. Ehe. do. 2.50
Menschenkenntn. do. 1.50
Geschl. d. Menschen do. 1.50
diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mt. frei
vorher einz. od. Nachz. zu bez. durch
A. Günther,
Verandth. wissenschaftlicher Bücher, Kuriositäten
in „Nachtlos“ 7, Post Höpkebach (Bezirk Cassel).
Abbazia-Veilchen
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; Setze à 50 Pf. bei
Baake & Esklony, Parf. u. Droz. (Da. 2029g) F 140

Großer Schuhverkauf!
Bekannt für nur gute Ware u. billig.
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie
für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden
unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir unsern
herzlichsten Dank aus.
Familie Riedler.
Wiesbaden, 20. Dezember 1905.

Danksagung.
Allen Denen, die bei dem Tode unserer unvergesslichen Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, der
Grau Johannette Dehwald, wwe.,
geb. **Vorsperger,**
warme Teilnahme bewiesen, unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.

In
den letzten Tagen
vor dem Feste

extra billige
**Weihnachts-
Preise**

bei
Guggenheim & Marx

in
Wiesbaden,
Marktstr. 14, am Schloßplatz.

Wir verkaufen:

6 St. gute, Bett-Tücher
halbkleinere
ohne Naht, 2 1/2 Meter lang, zu Mk. 10.80

2 St. farbige Bett-Bezüge
mit 4 Kissen zu Mk. 5.60

6 St. weiße Kissen, 3 Mal gebort,
zu Mk. 4.—

2 St. Weiße Damast-
Bezüge, fertig genäht,
in Dual, zu Mk. 7.—

1 Dhd. weiße Damast-Sandtücher,
120 lang, 48 breit, zu Mk. 6.—

1/2 Dhd. Küchen-Sandtücher zu Mk. 1.10

3 feinste Damast-Tisch-
Tücher zu Mk. 5.80

1 Dhd. Damast-Servietten zu Mk. 4.—

1 Kleid, Goldwolle, 6 Meter zu Mk. 2.70

1 Kleid, Roden, 6 Meter zu Mk. 3.50

1 Kleid, Damentuch, 6 Meter zu Mk. 4.50

1 Kleid, schwarz, 6 Meter zu Mk. 4.50

1 schwarzes Satin-
Tuch-Kleid, hochfeine
Waare, zu

Brautkleidern, 6 Meter zu Mk. 11.40

1 Druck-Kleid, 6 Meter zu Mk. 1.50

1 Stamosen-Kleid, in, 6 Meter zu Mk. 3.—

1 Belour-Kleid, 6 Meter zu Mk. 2.50

2 extra breite Handschuhe zu Mk. 1.40

1 halbwollener Rock 3 Meter zu Mk. 1.20

1 gefärbte Herren-Weste zu Mk. 2.—

2 gute Herren-Hemden, farbig, zu Mk. 3.—

6 St. weiße Damen-Hemden zu Mk. 4.80

3 Paar farbige Beinkleider zu Mk. 2.80

3 St. weiße Nacht-Jacken zu Mk. 3.50

6 St. weiße Viber-Bett-Tücher zu Mk. 5.—

2 St. prachtvolle Bett-Coltorn zu Mk. 5.80

1 eleganter Regen-Schirm zu Mk. 3.—

1 Pelz-Gollier, neu zugelegt, zu Mk. 4.50

1/2 Dhd. weiße Linon-Taschentücher zu Mk. —.75

1/2 Dhd. Herren-Kragen zu Mk. 1.25

1 halbschwerer Ueberzieher zu Mk. 10.—

1 Winter-Anzug zu Mk. 14.—

1 Winter-Hose zu Mk. 3.75

1 Roden-Joppe zu Mk. 4.80

1 Knaben-Anzug, blau Cheviot, zu Mk. 2.50

3,20 Stoff zu einem Herren-Anzug zu Mk. 4.80

und noch viele

praktische und nützliche

Artifel

riesig billig.

Elegante

Wand-Kalender

gratis.

Nur direkt in der Fabrik kaufen Sie am besten!

Korsetts zu Weihnachts-Geschenken

für jede Figur.

Spezial-Marken à Stück 1.—, 1.50, 2.25,
2.75, 3.50, 5.50, 7.50 Mk. u. eleganter.

Spezialität:

Korsetts nach Maass in unvergleichlichem Sitz.

Einzigste Korsettfabrik Deutschlands
mit eigenem Atelier in Paris, Rue de Capucines 22.

Korsetts für starke Damen.
Kinder-Reform-Korsetts.

○○ Backfisch-Korsetts. ○○

Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Arnold Obersky

Korsetten-Fabrik mit elektrischem Betrieb.

Wiesbaden,

Gr. Burgstrasse 3/7.



Form „Edith“.

Weihnachtspreise:
Mk. 2.85, 3.40, 5.40, 7.75 und eleganter.

Spanarien-Edelroller,

Stamm Seifert, mit vielen echt goldenen u. silbernen
Medaillen u. ersten Ehrenpreisen prämiiert, hervor-
ragend in Tiefe und Reinheit, empfehle bei ge-
wissenhafter u. reeller Bedienung, je nach Leistung
zu Mk. 10, 15, 20, 25, 30, 40 und höher.

Heinrich Leicher, Lützenplatz 1a.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtag: binnen 5—6 Stunden)

(Eilgut: „ 3—4 „)

Bestellungen beim Bureau:

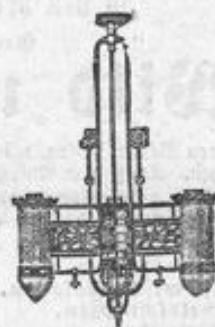
Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Salon- und Speisezimmerkronen,
Zuglampen, Ampeln, Lyren, sowie Schreib-
und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektr.
Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gasföhr-
u. Heiz-Apparate zu enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate. Größtes Lager.
K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse).
Kein Laden. — Lager im Entresol.

Special-Geschäft für

Gilber

echtes
Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Palmen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

WIND

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Infolge Erhöhung des Discontes der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres im:

Depositen-Verkehr und für Spar-Einlagen

- | | |
|---|---------|
| 1. auf Check-Conto | 2 1/4 % |
| 2. bei 8-tägiger Kündigung | 2 1/2 % |
| 3. „ 2-wöchentlicher Kündigung | 3 % |
| 4. „ 1-monatlicher „ | 3 1/2 % |
| 5. „ 2- „ „ | 3 3/4 % |
| 6. „ 3- „ „ | 4 % |
| 7. „ längerer Kündigung je nach Vereinbarung. | |

Wiesbadener Bank

13 Wilhelmstrasse 13.

S. Bielefeld & Söhne.



Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können.
Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant**
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Stolze'scher Stenogr.-Verein (S.S.).
Mittwoch 9 Uhr: Westendhof.
Für Mitglieder d. Besuch d. Stenogr.-Schule
(Schröderstr. 10) unentgeltlich.

Ernst Giebeler, Siegen
KA- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen,
Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: Kuxengiebeler.
Fernsprecher No. 42 u. 670.

**Kolossal billiger
Gelegenheitskauf!**
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
in Vorkauf und Rahmenarbeit-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Façons und
diversen Sorten, Vorkauf-, Chevreau- und
Wischleder-Stiefel für Herren, Damen und
Kinder kauft man am billigsten
Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 294.

**Glacé-
Handschuhe,
Lammleder,
95 Pf. bis 2.25.**
Französisches
Ziegenleder
sehr preiswürdig,
2.50 und 3 Mk.
Als extra Qualität
Gants Reynier de Grenoble,
die beste Marke, die es gibt.
Dänische Handschuhe
mit 1 Mk. anfangend.
P. Peaucellier,
21 Marktstrasse 24. 3354

Linoleum-Teppiche,
200 x 300 Mtr. 16 Mfr. 200 x 200 Mtr. 9 Mfr.
Linoleum-Läufer u. Vorlagen billigt.
Gummi-Eischdecken
in allen Größen, um damit zu räumen, zu und
unter Selbstkostenpreis.
Tapeten-Handlung
Rudolph Haase,
9 Al. Burgstrasse 9. 3495

**Photographie-
Rahmen.**
Reichste Auswahl. Alle Größen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von
Hch. Reichard,
vorm. F. Alsbach.
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-
Handlung, 3100
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
ganz neu ein- und abget. 3576
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Wegen demnächstigen
Umzug in **Neubau**
unseren
sollen die Lagerbestände in:

**Spielwaren,
Pelzwaren,
Blusen — Unterröcke,
Portièren,
Teppiche, Tischdecken**

geräumt werden und gewähren wir daher bei Einkäufen in diesen Abteilungen
bis



Weihnachten



einen
Rabatt von

15%

S. Blumenthal & Comp.

Stahlwaaren

von J. A. Hendels, Solingen.

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln,

Taschenmesser,

Obstbestecke, Confectbestecke,

Nickelsilber- und schwer versilberte Bestecke

empfehlen in größter Auswahl

L. D. Jung,

Telephon 213, x Kirchgasse 47,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

3599

Große Versteigerung von Seidenwaaren u. Confection.

Heute Mittwoch, den 20. Dezember, und folgende Tage, jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Firma Bock & Cie., Seidenhaus hier, in ihrem Geschäftsflokal

6 Wilhelmstraße 6

die gesamten Restbestände ihres Waarenlagers wegen vollständiger Geschäftsaufgabe freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

Große Posten Seidenstoffe und Sammete für Blousen und Kleider, Blousen in Seide und Sammet, Jupons in Seide, Velours und Moiré, elegante Modell-Costüme, halb fertige Roben, Sportröcke und Costümröcke, Echarpes, Balltücher, Plaids, Nähutensilien etc.

Sämtliche Gegenstände sind von bekannt solider Qualität und erstklassiger Verarbeitung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.



Das beste Exportbier

in 5- und 10-Liter-Siphons.

Globus-Selbstschänker.

Innengefüß von Glas.

— Außengefüß-Mantel von echtem Reinnickel. — Ohne **Mahnschlüssel** jedem Unberufenen verschlossen.

Reinheit und Wohlgeschmack in sonst unerreichter Weise gewährleistet.

Ideal vollkommener Reinhaltung.

Siphon zu 5 Liter zu 10 Liter

Münchener Löwenbräu M. 2.75 M. 5.50

Anton Dreher Pilsner M. 3.25 M. 6.50

ausserdem

1/2-Liter-Flaschen Original-Abfüllung à 25 resp. 30 Pf. p. Fl. excl.

empfehlen

Heinr. Ditt, Bergschlösschen,

Bureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße 42.

Telephon 395.

Niederlagen: Carl Mertz, Wilhelmstraße 18, C. Acker Nachf., Grosse Burgstraße 16, Ed. Böhm, Adolfstrasse 7, F. Hiltz Nachf., Rheinstr. 79, O. Siebert Nachf., Taunusstrasse 50. 3268

Cognac Albert Buchholz,

herbortragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 u. 2.50 für 1/2 Flasche
Otto Gerhard, Kaiser-Friedrich-Ring 30.



Musik-Haus

Franz Schellenberg,

33 Kirchgasse 33.

Gegr. 1864.

Telephon 2458.

Grösstes Pianoforte-Lager am Platze.

Ständige Ausstellung von über

100 Flügel und Pianinos.

Alleinvertretung
für Nassau:

der
Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik

**Blüthner,
Leipzig.**



Vertreter
und
grösste Auswahl
der
Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik

**Bechstein,
Berlin.**

Viele andere bewährte Fabrikate, wie:

**Winkelmann, Werner, Nagel, Niendorf, Krauss,
Römhild, Spornagel etc. etc.**

Vorrätig sind Ausführungen in:

Schwarz, Nussbaum, Mahagoni, Eiche etc.

Extra-Anfertigung in allen Holz- und Stylarten.

Gespielte
Pianos

in allen Preislagen.

Pianos zu vermieten.



Harmoniums

in grosser Auswahl,
als

**Mannborg,
Müller, Estey**

etc. etc.

Eintausch und Ankauf gespielter Pianos.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Alleinverkauf des Klavier-Kunstspiel-
Apparates



Preis
Mk. 850. **Phonola,** Luxus-
Ausstattung Mk. 950.

Deutsches Fabrikat.

Einziger Apparat für 72 Töne, mit geteiltem Bass und Discant, wodurch alle Klavierstücke in der Original-Composition wiedergegeben werden können. Die Phonola wird gerne im Magazin vorgeführt und erklärt. Phonolabroschüre bitte daselbst zu verlangen.

Grosse Auswahl:

Notenschränke,

Patent- und Jalousie-
schränke, in Schwarz,
Nussbaum, Mahagoni etc.

Noten-Etagères

in Holz, Messing u. Nickel,
moderne Ausstattung.

Piano-Stühle

in Schwarz, Nussbaum,
Mahagoni, Eiche etc.

Piano-Lampen

in Messing, Kupfer und
Nickel.

Kunstblätter

in modernen Rahmen
und ungerahmt.

Künstlerporträts

und
Büsten.

**Violen, Violin-Futterale und Bogen, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Akkordzithern, amerikanische Gitarrezithern, Cornets,
Trompeten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas,
Trommeln etc. etc.**

Musik-Mappen in allen Preisen.



Mechanische Musikwerke:

Stella, Kalliope, Polyphon, Mira etc.

Musikalien, gebundene Werke

in neuzeitlichen Einbänden,

zu Geschenken geeignet.

3059



Ausverkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Geldtaschen in 1a Leder mit 4-fachem Verriegelung, mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Accessoires für Damen und Herren, Handschuhe, An- u. Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Briefe, Bistis, Cigarren- und Zigarettenetuis, Altkäse, Streich- und Musik-Mappen, Glashüllen, Wandkalender, handgenähte Schürzen, patentierte Bücherträger, Albums, Gedenkscheine und sämtliche Sattlerwaaren, welche von meinem Laden herrühren, und u. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig Messer, Gürtel, Schiffs- und Kofferkoffer in Billig- und Fein-Platten und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. früher Grabenstr. J. Brachmann, und Neugasse.

kein Laden. jetzt nur Neugasse 22. 1 Etiege hoch. kein Laden.

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143.** Reparaturen. Neuarbeiten.

Die Höhere Mädchenschule Müllerstrasse 3

nimmt Schülerinnen für Seminar und Fortbildungs-Abteilung auf.

Prof. Dr. Brunswick.

Sprechstunde in der Schule von 11-12 Uhr.

(Das Höh. Mädchenpensionat befindet sich Wilhelmstr. 44 im Nerotal.)



Die Spedition-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

übernimmt

Umzüge per Bahn, per Achse und über See von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, die Abholung von Fracht-, Eil- und Expressgütern und Expedition derselben nach allen Plätzen der Welt, die Abholung und Auslieferung von Passagiergepäck, die Beförderung von Koffern, Möbelstücken, Pianinos, Flügeln, Geldschranken u. s. w. aus einer Wohnung in die andere, das Zurollen von Fracht- und Wagenladungsgütern, Eil- und Expressgütern und die Zollabfertigung.

Schweres Lastfuhrwerk. — Kesseltransporte.

Büreau: Rheinstrasse 18, Ecke der Nicolasstrasse.

Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhalle am Westbahnhof mit Gleisanschluss.

384-



„Adler“-
Automobile,
„Clement-Bayard“-Automobile.

Vertreter:

Hugo Grün, Wiesbaden,

Adolfstrasse 1. — Telefon 501.



Edmund Hartmann

Ignaz Schmitz Nachf.

Trier a. d. Mosel. oo Frankfurt a. M.

Spezialhaus für Mosel- und Saarweine.

F 172

General-Agent des ältesten Champagnerhauses (gegr. 1729)

Ruinart Père & Fils, Hoflieferanten, Reims.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis Eichel-
Cacao.
Casseler Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedke.
Jose ausgewogen
v. Mk. 1.20—2.40
d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygiama.
Heidelbeerwein.
Sämnliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdauungschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kuske's do.
Mutter's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl
Orel's
Nährweiback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Eggin.
Malzextrakt.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

**Chem. reiner
Milchzucker**

p. 1/2 Ko. Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und
sämmtl. Zubehörsache
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummia er.
Spieleschneller.
Zahnringe.
Beiszungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmehen.

**Wasserdichte
nette-lagen.**
Gummi-
Windelbüchsen.
Bruchbänder.
Clystierspritzen.
Nabelpflaster.
Hofpflaster.
Sämnliche Heil-
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Strohpulver.
Kindercreme.
Byrolin Wundwatte.

Kinderseife.

garantirt frei von allen schaden und ätzenden
Bestandtheilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Carton à 3 St. 70 Pf.

Achtung!

Für Jedermann!
Einen Posten Hofen, Gelegenheitskauf,
früher Mk. 4.—, 6.—, 8.— u. 10.—, jetzt Mk. 2.50,
4.—, 6.— u. 7.—, so lange Vorrat.
Marktstrasse 22, 1 St. hoch.
Kein Laden. Telefon 894.

Gesundheitsbinden für Damen

aus Holzwoollwatte oder in Ver-
bandmoss, nur bestes Fabri-
kat, von höchster Aufsaugfähigkeit,
angenehm weich im Tragen und un-
entbehrlich als Schutz gegen Erkältung,
sowie zur Schonung der Wäsche.
Packet à 1 St. v. 50 Pf. an,
50 Pf.
Befestigungsgürtel v. 50 Pf. an.

P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Taunusstr. 2. Telefon 2842

Sämnliche Nährmittel gelangen nur in ganz tad-los-er frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Empfehle ich den Dingen, welche solche dauerhafte
Schul-Ranzen,
Kinder-Ranzen ohne Pappeinlage, fast
unzerbrechbar. Alles Handarbeit.
Jos. Bache, Sattler,
Römerberg 23.



E. Bücking, Kranzplatz,

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:

**Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Alfenidewaren
und Bestecke.**

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

8609

Jedem

hier ansässigen

**Bürger, Beamten,
Handwerker**

liefert das große Kredithaus
von

Julius Ittmann,

Bärenstraße 4, 1., 2. u. 3. Etage,

jetzt

3252

bei sehr kleiner Anzahlung

— Beamten und alten Kunden ohne Anzahlung —

Anzüge, Paletots, Damen-Konfektion,

Gardinen, Teppiche, Portiüren,

Möbel, Betten, Polsterwaren,

alles auf bequemste

Teil-

zahlung.

*

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Spielwaren zu jedem
annehmbaren Preise:

Panikaden, Puppentänzen, Festungen, Bleisoldaten, Helme, Gewehre, Säbel, pracht-
volle Kürassierrüstungen, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Motoren, Dampf-
maschinen, Phonographen, große Auswahl in Puppen, Puppengehäusen, Schuhen und
Strümpfen, Terräzen, Puppen- u. Puppenportwagen, Badeimern, Badewannen,
Holz- und Gipsfiguren, Pracht-Exemplare von Elefanten, Elefantentänzen, Schafen
und Rindern, Schulanzen, Schultaschen, Griffelkästen, Sandtöfchen, Puppenmöbel,
Marittischen, Marittische, Marittische, Ränksäfen, Ränksäfen, Sandtöfchen, Schatullen,
Zuhmaten, Photographie- und Karten-Albums, Vogelkäfige, sämtliche Holzartikel
für Küchen.

Mache Wiederverkäufer auf meine Zahn-, Nagel-
und Haarbürsten, Schwämme und Spazierstöcke auf-
merksam. Außerdem kaufen Sie gut u. billig Triumph-
stühle, Brillantstühle, Cosmossstühle, Kinderpulte,
Kindertische, Bänke, Stühle, große Schankelpferde,
Sand- und Leiterwagen, Kinder- und Sportwagen.
Veräume Niemand, seinen Bedarf hier zu decken. Große helle Verkaufsräume.

A. Alexi,

Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.

Telephon 2658.

3258



Rosenthal & David

Hoflieferanten,

38 Wilhelmstrasse 38,

empfehlen als

elegante Geschenke:

Reisedecken,
Wagendecken,
Plaids,

Reise-Necessaires,
Herren-Taschen

mit Necessaire,

Damen-Taschen
mit Necessaire,

elegante Herren- u. Damen-Schirme

in reichster Auswahl

3673

und zu sehr billigen Preisen.

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes
Weihnachtsgeschenk zu kaufen beabsichtigen,
empfehle ich 3300

**Schlafröcke, Hausjoppen,
Fantasiewesten**

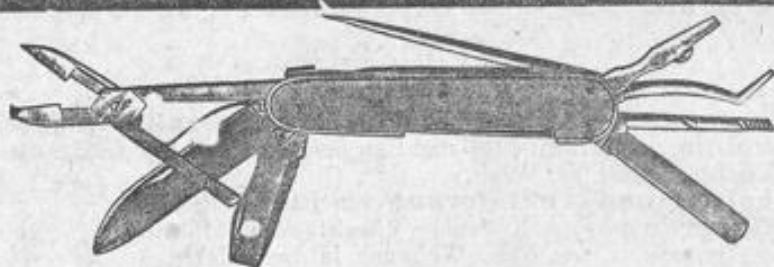
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32.

Telefon 2491.

Telefon 2491.



Taschenmesser

in grösster Auswahl und nur guter Qualität empfiehlt zu äussersten Preisen

P. Ullrich aus Solingen,
Wiesbaden, Kirchgasse 34.

M. Stillger,

Inh. Wilh. Stillger,

Wiesbaden, Häfnergasse 16, in nächster Nähe
der Langgasse.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Crystall, Porzellan, Steingut, Majolika, Kunst-
und Luxuswaren.



Grosse Spezial-Ausstellung (neu eingerichtet) 1. Etage.

Decor. Tafelservices

in Porzellan und Steingut, einfach und reich bemalt, über 150 Service
in jeder Preislage.

Figuren, Vasen, Palmständer, Dekorations-Wandplatten, Schirmständer, böhmische
Fayence-Töpferien, Wein- und Bierservices, einfach und reich geschliffene Trink-
garnituren (deutsche, französische, böhmische und belgische Fabrikate), Bowlen,
Dessertservices, Caraffen, Toilettegarnituren, einfach und reich geschliffen etc.
Gebrauchs-, Luxus- und Kunstgläser.

Römer

ca. 250 div. Master unübertröfene Kollektion. Dzd.
Mk. 2.50 bis Mk. 125. Export nach allen Ländern.

Vorzierte Steinzeug:
Bierkrüge, Humpen, Pokale,
Vasen, Bowlen etc.

Fein dec. Mokkatassen, Theetassen,
Kaffee- u. Theegeschirre in aparten
Decoren u. jed. Zusammenstellung.

Kinder-Kaffee- und Tafelservices,
Kindersätze.

Neuheiten:
bemalt, Bierbecher, Deckelschild,
Buchstabenbecher.

Grosse Auswahl:
Komplette Gemüse-Etagären
in jeder Preisstufe.

Waschgarnituren
enorme Auswahl.
Elegante Servierretter.

Aufträge für auswärts erbitte frühzeitig.

3608

Gute und preiswürdige Geschenke.

Aus meinem grossen Lager empfehle als besonders billig:

Pelz- und Plüschgarnituren für Kinder . von 1 Mk. an.
 Pelz-Colliers für Damen von 1 Mk. bis 20 Mk.
 Winter-Handschuhe, Tricot und gestrickt . von 20 Pf. an.
 Gestrickte Damen-Westen von 1.20 Mk. an.
 Warme Beinkleider für Damen von 1 Mk. an.
 Warme Unterröcke für Damen von 1.25 Mk. an.
 Normal-Hemden für Herren von 1 Mk. an.
 Normal-Hosen für Herren von 1 Mk. an.
 Wollene Strümpfe in riesiger Auswahl.
 Biber-Betttücher von 75 Pf. an.
 Bett-Coulten in schönen Mustern von 2.50 Mk. an.
 Tischdecken, neueste Muster, in bordeaux und
 in grün, mit Application von 1.80 Mk. an.

Spielwaren in grosser Auswahl.

Jugendschriften, Bilderbücher.

Fertige Kinderkleider von 50 Pf. an bis 12 Mk.

Regenschirme à 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 bis 10 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen von 28 Pf. an.

Damen-Hüte, garniert und ungarniert, jetzt unter Preis.

Taschentücher für Kinder von 3 Pf. an.

Taschentücher, gestickt von 13 Pf. an.

Taschentücher für Herren von 10 Pf. an.

Frachtvolle Wandkalender
 erhalten meine Kunden gratis.

14
Langgasse
14.

SIMON MEYER

22
Wellritzstr.
22.

3703

Schenken Sie

Handschuhe!

Ein stets beliebtes willkommenes Weihnachtsgeschenk sind unsere

Präsentcartons, enthaltend 3 Paar Glace-Handschuhe Mk. 4.—.
 Präsentcartons, enthaltend 3 Paar Glace-Handschuhe Ia Mk. 5.50.
 Präsentcartons, enthaltend 3 Paar Glace-Handschuhe Ia Ia Mk. 7.—.
 Präsentcartons, enthaltend 3 Paar Glace-Handschuhe, echt Chevreaux Mk. 10.—.
 Präsentcartons, enthaltend 6 Paar Suède-Handschuhe Mk. 6.50.

Garantie für jedes Paar!

Umtausch gestattet!

Hermanns & Froitzheim,

28 Langgasse 28.

3715

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft. 3399
Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.
Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Langgasse 31.



Brillant- Ringe!
von 16 Mk. an.
Brillant-Broschen von 20 Mk. an.

Karl Schmidt & Co.
Inb.-Gebr.-Schmidt
Wiesbaden
Langgasse 31.
Telefon 551.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Adler = Fahrräder,
Modelle 1905,
sind eingetroffen. 3677
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.
Telephon 501.



empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Gold- u. Silberwaren, Uhren
H. Blumer,
Juwelier,
Wellritzstr. 32.

Billigster Möbel-Verkauf!
Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach Dranienstrasse 22 und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möb.-Lagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.
Wilh. Egenolf,
Telefon 2525. Dranienstrasse 22. 2912

Blasberg's Selbstlöcher ist das praktischste Weihnachts-Geschenk.



In ca. 20 verschiedenen Grössen vorrätig bei 3788
Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

**Schleifische
Leb- und Thonigkuchen**
aus den Fabriken von
Franz Bobtzick, Ratibor, Breslau
und München.
In den besseren Geschäften der Branche am billigsten Platz zu haben.

Sie müssen uns Recht geben
nach Besichtigung unseres Lagers, daß wir die grösste Auswahl bieten in:
**Vogelkäfigen — Käfigständern,
Aquarien — Terrarien, u.
In- u. ausländischen Sing- u. Ziervögeln,
Zierfischen.**
Zur zwanglosen Besichtigung laden höflichst ein
Scheibe & Co.,
46 Friedrichstrasse 46, zwischen Kirchgasse und Sowalbacherstrasse.

**Deutschlands
älteste Importfirma**
Perser Teppiche
befindet sich ausschliesslich F 131
18 Flachsmarkt 18.
R. Ganz & Co., Mainz.

Weihnachts-Verkauf
zu ermässigten Preisen.
Vor Einkauf von
Möbeln, Betten und Polsterwaren
bitte ich ohne Kaufzwang um gefl. Besichtigung meines Lagers und Vergleichung meiner hervorragend billigen Preise.
Grösste Auswahl in modernen Kleitmöbeln,
als: Näh-, Servier- und Boudoirstühle, Büsten- und Palmständer, Stoffelien, Stageren, Rohr- und Polsteressel, Clavier- und Schreibstühle, Schaufelstühle, Klartolletten, Salonstühle, Damen- und Herren-Schreibtische, Bücherdränke, Buffets etc. 3607
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten. Große Aufbewahrungsräume. Freier Transport.
Telephon 3670.
Ferd. Marx Nachf., gegr. 1872.
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Fritz Nagel, Uhrmacher,
Bleichstr. 4,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in modernen Wand- und Taschenuhren jeder Art, **Gold- und Silberwaren** in grosser Auswahl. **Mech. Musikwerke,** nur beste Fabrikate, von Mk. 20.— bis Mk. 150.—. **Rathenower Operngläser, Barometer, Brillen und Kneifer. Trauringe nach Maass** in jedem gewünschten Preis und Façon. — Bei Barzahlung grüne Rabattmarken.

Scheller's
vorzügliche und wohlbekömmliche
Punsch-Essenzen
zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass zu deren Fabrikation nur **allerbeste Materialien** verwendet werden; dieselben führen daher **niemals Kopfweg** oder irgend welches Unbehagen im Gefolge. Man verlange deshalb ausdrücklich
**Scheller's
Punsch-Essenz**
von Arrak, Rum, Burgunder etc., welche in den besseren einschlägigen Geschäften zu haben ist. F 131
Fabrikanten: Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe,
gegründet 1843.

Meier's Weinstube,
Luisenstrasse 12.

1904er Frauensteiner

à Glas Mk. —.35.

Diners und Soupers à Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—.

Vorzügliche Küche.

R. Nechwatal.

Carl Mand's Glocken-Flügel
patent.

Nur m. 1,48 lang

paßt ins kleinste Zimmer

und hat infolge seiner kreisrunden
Klangringe die Tonfülle eines

erstklassigen

Salon-Flügels

Zu beziehen durch die Pianohand-
lungen oder direkt vom Erfinder

Carl Mand, Coblenz

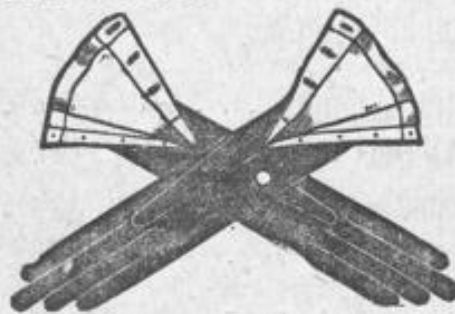
Köln, Kgl. Großherz. Badischer,
Hessischer und Kgl. Rumänischer
Hofpianosabrikant.



Nur m. 1,48 lang

(Ka. 8062g) F 140

Handschuhe — Cravatten — Herrenwäsche.



3 Paar
Lammleder-Handschuhe
mit Carton 4.50.

3 Paar
Ziegenleder-Handschuhe
mit Carton 7.50.

3 Cravatten mit Carton
von Mk. 1.25 an.

Alfred Reinglass

26 Webergasse 26.

Punschessenz

VON HASSERMAN & CO., Mannheim, garantiert rein nur
aus A. u. C. Hummer's ortwein bereitet.
Niederlage bei: H. Kneipp, Goldgasse,
Koblenz, S. B. Victoria-Drogerie.

F 81

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

(M. 1000 708 g) F 132

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
Weltausstellung St. Louis 1904: Goldene Medaille.

SCHUTZ MARKE

Landauer & Macholl, Heilbronn

(Distillerie Landauer)

empfehlen ihre wiederholt ausgezeichneten Spezialerzeugnisse:

„Cognac Landauer“

Kirschwasser, Zwetschenwasser, Gebirgsenzian, Heidelbeergeist,
Gebirgswachholder, Eiercognac, Cherry Brandy, Cassis, Cacao,
Dominikaner, Moskowiter, Cordial, Curacao, Halb und Halb,
Gelber Kapitän, Crème de Menthe, Punschessenzen.



Unsere Erzeugnisse sind auf den letzten Weltausstellungen im Wettbewerb mit
erstklassigen französischen und holländischen Fabrikaten durch massgebende
und in ihrer Mehrheit ausländische Preisrichter mit hohen ehrenden
Auszeichnungen bedacht worden. Nichts kann besser als diese Tatsache beweisen, dass unsere Marke
es verdient, als vollgültiger Ersatz für durch hohe Zölle vertheuerte Auslandsprodukte
auch seitens verwöhnter Konsumenten anerkannt und gekauft zu werden.

Unsere Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.

Auf Wunsch weisen wir die nächste Verkaufsstelle nach.

Spazier-Stöcke

mit echten
Silbergriffen und Silbereinlagen
in grösster Auswahl billigst bei

Peter Henlein,

Uhren und Goldwaren.

Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Ladeneintrag
Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr., zu achten.

Gegründet 1849.

Fernsprechstelle No. 47.



**Zu den bevorstehenden
Feiertagen**

halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem
Geflügel bestens empfohlen.

Als Specialität empfehle:

Brüsseler Pouarden.
Franz. Pouarden de la Bresse,
do.

Poulets gras u. Poulets moyens.
Schöne grosse franz., ital. u. ungar. Enten,
ital. Tauben und Perlhühner.

Sehr schwere franz., ital. und ungarische
Weissbühner u. Welschhühner.

Kleine ital. Pouarden und schöne
ital. Hühner.

Hamburger Küken.

Sehr schöne, grosse,
gemästete Wetter-
auer Gänse.

Ganz fr. geschoss. böhm.
Fasanen, russ.

Birk-, Hasel- und
Schneehühner und
Waldschneepfen.

Stets frisch geschossene
und Rehwild.



Waldhasen

Fortwährend frischen Pariser Kopfsalat.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

3688

Joh. Geyer, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg,
Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen,
Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.

6 Delaspeestrasse 6.

Alle Jungen, alle Mädels

von 10 Jahren an, werden die grösste Freude an

„Alpina“, dem Spiel der Neuzeit,

haben. Interessantes und lehrreiches Weihnachtsgeschenk! Preis 3 Mark.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48, Grösstes Spiel-
waren-Lager.

3191



**Scherer's
Getreidekümmel**

Überall erhältlich!

F 518

Sauerfrant Fund 8 Wg. Schwal-
bacherstrasse 71.

Elegante Herren-

u. Knaben-Paletots u. Anzüge in neuesten
Mustern u. prima Verarbeitung u. theilweise auf
Rohhaare gearbeitet, kaufen Sie staunend billig
Neugasse 22, 1 Etage.

Rotary-Cyclostyle

zur raschen Vervielfältigung von
Circularen, Preislisten, Offerten, Zeich-
nungen etc. in Tausenden von Exemplaren,
Hand- oder Maschinenschrift.

desgl. Hand-Cyclostyles und sonstige
Vervielfältiger von Mk. 9. — an,
Schreibmaschinen aller Systeme,
Farb- und do.

Durchschlagspapier,
No. 1000 etc.

**Contor-Möbel und
-Utensilien,
Kinderpulte etc.**

empfiehlt

Hermann Bein,

Rheinstr. 103, 1. Stock. Telefon 8080.

Anfertigung von
Vervielfältigungen aller Art
sowie in jeder Auflage.
Übersetzungen.

(S. 1712) F 140

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46



Hamburger Engros-Lager



46 Kirchgasse

Passende

Weihnachts-Geschenke.

Verkauf nur so weit Vorrath reicht.

Kakesdosen, vernickelt . . . von 50 Pf. an.
Tafelaufsatz, . . . von Mk. 2.75 .
Rahmservices, . . . von Mk. 2.95 .
Kaffeervices, . . . von Mk. 7.25 .
Butterkühler, . . . von Mk. 2.95 .
Tortenplatten, . . . von Mk. 2.85 .
Obstmesserständer, vernickelt von 95 Pf. .
Liqueurservices, . . . von 50 Pf. .

Schreibzeuge, fein lackirt . . von 45 Pf. an.
Aschenschalen, Metall . . . von 38 Pf. .
Obstmesser, 6 Stück in Etui . von Mk. 2.25 .
Wandbilder . . . von 24 Pf. .
Crystallvasen . . . von 35 Pf. .
Ballfächer, Federn . . . von 85 Pf. .
Ballfächer, schwarz u. weiss, aus Gaze, fein bemalt, von 85 Pf. .
Pompadours mit Sprungbügel, von 95 Pf. .

Photographie-Albuns . . von Mk. 1.75 an.
in Plüsch, Leder und imitirt.
Postkarten-Albuns . . . von 48 Pf. .
Poesie-Albuns . . . von 42 Pf. .
Tagebücher in Leder u. imitirt von Mk. 1.25 .
Musikmappen . . . von Mk. 2.20 .
Schreibmappen . . . von 50 Pf. .
Cigarren-Etuis . . . von 95 Pf. .
Reise-Necessaires für Herren und Damen von Mk. 2.50 .

Nähkasten

mit u. ohne Füllung.

Familien-Rahmen, fein polirt, von 65 Pf. an.
Photographie-Rahmen, Glas, von 15 Pf. .
Kammgarnituren, 3-th., elfenbeinfarbig, von Mk. 2.50 .
Standuhren in Zinkguss, Altailber, von Mk. 2.95 .
Armbänder . . . 35 Pf. .
Damen-Uhrketten in Alpaca u. Silber von Mk. 2.00 .
Broschen, modern . . . von 45 Pf. .

Holz-Galanteriewaaren.

Säulen, schwarz und braun . . von Mk. 1.95 an.
Büstenständer . . . von Mk. 3.50 .
Bauerntische . . . von Mk. 2.75 .
Staffeleien, schwarz und braun, von Mk. 7.50 .
Hausapotheken u. Cigarrenschränke } in allen Preislagen.

Nickel-Tische.

Parfumerie-Carton . . . von 65 Pf. an.
2 Stück Seife, 1 Fl. Odeur.
Hamburger Engros-Lager-Seife
Carton à 3 Stück . . . 48 Pf. .
Toilettseife Chasala 3 Stück in Carton 85 Pf. .
Nagelpflege-Etuis . . . von 40 Pf. .
Kronprinzessinnen-Odeur
per Flacon 1.50, 2.50, 3.00
1 Fl. Odeur in eleganten Cartons von 50 Pf. an.

Grosse Auswahl und Neuheiten in

Kragen-, Cravatten-Kasten,
Taschentuch-, Manschetten-Kasten,
Handschuh-, Näh- u. Schmuck-Kasten,
in Plüsch und Leder,
bestickt und unbestickt,
in allen Preislagen.

Stickkasten

in grosser Auswahl.

Briefpapier, 100 Bogen, weiss, gerippt, 30 Pf.
Couverts, 100 Stück, weiss . . . 30 Pf.
Briefpapier, Cassette, Inhalt 42 Pf.
und 50 Couverts, sehr preiswerth.
Briefpapier, Cassette, Leinen-Post 65 Pf.
Briefkarten, Cassette, Elfenbein, von 48 Pf. an.
Inhalt 25 Karten und Couverts.
Briefpapier, Cassette, Elfenbein, 75 Pf.
25 Bogen und 25 Couverts.

Lederwaaren.

Ein Posten Portemonnaies . . 50 Pf.
Serie I.
Ein Posten Portemonnaies . . 75 Pf.
Serie II.
Ein Posten Portemonnaies . . 1.25
Serie III.
Ein Posten Portemonnaies . . 1.95
Serie IV.
Schultornister für Knaben und Mädchen von 48 Pf. an



Grosse Auswahl und reizende Neuheiten
in Christbaumschmuck.



Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Wenn die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 594.

Verlags-Versprecher No. 2958.

Mittwoch, den 20. Dezember.

Redaktions-Versprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Bum Bezug des Wiesbadener Tagblatts

Für das erste Vierteljahr 1906 haben wir hierdurch ergebenst zu und weisen besonders darauf hin, daß über die Verhandlungen des Reichstags und des preussischen Landtags vom vorhergehenden Tag bereits in der Morgen-Ausgabe ganz oder teilweise berichtet wird.

Der Bezugspreis des Wiesbadener Tagblatts beträgt 50 Pfg. für den Monat (außer Zustellungsgebühr).

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Das Völkergemisch in Rußland.

Zur Beurteilung der russischen Zustände gehört es, sich die Tatsache zu vergegenwärtigen, daß ein kolonialistisches Vordringen des Russentums immer nur nach dem Osten stattgefunden hat, nach der sibirischen, zentralasiatischen, transkaspischen Seite hin. In diesen Gebieten, bis zum Großen Ozean im Nordosten und bis zum Pamirgebirge im Südosten, hat sich der russische Geist allerdings als überlegen gegenüber den vorgefundenen einheimischen Volksmassen erwiesen und bis zu einem gewissen Grade eine organische Verschmelzung zwischen Eroberern und Unterworfenen herstellen können. Dagegen ist dem Russentum Gleiches niemals in Europa selbst gelungen. Man muß sich das recht eindringlich vor Augen halten, um beurteilen zu können, welches unter Umständen der Verlauf des jetzigen Zerfallsprozesses sein kann. Es gibt keine Russen in nennenswerter Zahl in Finnland, in den baltischen Provinzen, in Polen, in den ruthenischen Gebieten. Es gibt hier wohl russisches Militär, russische Beamte, vielleicht auch eine prozentual geringe Zahl von Gewerbetreibenden, die sich die Gunst der Verhältnisse zunutze zu machen suchte, aber eine wirkliche kolonialistische Festsetzung, namentlich auf dem blauen Lande, eine wirkliche Ansiedlung eines leistungsfähigen Stammes von Groß- und Klein-Grundbesitzern, gibt es in diesen ganzen ungeheuren Grenzländern nicht. Immer haben hier die Russen nur als Eroberer geherrscht, und ihre Herrschaft hat bis dahin auf der ungebrochenen Festigkeit des absolutistischen Gedankens und seiner militärischen Machtmittel beruht. Sollte es also diesen Randprovinzen möglich sein, sich jetzt irgendwie autonom zu machen, unbefangenen der weiteren Zugehörigkeit zum Reich, so müßte das Nationalrussentum und seine staatliche Organisation, wenn der neue Zustand nicht etwa geduldet werden sollte, einen regelrechten Eroberungsfeldzug unternehmen, als handle es sich um die Einverleibung fremder Länder. Ob das gelingen kann, unter welchen Opfern es gelingen kann und wann es versucht werden kann, dies ist uns an dieser Stelle

und für heute nicht so wichtig wie die Konstatierung des Tatbestandes, daß ähnliche Zustände kaum irgendwo noch existieren. Im Fortentreiche wird die Einheit der national getrennten Gruppen immer noch durch die über das ganze Reich verbreitete Gemeinsamkeit der muhammedanischen Religion einigermaßen gewährleistet. In Österreich-Ungarn liegen die Völkerschaften beinahe durchweg im Gemenge, und sie müssen sich, ob sie wollen oder nicht, vertrogen, auch wenn sie sich zerfleischen möchten. In Großbritannien ist das feltische Trentum wenigstens sprachlich vollkommen assimiliert worden. Aberall sonst aber in Europa, von der kleinen Schweiz mit ihren besonderen Bedingungen abgesehen, haben wir nahezu geschlossene Nationalstaaten. Wir haben in Deutschland freilich einige Millionen Nichtdeutscher, aber selbst wenn diese kompakt zusammenhängen, ohne daß Deutsche dazwischen gestreut wären, würden sie für den Gesamtstaat unschädlich sein. Sie sitzen aber gar nicht kompakt aufeinander, sondern auf die Polen in den östlichen Provinzen kommen in denselben Landesteilen ungefähr ebenso viele Deutsche. In Nordschlesien überwiegen die Deutschen, in Elsaß-Lothringen erst recht. Kurz, die Zusammenfassung der russischen Bevölkerung ist ohne Beispiel, und dies Verhältnis kann naturgemäß nicht ohne unabsehbare Konsequenzen sein, wenn erst die Zerrüttung in den rechten Fluß kommt. Wie aber kein Staatswesen ohne eine Art von Ideologie bestehen kann, so war lange Zeit hindurch die fehlende wirkliche Gemeinschaft ersetzt worden durch den panslavistischen Gedanken. Vielmehr das Russentum, das das Bedürfnis empfand (wenigstens die Intellektuellen empfanden es), seine brutale Herrschaft gewissermaßen mit moralischen Suggestivkräften auszurüsten, hatte den Panslavismus als Vorwand zu benutzen gesucht. Aber die Wirkung des Schlagworts verlagte durchaus bei den in den russischen Reichsverband eingereichten Völkerschaften, während sie allerdings bis zu einem gewissen Grade bei den Slaven außerhalb Rußland wahrnehmbar wurde. Vergreiflich genug. Denn die slavischen Völker und auch die Tschechen konnten die panslavistische Idee immerhin als Werkzeug zur Durchsetzung ihrer nationalen Ansprüche innerhalb der Staatsgrenzen benutzen, aus denen sie herausstrebten, oder innerhalb deren sie größeren Einfluß forderten. Für die Polen zumal in den Weichselgebieten war der Panslavismus stets nur eine Lächerlichkeit, der sie niemals Zugeständnisse gemacht haben.

Wir wollen der Vorlesung nicht vorgreifen. Wir wissen nicht, was mit Rußland werden soll, aber wir müssen uns klar darüber sein, daß die Zerlegung des Reichskörpers dort etwas ganz anderes bedeutet, als wenn irgend ein anderer Staat mit inneren Ritten zu kämpfen hätte. Sie bedeutet, daß eine Verschmelzung doppelt schwierig sein muß, da noch nicht einmal Ansätze dazu sogar in der Zeit vorhanden waren, in der sich das Reich einer verhältnismäßigen Ruhe und einer scheinbaren Geschlossenheit erfreute.

Ist, so traten immer mehr all die schönen Dinge in den Vordergrund, die auch heute noch unter dem Lichterbaum den Zügel der lieben „Gottesplänzelein“ erregen. Puppen, Wickelkinder, Reiter und Puppengeschirr sind uns schon aus dem vierzehnten Jahrhundert erhalten. Ein paar solche anmutiger, weißer Konfiguren wurden 1859 in Nürnberg unter dem Pflaster gefunden und sind jetzt im germanischen Museum. Für die kunstvolle Liebe der Nürnberger Dodenmacher, von denen einige schon aus dem Jahr 1400 urkundlich überliefert sind, legen sie in ihrer püßigen Reifezeit berechnetes Zeugnis ab. Früher schon waren die Nürnberger Puppen weit berühmt und eine „Nürnberger Kronenbraut“, d. h. eine mit der Brautkrone geschmückte reichgekleidete Patrizierin aus Lön, war der höchste Wunsch der kleinen Mädchen im Mittelalter. Die Knaben spielten natürlich mit Soldaten; wie wir aus dem „Weißkunig“ wissen, ging Kaiser Maximilian, dem „letzten Ritter“, als Knaben ein zierlich gearbeitetes Turnierspiel über alles. Die Reformation, die die katholische Sitte des Beschenkens am Nikolaustage abschaffte, mußte doch ihren Kindern auch ein Freudenfest einrichten und sie verlegte nun die ganze Fülle der Geschenke auf das Christfest. Protestantische Prediger eiferten dagegen, daß man durch die Geschenke am Nikolaustage die Kinder an den Heiligen wiese, während doch alles Gute an Leib und der Seelen vom heiligen Christkindlein ausginge. Allmählich trat der heilige Nikolaus in den Dienst des „Christkindels“, und der Tannenbaum, den auch zunächst die Evangelischen aufstellten, fand bei den Katholiken zugleich mit der Weihnachtsbescherung Eingang. Die Geschenke wurden in ein Bündel zusammengebunden, die sogenannte „Christbünde“, die im Weidenburgischen „Zuklapp“ sich bis auf heute erhalten hat. Der Pfarrer Thomas Vinita erzählte uns in einer Predigt, was solch ein „Christbündlein“ enthielt: „Die Kinderlein finden in ihren Bündlein gemeinlich fünferlei Sachen. Erstlich güldige, als

Politische Übersicht.

Russische Übergriffe und deutsche Geduld.

L. Berlin, 19. Dezember.

Es gibt naive Gemüter. Eine offiziöse Auslassung der „Nowoje Wremja“ über den Personenwechsel in der deutschen Botschaft zu Petersburg spricht von „einem leichtsinnigen Verhalten der Potsdamer Hofkreise“ gegen Rußland, und zwar soll dies Verhalten vor etwa fünf Jahren gezeigt worden sein. Nun kann ja das Urteil über die Annahme, mit der sich das Blatt des Grafen Lambsdorff taktloser Weise ein Zensuramt beilegt, bei uns nicht verschieden ausfallen. Aber es ist ziemlich naiv, anzunehmen, wie es die „Tägliche Rundschau“ tut, daß nun gleich die „N. N. Z.“ werde beauftragt werden, den unerhörten Angriff auf den Berliner Hof zurückzuweisen. Wenn es sich um irgend eine andere Macht handelte, wären unsere Offiziere wohl schnell bei der Hand, die deutsche Würde zu wahren, wie es sich dann freilich ebenfalls gebührte. Auch gegen Rußland gebührt es sich, aber wir glauben nicht, daß die „N. N. Z.“ in der üblichen Weise bemüht werden wird. Rußland wird mit Samthandschuhen angefaßt, denn es ist unser Freund. Zwar ist die Freundschaft einseitiger Natur, sie geht von hier nach dort, aber nicht von dort nach hier, jedoch umso rühmlicher ist alsdann die Selbstlosigkeit, mit der sie betätigt wird. Niemals hat man davon gehört, daß unsere Regierung wegen skandalöser Grenzverletzungen, deren sich russische Beamte fortgesetzt schuldig machen, mit dem erforderlichen Nachdruck aufgetreten wäre. „Verne zu leiden, ohne zu klagen“, scheint in dieser Hinsicht die Devise der deutschen Reichsleitung zu sein. Als in der Staatsdebatte im Reichstage dies schwächliche Verhalten gerügt wurde, schwieg man am Bundesratstisch. In Frankreich würde man sich trotz aller Freundschaft mit Rußland eine so unbillige Behandlung nicht gefallen lassen, bei uns tut man es. Wir wollen nur wünschen, daß die zarte Rücksichtnahme auf die Gefühle der russischen Regierung den deutschen Reichsangehörigen in den baltischen Provinzen keinen Schaden bringe. Der deutsche Konsul in Riga empfahl schon vor bald vierzehn Tagen die Entsendung von Kriegsschiffen dorthin, weil anders Leben und Eigentum unserer Landsleute nicht zu schützen seien. Aber zu der beantragten Maßregel konnte man sich hier nicht entschließen, und nun wird es sich zeigen müssen, ob die schonende Zurückhaltung nicht ein böser Fehler war.

Ein Fall Jamel in England.

Der Fall Jamel, der sich kürzlich in England zu Little Garsfield zugetragen hat, und bei dem der geistliche Rektor E. Hill sehr hartnäckig gegen die Tochter eines Nonkonformisten, die aber ihrerseits der Hochkirche angehörte, verfuhr, indem er ihr die Vererbung in Reich und Glied verweigerte, den kirchlichen Begleitgang ab-

Fenilleton.

Weihnachtsbescherungen und Kinderspielzeug in alten Zeiten.

Das alte römische Fest der Saturnalien, das um die Mitte des Dezember begann, fand seinen Abschluß in einem Fest für die Kinder, den „Sigillaria“, bei dem die Kleinen allerlei Geschenke erhielten. Als die christliche Kirche der ersten Jahrhunderte dies heidnische Sonnenfest auf die Geburt Christi als den Sieg einer neuen Sonne über die Nacht des Unglaubens ausdeutete, da ward auch die liebliche Sitte dieser Kinderfreunden übernommen und so klingt schon in frühesten Zeiten Weihnachtsfestigkeit und Kinderfreude zusammen. In Deutschland wissen wir schon aus dem 10. Jahrhundert, daß die Kinder zur Weihnachtszeit mit Äpfeln beschenkt wurden und dieser Brauch des Schenkens breitete sich bald so aus, daß vor sorgliche Stadtverwaltungen ein gewisses Maß verordneten und z. B. den Vätern anbefahlen, den Kindern „weder Vinnenzelten, Brot, Käse, Sämpl noch sonst nit anders zu senden.“ Gatten doch die lieben Kleinen damals einen anderen Freudentag im Jahre, an dem die guten Gaben bei ihnen einkehrten. Es war der Tag des heiligen Nikolaus, jenes gütigen, weißbärtigen Bischofs, der im Mittelalter mit all den guten Dingen, mit Nüssen und Süßeln, mit Backwerk in vielerlei Formen, Spielwaren und Kleidungsstücken zu den ortonigen Kindern kam. Die Geschenke zum Christfest beschränken sich noch vielfach auf lauter nützliche Dinge. So erhielten des Nürnberger Patriziers Behaim Kinder Vorten und Knöpfe, Nadeln und Faden, „Säcklein und Schleiflein“, Schuhe und Pantoffeln, Truben und Schächtelchen. In „Dodenwaar“ bekamen sie, selbst in der Spielzeugstadt Nürnberg, nicht allzuviel. Doch da nun einmal der Kinder bestes Teil die Lust am Spiel

Geld, viel oder wenig, nachdem der Hausvater vermag und reich ist; doch lassen sich auch die armen Kinderlein an einem Pfennige oder Heller, in (einen) Apfel gesteckt, genügen und sind guter Dinge darüber. Danach finden sie auch geniehlige Dinge, als Christstollen, Zucker, Pfefferkuchen und Bilder, daneben Apfel, Birnen, Nüsse und gar mancherlei Gattung allerlei Bestes. Zum dritten finden sie ergötzliche und zu Freuden gehörige Dinge, als Puppen und mancherlei Kinderwerk. Zum vierten finden sie nötige und zur Bekleidung und Zier des Lebens dienliche Dinge gar mancherlei und hübsche Kleiderlein von gutem Gezeug, mit Seiden, Gold und Silber und reinlicher Arbeit gefertigt. Zum letzten finden sie auch, was zur Lehre, Gehorsam, Zucht und Disziplin gehört, als Abc-Büchlein, Bibeln und schöne Bücherlein, Schreib- und Federzeuge, Papier usw. und die angebundene Christtrute.“ Waren dergestalt die Geschenke an die Kinder der Bürgersleute beschaffen, so war das, was die kleinen Fürsten und Prinzen zur Weihnacht erhielten, schon früh bisweilen von höchster Kostbarkeit. So schenkte der Kardinal de la Valette der kleinen Herzogin von Longueville eine Puppe und Puppeneinrichtung, die über 2000 Goldgulden kostete. Über die Weihnachtsbescherung, die der Kurfürst August von Sachsen für den zwölfjährigen Kurprinzen und die beiden kleineren Prinzessinnen herrichtete, sind wir genau unterrichtet durch eine Rechnung des Bürgermeisters Hieronymus Kauscher in Leipzig, der alle die schönen Dinge besorgte hatte. Der Prinz bekam von seinem jagdliebenden Vater eine vollständige Jagd, in der allerhand Getier, Fische, Säuen, Wölfe und Hasen reichlich vertreten waren, dazu 24 Hunde, sieben Jäger zu Pferde und sechs zu Fuß, zehn Pferde, Maulei und Schlitten, im ganzen an die hundert Figuren, von denen für eine jede die für damalige Zeit bedeutende Summe von zwölf Groschen gezahlt wurde. Die „kurfürstlichen Fräulein“ bekamen eine vollständige Puppenausstattung; in der

Die Reutereien im Heere.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die Lage der russischen Armee in der Mandschurei sich verschlimmert habe. Die Reuterei dehne sich immer weiter aus. Die aufständischen Truppen plündern, morden und brennen alles, was ihnen in den Weg kommt. Der Ausgang der Ereignisse sei gar nicht vorauszusehen.

Die Streikbewegung.

Aus Moskau, 20. Dezember, wird gemeldet: Angehts der letzten Verfügung der Regierung steht wieder ein politischer Generallstreik und im Zusammenhange damit ein bewaffneter Aufstand in Aussicht. Seit gestern streiken zum drittenmal im laufenden Jahre die Apotheker. Der Verband der Pharmazeuten organisierte in den Apotheken der kommunalen Krankenhäuser und in den Drogengeschäften einen Wachdienst zur Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten. Die Pharmazeuten der kommunalen Krankenhäuser drohen ebenfalls in den Ausstand zu treten, falls gegen ihre streikenden Kollegen die geringsten Repressalien ergriffen würden.

Das Konseil der Arbeiter-Deputierten in Petersburg hat ein Blatt herausgegeben, in welchem es zum sofortigen Kampf gegen die Regierung auffordert und erklärt, daß dieser Kampf fest beschlossen sei und auch nicht der letzte sein werde. Weiter heißt es in dem Aufruf: Die Regierung aber wirft in diesen Kampf ihre letzten Fälschungen, die Armee und die Finanzen, hinein. Die Würfel sind gefallen. Die Reaktion Wlitsch hat den Kampf vorzeitig heraufbeschworen. Auf ihn kommt das Blut der Unschuldigen, das fließen muß. Wir erklären den Generallstreik, Kampf bis zum letzten Blutstropfen. Nach diesem Aufruf ist kein Zweifel mehr, daß der Ausbruch des Generallstreiks, einschließlich des Bahnhofs- und Telegraphenbetriebes, nur eine Frage von Stunden ist. — Andererseits wird gemeldet: Die Drohung der Arbeiter-Deputierten mit dem Generallstreik hat augenblicklich keine Aussicht auf Durchführung.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Vorsitzende des Warschauer Eisenbahnerverbandes, Morawec, wurde heute verhaftet. Der Verband hat deshalb beschlossen, daß am Freitag der Ausstand der Beamten der Reichsbahnen beginnen soll. Nach Berichten aus Warschau sollen dort die Rekruten eine Judenbege veranlassen.

Flüchtlinge.

Am Dienstag sind viele vornehme flüchtige russische Familien in Dresden eingetroffen und haben in Pensionen Wohnung genommen.

Ein „Besuch“ bei Trepow.

Eine merkwürdige Geschichte, die ein Streiklicht auf die russischen Zustände wirft, erzählte ein Pariser, der soeben in seine Heimat zurückgekehrt ist, einem englischen Korrespondenten: „Trepow weiß, daß er, wie sein Vorgänger, jeden Augenblick in die Luft gesprengt werden kann, obgleich er 400 000 Mark jährlich ausgibt, um seine persönliche Sicherheit zu erreichen. Wissen Sie, wie Trepow ausgeht? Ein Landauer, der von einer Schwadron von Kosaken umgeben ist, verläßt den Palast. Darin sitzt ein Mann; aber es ist nicht Trepow. Er fährt in einem Ambulanzwagen mit dem roten Kreuz der Genfer Konvention, und die Leute, die dem Wagen begegnen, bekrenzen sich und murmeln: „Wieder ein Opfer Trepows.“ Ich besuchte Trepow einige Tage vor meiner Abreise aus St. Petersburg. Ich hatte einen Brief erhalten, der mir eine Audienz versprach. Im Palast wurde ich an einen Sekretär gewiesen, der mich durch drei leere Salons in ein kleines Privatkabinett führte, wo er mich allein ließ. Nach einigen Minuten kehrte er zurück und wies auf ein Telefon auf dem Tische. „Seine Exzellenz erwartet Sie“, sagte er ruhig. „Erwartet mich?“ „Ja, am anderen Ende des Drahtes.“ Er empfängt niemanden. „Aber ich bin ein persönlicher Freund seiner Exzellenz“, erklärte ich. „Aus diesem Grunde durften Sie auch in den Palast kommen“, war die Antwort. Und so verabschiedete ich mich von Trepow telephonisch.“

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg soll der Kronrat in Jarosloje Selo nach achtstündiger Dauer sich auf Donnerstag verlagert haben. Eine Minorität, bestehend aus den Prinzen Scholenski, Graf Bobrinski und Minister Durnowo, soll sich für die Anwendung außerordentlicher Gewaltmittel und Verweigerung des Stimmrechtes ausgesprochen haben, während Graf Ignatiow sich der Majorität anschloß, die ein Blutvergießen nach Möglichkeit vermeiden will. Dieser Majorität soll mit Witte, welcher diesmal die anderen Minister sprechen ließ, Baron Korff und Timirajew angehören.

Wie aus Petersburg telegraphiert wird, hat der in der Nähe der Wohnung des Ministers Durnowo im Besitz einer Bombe befindliche verhaftete Unbekannte bereits angegeben, daß er die Waffe hatte, Durnowo zu ermorden. Im Laufe der Untersuchung erklärte er weiter, daß die Revolutionäre beschlossen hätten, mehrere hohe Regierungsbeamte hinzurichten.

Neuerdings wurden mehrere Mitglieder des Komitees der südrussischen Revolutionäre verhaftet. Alle Versammlungen, mit Ausnahme des christlich-sozialen Verbandes, wurden von der Polizei verboten. Seitens der Schwarzen Hunderl wird zu neuen Judenmassakern aufgefodert. Aus verschiedenen Ortschaften Bessarabiens wird berichtet, daß die Polizei selbst zur Verfolgung der Juden auffodert. In Odessa sind neuerdings Unruhen ausgebrochen.

Der in Warschau abgehaltene allgemeine Bauerntag, der von 1500 Bauern besucht war, nahm folgende Resolution an: Völlige Autonomie des Königreichs Polen, Verurteilung des Landtages auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts nach Warschau, Verantwortlichkeit der Landesregierung gegenüber dem Landtage, ausschließlicher Gebrauch der polnischen Amts- und Schulsprache und Besehung sämtlicher Offiziersstellen durch Polen.

Die gestern erschienene neue sozialdemokratische Arbeiter-Zeitung „Sewerni Głos“ in Petersburg veröffentlicht einen Aufruf des Zentralkomitees des allrussi-

schen Verbandes der Militärs aller Waffengattungen, in welchem Offiziere, Mannschaften und Beamte der Garde, der Armee und der Flotte aufgefordert werden, dem Verbande beizutreten. Dieser bezweckt die Unterstützung der freiheitlichen Bewegung und als Endziel die Einberufung einer konstituierenden Versammlung auf der Grundlage des allgemeinen, direkten und geheimen Stimmrechtes und die Verwirklichung der von dieser Versammlung ausgearbeiteten Staatsordnung und Armeeform. Die Aufgabe des Verbandes werde bestehen in der Nichtanwendung von Waffengewalt gegen die Freiheitskämpfer, in der Aufrechterhaltung der Ordnung, in dem Schutz der Bürger gegen Gewalttätigkeit, in der Verhinderung von Horden und in der Verwirklichung eines allrussischen Armeestreichs. Als Schlussakt seiner Tätigkeit verspricht der Verband allen denen Hilfe, die wegen der Beteiligung an demselben leiden müssen.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Riga gemeldet, daß dort vorläufig Ruhe herrscht. An allen Straßenenden werden revolutionäre Proklamationen angeschlagen. Trotzdem der Generallstreik noch in vollem Umfange fortdauert, wurde durch die Einstellung von Hilfsarbeitern die Beförderung von Telegrammen ermöglicht. Auch die Truppen in Kurland gingen, abgesehen von der Artillerie, energisch vor. Zahlreiche Ortschaften wurden von den Truppen zurückerobert. In Livland wird das Militär erst dann einschreiten, wenn genügend Truppen zusammengezogen sind.

Der nach Rußland entsandte englische Ausschuss, der beauftragt war, die Unterstützung für die Juden zu verteilen, konnte während seiner vierwöchigen Reise noch nicht alle Ortschaften besuchen, in denen Unruhen stattgefunden haben. Der Ausschuss hat bereits den Eindruck gewonnen, daß überall, wo die Polizei und Lokalbehörden eingeschritten sind, Unruhen unmöglich waren. In Kiew sollen die Massaker am ärgsten gewesen sein.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Unter den Mitgliedern der ungarischen Unabhängigkeitspartei zirkuliert eine Liste, auf welcher sich die unterzeichneten Abgeordneten auf Ehrenwort verpflichten, eine abermalige Vertagung des Parlaments am 1. März nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Rußland.

In Petersburg sind die Admirale Roschdiestwenski und Wrenius, die in Japan kriegsgefangen waren, eingetroffen.

Frankreich.

1200 von 1450 Angestellten des Warenhauses Dufayer in Paris sind gestern in den Ausstand getreten. Sie verlangen die Entfernung zweier unbeliebter Russen.

England.

Der englische Premierminister Sir Campbell Bannerman hat auf die Depesche, in welcher ihm die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin Mitteilung machen von der Kundgebung für ein deutsch-englisches Einvernehmen und der dabei gefassten Resolution, dem Ältesten-Kollegium eine telegraphische Antwort überliefert, die in deutscher Übersetzung lautet: Ich habe Ihr Telegramm vom 17. d. empfangen, welches mir Mitteilung von der Resolution brachte, die in einer von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin einberufenen Versammlung bezüglich des Verhältnisses zwischen England und Deutschland gefaßt wurde. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Mitteilung und teile vollständig Ihren Wunsch für die Herstellung und Erhaltung freundschaftlicher Gefühle zwischen dem britischen und dem deutschen Volke.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, seien bestimmte Angaben vorhanden, daß das neu ernannte englische Kabinett die Initiative ergreifen werde, um eine diplomatische Aussprache über bestehende Gegensätze zwischen Deutschland und England herbeizuführen und die Beziehungen zwischen beiden Staaten freundschaftlicher zu gestalten. Man will wissen, daß Fürst Bülow sowohl dem Premierminister Bannerman als auch dem Minister des Auswärtigen, Grey, in besonders herzlichen Worten seine Glückwünsche übermittelt und von den genannten Ministern überaus freundschaftliche Danktelegramme erhalten habe. König Eduard habe in letzter Zeit wiederholt zu passender Gelegenheit dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß alles geschehen möge, um die zwischen England und Deutschland bestehende Mißstimmung zu beseitigen und dieselben Intentionen seien auch in nachdrücklicher Weise von Kaiser Wilhelm geäußert worden.

Eine bemerkenswerte Neuerung ist, wie man dem „B. Z.“ aus London schreibt, jetzt im englischen Heer eingeführt worden. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortan regelrecht Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man berichtet, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als das bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten.

Spanien.

Der Deputierte Cayo del Rey in der Kammer der Marquis Cayo del Rey in der Angelegenheit der Abstempelungen der Staatschuldverschreibungen der Beträger beschildigt hat, wurde gestern vor dem Kammergebäude von einem Sohne des Marquis tödlich angegriffen. Der Angreifer wurde von der Polizei festgenommen.

Schweiz.

Die „Böf. Ztg.“ meldet aus Bern: Ein aus der ganzen Schweiz beständiger Kongress beschloß, 50 000 Unterschriften zu sammeln, damit der Verkauf und die Fabrikation von Kbstich in der Schweiz durch die Bundesverfassung verboten werde.

Bulgarien.

Die von der albulgarischen Konferenz beschlossene Gründung des neuen national-bulgarischen Zentralkomitees zur Unterstützung des Befreiungswerkes wurde gestern vollzogen. Das Komitee führt den Namen „Wohltätigkeitsliga“. Alle makedonischen Bruderschaften, die bisher in Bulgarien bestanden haben, werden aufgelöst und der neuen Liga einverleibt.

Montenegro.

Die Skupstina ist gestern von dem Fürsten mit einer Thronrede eröffnet worden. Diese betont zunächst das zwischen Fürst und Volk seit Generationen bestehende gegenseitige Vertrauen, dessen Ergebnis die Gründung eines fast seit 100 Jahren von der ganzen Welt als unabhängig anerkannten Staates gewesen sei. Obwohl die Entwicklung und das Gedeihen des Landes durch die Autokratie nicht behindert worden sei, habe der Fürst doch beschlossen, an deren Stelle ein anderes Regime zu setzen, welches Montenegro auf dem Wege des Fortschrittes weiterbringen werde. Die Verfassung, welche der Fürst seinem Volke gegeben habe, sei ein Erbe seiner liberalen Vorfahren, die das Freiheitsgefühl in den Herzen ihrer Untertanen auf das eifrigste gefördert hätten. Die Thronrede kündigt sodann an, daß der Skupstina ein Verfassungsgesetz, sowie ein Gesetz über die Organisation Montenegros in militärischer, finanzieller und religiöser Beziehung zugehen werde, verweist auf das zwischen Christen und Mohammedanern herrschende gute Einvernehmen und kommt dann auf die auswärtige Politik zu sprechen. In erster Linie nennt der Fürst Rußland, dem Montenegro nicht Gott den meisten Dank schulde und gedenkt dann Kaiser Franz Joseph und der nie getrübbten Beziehungen zu demselben. Auch die Beziehungen zur Türkei seien freundschaftlich und er zweifle nicht an dem guten Willen des Sultans, den Frieden und die Ruhe herzustellen. Ein festes Freundschaftsbündnis bestehe auch mit Italien, besonders seitdem zwischen beiden Dynastien verwandtschaftliche Bande entstanden seien. Der Fürst weist sodann auf den ihm in Berlin bereiteten festlichen Empfang und die durch Kaiser Wilhelm veranlaßte Errichtung einer diplomatischen Vertretung Deutschlands in Cetinje hin und spricht die Hoffnung aus, daß auch der König von England gleich der Königin Viktoria Montenegro Wohlwollen entgegenbringe. Endlich gedenkt die Thronrede des guten Verhältnisses zu Serbien und Bulgarien und fordert die Montenegriner auf, die Verfassung hochzuhalten und zu schützen. Nach dem Verlesen der Thronrede legte der Fürst den Eid auf die Verfassung ab. — Der kluge Fürst der schwarzen Berge hat mit der freiwilligen Verfassungsbewilligung etwas getan, was sein großer Bruder in Petersburg vor fünf Jahren hätte tun sollen. Dann stünde es heute besser um Rußland. Zum mindesten ist es erfreulich, daß der Fürst aus den russischen Vorgängen eine Lehre zog.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Der Wiesbadener Hauptbahnhof.

(Nachdruck verboten.)

Als Ende der dreißiger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts der kürzlich dahingegangene Herzog Adolf von Nassau der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft die Erlaubnis zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch das Nassauer Land nach Frankfurt erteilte, machte diese Konzessionserteilung in weiten Kreisen großes Aufsehen. Denn in jener Zeit existierten nur wenig Eisenbahnstrecken in Deutschland, und die Taunusbahn gehörte zu den ersten deutschen Eisenbahnlinien. Der Herzog selbst scheint der neuen Verkehrserleichterung, Eisenbahn genannt, nicht allzu viel zugezogen zu haben. Jedenfalls blieb ihre Geschwindigkeit noch weit hinter derjenigen der heutigen Personenzüge zurück, denn eines Tages machte der Herzog mit schnellen Hufen eine Weisfahrt mit der Bahn, und er gewann. Mit einem Viererzug fuhr er im gleichen Augenblick vom Taunusbahnhof ab wie der Eisenbahnzug. Er nahm den Weg über Erbenheim, den Wandersmann, Hattersheim, Höchst nach Frankfurt und hatte die Freude, einige Minuten vor der Eisenbahn am Ziele zu sein. Zwei Vorteile hatte er aber dabei für sich. Erstens ist die Strecke durchs blaue Ländchen etwa 10 Kilometer kürzer als die Eisenbahnstrecke, und dann hatte der Herzog zweimal die Pferde gewechselt. Diese fürstlichen Scherze würden heute nicht mehr durchzuführen sein, wenigstens nicht mit dem gleichen Erfolg, denn in 48 Minuten — wie heute der Schnellzug — würde auch der Herzog von Nassau, der ja stets etwas auf gute Pferde hielt, nicht nach Frankfurt fahren. Er könnte es nur, wenn er ein Automobil benutzte. Aber diesem Fahrzeug modernster Herkunft geht es heute noch vielfach wie der Taunusbahn bei ihrer Eröffnung, die ein Ländchenbauer mit den Worten kritisierte: „Do fahr'n ich nit mit! Wei Dasse bleiwe steh'n, wenn ich hüh rufe, die Bahn hält nor, wann se will!“

Dieser kurze historische Rückblick war nötig für diejenigen unserer geschätzten Mitbürger, die wir erst in neuerer Zeit durch Zugang erhalten, und die in dankenswerter Weise dazu beigetragen haben, daß Wiesbaden in die Reihe der Großstädte, leider erst an 41. Stelle, eingebracht ist. Die Eingefessenen wissen zum Teil aus eigener Erfahrung, zum größten Teil wohl aber aus den mündlichen Überlieferungen ihrer Eltern, bezw. Großeltern, daß wir uns des Taunusbahnhofs seit dem Anfang der vierziger Jahre, also über sechs Jahrzehnte erfreuen. Das alte Kurhaus nannten wir allerdings fast ein Jahrhundert unser eigen, und immer gefiel es uns noch bis zu einem gewissen Grade, während man das vom Taunusbahnhof und den übrigen Bahnhöfen, die allerdings etwas neueren Datums sind, nicht gerade sagen kann. Die Bahnhöfe hätten schon lange eines Erages bedurft, aber man verschob die Sache so lange als möglich, denn die preussische Eisenbahnverwaltung, in deren Besitz die Privatbahnen in Wiesbaden, zuseht die Hessische Ludwigsbahn, übergingen, benutzte ihre Bahnhöfe und Dienstgebäude solange als nur irgend möglich. Wenn sie das

nicht täte, würden zweifellos die Überschüsse bald geringer und die finanzielle Basis des preussischen Staates wäre dann nicht mehr so sicher, wie das heute der Fall ist. (Zur Warnung: Siehe Deutsches Reich!) Für die Bewohner der Städte mit den alten Bahnhöfen ist diese sparsame Zurückhaltung des preussischen Eisenbahnfiskus allerdings weit weniger angenehm, und die Bevölkerung äußert sich darüber manchmal in nicht misszuverstehender Weise. Wie in Wiesbaden eigentlich der Stein zum Bahnhofs-Neubau ins Rollen gekommen ist, weiß positiv heute niemand mehr. Einige sagen, Oberbürgermeister Dr. v. Beßel habe den damaligen Eisenbahnminister Thielen von der Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Zentralbahnhofs in Wiesbaden überzeugt. Nach einer anderen Version ist die Eisenbahnverwaltung selbst auf den Gedanken gekommen, die Wiesbadener Bahnhofsverhältnisse zu modernisieren, und wieder andere wollen wissen, daß der Kaiser an der entsprechenden Stelle den Wiesbadener Bahnhof als dringend erneuerungsbedürftig bezeichnet habe. Welche von diesen drei Versionen richtig ist, spielt gar keine Rolle. Tatsache ist, daß im Sommer 1907 von der Eisenbahndirektion Frankfurt am Rheinbahnhof zu Wiesbaden ein „Bahnhofsbüro“ eingerichtet wurde. Mit Befriedigung lasen die Bürger damals diese Tatsache in den Zeitungen und freuten sich, daß Wiesbaden „in absehbarer Zeit“ einen neuen Bahnhof haben würde. Jedoch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen. Dieses Dichterwort trifft auch hier zu. Zunächst entstand für die Eisenbahnverwaltung die Frage: Wohin soll der neue Bahnhof? In erster Linie war beabsichtigt, ihn in die Mainzerstraße oder, besser gesagt, ins Erbenheimer Feld zu legen. Aber die Grundbesitzer in dieser Gegend forderten Preise, daß dem Eisenbahnfiskus, bzw. seinen Vertretern die Haare zu Berge standen. Alle Verhandlungen halfen aber nichts, die „Agrarier“ gaben nicht nach, sie ahnten die Entwicklung der Stadt Wiesbaden und sahen den immensen, leider in Wiesbaden noch immer undenklichen Wertzuwachs voraus. Die Eisenbahnverwaltung nahm nun mit den Grundbesitzern Fühlung, die das Terrain am Melonenberg und im Salzbadthal besaßen. Die ersten waren froh, daß sie ihre „Kiepen Acker“ auf diese Art los wurden, und die letzteren forderten auch nur mäßige Preise. So konnte denn die Eisenbahnverwaltung an die Ausarbeitung des Bahnhofsentwurfs gehen. Hätte sie damals nur gefragt, welche Schwierigkeiten und Kosten ihr die Erdarbeiten machen würden, so hätte sie zweifellos die Grundstücke östlich der Mainzerstraße doch gekauft und dort auf dem völlig ebenen Terrain den Bahnhof angelegt. Das erste Projekt des Eisenbahnfiskus sah Personen- und Güterbahnhof im Salzbadthal vor, und seine Ausführung beanspruchte einen Kostenaufwand von elf Millionen Mark. Auf Grund dieses Projektes wurde alsbald mit Erdarbeiten begonnen. Doch man hatte die Rechnung ohne die Stadtverwaltung gemacht, die ein energisches Veto gegen das Projekt einlegte, und zwar, weil der Güterbahnhof auch dort unten angelegt werden sollte. Sie befürchtete dadurch eine Störung des Kurverkehrs, und es gelang den Spitzen der städtischen Behörden, den Kaiser für die Angelegenheit zu interessieren. Es fand eine Besprechung an Ort und Stelle statt, an der der Kaiser, der Eisenbahnminister, Vertreter der Eisenbahndirektion Frankfurt und der Wiesbadener städtischen Behörden teilnahmen. Der Kaiser war der Ansicht, daß es sich empfehle, den Güterbahnhof nicht an die gleiche Stelle wie den Personenbahnhof, sondern an einen anderen Platz zu legen. Die Eisenbahnverwaltung beichtete sich, ein neues Projekt auszuarbeiten, das nun zur Ausführung gelangt. Ein Ueingebeister könnte annehmen, daß alle diese Dinge sich in einem Jahr abgespielt hätten. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Es waren nahezu fünf Jahre zu allen den Verhandlungen und Projekten nötig. Der neue Entwurf, der den ja schon in Betrieb befindlichen Güterbahnhof in Dohheim vorsah, machte einen Kostenaufwand von 17½ Millionen Mark erforderlich. Dazu leistet die Stadt Wiesbaden einen Zuschuß von annähernd 1,5 Millionen Mark. Bis der neue Entwurf im Landtag genehmigt war, kam das Frühjahr 1903 heran, und von diesem Termin ab konnte erst richtig mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Inzwischen hatten natürlich die Grundarbeiten am Bahnhofsbau nicht völlig geruht. Unter anderem war der Salzbadkanal völlig fertiggestellt worden. Aber erst nach Genehmigung des neuen Entwurfs konnte mit den Grunderwerbungen in weitem Umfang begonnen werden, es wurden für 5½ Millionen Mark Geländekäufe gemacht. Dabei hat mancher Wiesbadener Landwirt ein schönes Stück Geld verdient. Es wurde nun zunächst die Schwalbacher Bahn in Angriff genommen. Ihre Linienführung kennt jeder Wiesbadener, und wohl jeder hat schon laut oder im stillen über den weiten Umweg geschimpft, den sie macht, um nach Dohheim zu kommen. Anscheinend trägt sie die Kirche ums Dorf. Es ließ sich dies jedoch nicht vermeiden, weil die Kreuzung von Straßen in Schienenhöhe unter keinen Umständen mehr stattfinden sollte. Es mußten also Unter- und Überführungen gebaut und die dazu geeignete Strecke ausgewählt werden. Der Umweg ist übrigens nicht von allzu großer Bedeutung. Die Bahn wurde am 1. Mai 1904 in Betrieb genommen. Der Bau dieser Linie wurde vielfach durch Erdstöße verzögert. Auch nach der Inbetriebnahme der Bahn kamen noch kleinere Erdstöße vor, die aber durch besondere Vorrichtungen ein für allemal abgestellt wurden. Besonders im Juni 1903 erreichten die Erdstöße einen Umfang, der geradezu erschreckend war. Ihre Beseitigung und endgültige Abstellung war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Erhebliche Entwässerungsanlagen mußten geschaffen und große Kosten zur Beseitigung des Schadens aufgewendet werden. Im Mai 1904 wurde der Grundstein zum Hauptbahnhofs-Empfangsgebäude gelegt, nachdem am 1. April des gleichen Jahres der Direktionswechsel stattgefunden hatte, wonach Wiesbaden fortan zur Eisenbahndirektion Mainz gehört. Am 1. Mai des gleichen Jahres wurde die Kaiserbrücke eröffnet, die den ganz unbehaglichen Zuständen im Verkehr zwischen Mainz und Wiesbaden ein Ende machte und einen Verkehrs-

schwung zwischen den beiden Städten bewirkte, wie man ihn nicht vorausgesehen hatte. Die Eisenbahnverwaltung sah sich infolgedessen genötigt, den ursprünglichen Plan für den Umbau des Bahnhofes Curve, der ja mit dem Neubau des Wiesbadener Bahnhofes eng zusammenhängt, fallen zu lassen und ein größeres, aber auch kostspieligeres Projekt auszuarbeiten. Das Projekt ist jetzt in der Ausführung begriffen. Nach diesem neuen Plane laufen alle Hauptstrecken von Curve ab nach Wiesbaden ein, ohne sich in Schienenhöhe zu kreuzen. Dadurch wird die Betriebssicherheit im Wiesbadener Hauptbahnhof auf die größtmögliche Höhe gebracht. So erklären sich auch die vielen Überführungen, die man draussen im Salzbadthal wahrnimmt. Im Laufe des Jahres 1904 wurde die Erbenheimer Linie ebenfalls fertiggestellt. Sie zweigt draussen vor dem Bahnhof ab und geht über eine Überführung auf die alte Strecke über. Der neue Güterbahnhof ist schon in Betrieb, ebenso die Stückgut- und die Postkuppeln usw. am Hauptbahnhof. Alles seit dem 1. Juli d. J. Der neue Lokomotivschuppen ist gleichfalls schon in Benutzung. Diese Ereignisse neuesten Datums kennen wohl viele aus eigener Anschauung. Das Empfangsgebäude ist jetzt unter Dach. Die Ankunfts- und Abfahrts-Stationen sind ebenfalls fertiggestellt. Die Fernverkehr ist als Doppelstrecke ausgebaut. Der Fernverkehr ist völlig auf die Distanz nach dem Kurviertel gelegt, da man wohl mit Recht annimmt, daß die von weither kommenden Fremden in der Hauptstraße dorthin wollen. Hier in der Distanz der Halle münden die Linien von Frankfurt, Mainz und Köln ein. In Zukunft werden die rechtsrheinischen Züge Frankfurt-Köln und umgekehrt sämtlich über Wiesbaden geleitet. Das lästige Warten und das Aneinanderkuppeln der Züge in Viebrich-Rosbach, bzw. Kahlert fällt dann weg. Die Station Curve bleibt aber als solche bestehen. Dort werden die Personenzüge nach wie vor halten. Die Westseite des Empfangsgebäudes dient lediglich dem Ortsverkehr. Hier kommen die Züge von Limburg und Langenschwalbach an. Weitere Linien werden wohl in absehbarer Zeit Wiesbaden nicht berühren. Auf das Empfangsgebäude münden bekanntlich drei breite Straßen, die Ringstraße, die Nikolaistraße und die neue Kaiserstraße, eine Fortsetzung der Wilhelmstraße. Daß die Wartehalle usw. in modernster Weise ausgestattet werden, ist ganz selbstverständlich. Auch Räume für den Empfang fürstlicher Reisender fehlen nicht.

Besondere Erwähnung verdient schließlich noch die vollständige Jernhaltung des Güterverkehrs von den Personenzugseisenbahnen, wie sie in dem neuen Wiesbadener Hauptbahnhof durchgeführt ist. Von der Curve ab gehen besondere Geleise nach dem Wiesbadener Güterbahnhof bei Dohheim. Die Geleise laufen eine Strecke weit neben der Schwalbacher Bahnlinie her. Diese Trennung des Güterverkehrs vom Personenverkehr trägt natürlich ebenfalls zur Erhöhung der Betriebssicherheit im Hauptbahnhofe bei.

Und nun zum Schluß das Wichtigste! Wann wird der neue Hauptbahnhof eröffnet? Nach dem jetzigen Stande der Bauten wird die Eröffnung zum Herbst 1906, spätestens aber im Frühjahr 1907 zu erwarten sein. Bei dem großen Umfang der zu bewältigenden Arbeiten kann ein bestimmter Termin zurzeit auch nicht annähernd angegeben werden. Hoffentlich empfangen wir zu Weihnachten 1906 unsere Gäste am neuen Hauptbahnhof und machen von dort aus am zweiten Feiertag den obliegenden Ausflug nach Mainz oder in den Rheingau. Man sieht, zu Weihnachten 1906 ist Wiesbadens Bürgern von seiten des Eisenbahnfiskus ein prächtiges Geschenk zugelegt, auf das sie schon lange ungeduldig warten. Sie werden es mit Dank annehmen und dabei denken: Was lange währt, wird endlich gut! W u s t a v D ö r r.

Die Schreckenstage in Südrussland

schildert Herr B. Flory, der schon längere Jahre in Sewastopol wohnende Bruder des Herrn Metzgermeisters F. Flory hier selbst, in einem Briefe an seine hiesigen Verwandten mit folgenden Einzelheiten. Er schreibt u. a.: „Wie Ihr wißt, steht unser Haus isoliert und von der Stadt ziemlich entfernt, direkt am Ufer des Schwarzen Meeres und gewährt uns den Ausblick auf die dort stationierten Kriegsschiffe. Gestern, am 15./28. November, erlebten wir ein Schauspiel, das hoffentlich niemals wiederkehren wird, ein Bombardement zwischen Kriegsschiffen und Landtruppen eigener Nation. Auf der einen Seite Torpedoboote mit meuternden Soldaten besetzt, andererseits die Festungsbatterie (Fort Konstantin), sowie von der Landseite aus die schwere Artillerie mit treugebliebenen Soldaten und Verteidigern. Um 7 Uhr morgens hatten die aufständischen Matrosen ein russisches Passagierschiff beim Eintreffen gefesselt; es wurde um 11 Uhr wieder freigelassen, nachdem alle auf ihm befindlichen, treuen Soldaten von den Matrosen gefangen genommen worden waren. Mittlerweile versammelten sich auf einem vollständig neuen Schnellkreuzer 1. Ranges, „Dschakoff“, etwa 600 Meuterer auf Deck. 70 Offiziere wurden in den unteren Schiffsräumen gefangen gehalten. — Die Rebellen schrien fortgesetzt „Hurra“ und verhielten sich durch Flaggenzeichen mit ihren gleichfalls aufständischen Kameraden, die gegenüber in der Kaserne eingeschlossen waren und von treugebliebenem Militär überwacht wurden. Auf der Höhe von Sewastopol waren etwa 15000 Mann Infanterie und Artillerie stationiert. Gegen 3 Uhr mittags wurden die Meuterer zum letzten Male aufgefordert, sich zu ergeben, andernfalls würden sie in den Grund gebohrt. Die Antwort lautete verneinend. Sie glaubten nämlich, daß doch nicht Ernst gemacht werden würde, wie dies bisher ja auch stets der Fall war. Da plötzlich krachten sämtliche Kanonen und Maschinengewehre der Verteidiger. Ich kann euch nicht beschreiben, welche Panik dies hervorrief. Die Rebellen antworteten sofort mit allen Kanonen, die in ihrem Besitze waren. Die Schlacht hatte begonnen. Es herrschte ein ohrenbetäubendes Geknatter. Alle Türen und Fenster unseres Hauses zitterten und bebten; die Menschen natürlich mit. Das furchtbare Kriegsschauspiel entwickelte sich vor unseren Augen. Kugeln und Granaten sausten dicht am Hause vorbei. Man sah die Bomben, wie sie ins Wasser und auf den

Schiffen einschlugen, die Matrosen, wie sie ins Wasser stürzten, um sich schwimmend ans Ufer zu retten, aber niedergeschossen wurden. Zum Schutze unseres Hauses wurde rundum Militär aus Nikolskoff, Nikolajeff und Simferopol stationiert. Der freien Lage wegen hätte unser Haus in wenigen Minuten vollständig niedergeschossen werden können; wir mußten auf das Schlimmste gefaßt sein. In unserer nächsten Nähe lag ein großes Kriegs-Minenschiff, das ungefähr 300 Minen enthielt, von denen eine einzige genügt hätte, das größte Unheil anzurichten. Auf Befehl des Kommandeurs wurden an diesem Schiffe alle unteren Klappen geöffnet, das schone, stolze Fahrzeug hob sich noch einmal auf den Wellen und versank dann krachend auf dem Meeresgrund. Es war ein rettender Gedanke von dem Befehlshaber und ein Glück für uns alle. Wäre die Order einige Minuten später ausgeführt worden, so hätte das von den Aufständischen auf das Minenschiff gerichtete Torpedogeschoss eine entsetzliche Explosion im Gefolge gehabt. Mittlerweile ging die Schlacht weiter, es wurde ununterbrochen geschossen; ein Torpedoboot fing Feuer und flammte. Endlich, bei einbrechender Dunkelheit, wurde auf dem Hauptschiff der Meuterer, „Dschakoff“, die weiße Flagge gehißt, ein Zeichen, daß die Aufständischen bereit waren, sich zu ergeben. In der Kaserne dauerte unterdessen der Kampf fort. 10000 Mann Infanterie feuerten fortgesetzt auf die dort eingeschlossenen Rebellen, die natürlich ebenso antworteten. Dies Geschehen in der Stadt dauerte bis 3 Uhr nachts, bis sich auch dort der letzte Mann ergeben hatte. Daß wir in dieser gefährlichen Lage unverfehrt geblieben sind, ist ein wahres Wunder, und verdanken wir nur dem ganz besonderen Schutze Gottes, das steht fest. Ich sprach noch in der Nacht einen Offizier, der von den Matrosen als Gefangener während der Schlacht im unteren Schiffsräume eingeschlossen war. Der Gedanke, von seinen eigenen Landsleuten so behandelt worden zu sein, die Tatsache, daß verschiedene Offiziere von den Meuterern auf den Schiffen erschossen wurden, verzehe diesen jungen Offizier in einen sehr schmerzlichen Zustand, daß er mit Tränen erklärte, er könne die Uniform, die so beschimpft worden sei, nicht weiter tragen. Der arme Mensch war nämlich auch auf dem „Potemkin“ als Offizier. Man warf ihn aus „Gnade“ von dem Schiff ins Meer; als guter Schwimmer konnte er sich retten, viele andere wurden erschossen. Ihr erhaltet diesen Brief durch die Liebenswürdigkeit eines hier anwesenden Deutschen, der extra nach Konstantinopel fährt, um seiner Familie von dort aus ein Lebenszeichen geben zu können. Unsere Post- und Telegrammverbindung ist nun schon seit 12 Tagen unterbrochen, wir sind ohne jede Nachricht, wie abgeschlossen von der Welt. Die Bahn geht nur stromaufwärts, sehr unregelmäßig und unter militärischer Begleitung. In eurer Beruhigung kann ich euch Vieles mitteilen, daß unser Haus Tag und Nacht von einem Offizier und 20 Mann bewacht wird. 20000 Mann sind von auswärtigen Garnisonen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Sewastopol kommandiert, und wir hoffen, daß nun alles ruhig bleibt.“

Nachschub von Waren bei Ausverkäufen ist unläuterer Wettbewerb.

Der Inhaber eines Konfektions-Geschäftes zu Remscheid erließ in den Monaten September, Oktober und November 1904 im „General-Anzeiger für Remscheid“ Anzeigen des Inhalts, daß er einen Total-Ausverkauf seiner Waren zu nie dagewesenen billigen Preisen veranstalte, da er infolge anderer Unternehmungen sein Geschäft schnellstens aufgeben und das Lager schnellstens räumen wolle. Während dieses angeblichen Ausverkaufes bezog er jedoch noch weiterhin Waren, allerdings in kleinen Mengen, und ergänzte auf diese Weise den durch Verkauf erfolgten Abgang von Waren. In diesem Teilbeande erblidete die Staatsanwaltschaft den Tatbestand des § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und erhob deshalb gegen den Geschäftsinhaber die öffentliche Anklage, weil derselbe in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, in den von ihm erlassenen öffentlichen Bekanntmachungen über den Zweck des Verkaufes wissenschaftlich unwahre und zur Täuschung geeignete Angaben tatsächlicher Art gemacht habe, denn infolge des Nachschubes der Waren während des Ausverkaufes sei die Behauptung des Angeklagten, als handele es sich um einen Total-Ausverkauf, eine Angabe tatsächlicher Art, die subjektiv und objektiv unrichtig sei. Der Angeklagte machte zu seiner Verteidigung hauptsächlich geltend, daß er Neubestellungen während des Ausverkaufes nicht gemacht habe, die erfolgten Lieferungen während des Ausverkaufes rührten von Bestellungen her, die vor dem Ausverkauf erfolgt seien. Das Schöffengericht zu Remscheid wie auch die Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld erkannten auf Freisprechung. Die Strafkammer stellt zunächst nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme fest, daß der Angeklagte auch während des Ausverkaufes neue Waren bestellt habe, kommt aber dabei zu der rechtlichen Auffassung, daß einzelne Warenbestellungen während eines Ausverkaufes nachbezogen werden dürfen, wenn dies in kleineren Mengen und zu dem Zwecke geschieht, um einzelne gangbare Artikel zu ersetzen, damit der Ausverkauf als solcher damit gefördert wird. Dieser Umstand und weil ferner festgestellt wird, daß der Angeklagte wirklich die Absicht hatte, wegen Aufgabe seines Geschäftes einen Ausverkauf zu veranstalten, müsse zu der Freisprechung desselben führen. Der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts, welcher in der Revisionsinstanz angerufen wurde, billigte jedoch diese Rechtsauffassungen nicht. Er hob das landgerichtliche Urteil auf und wies die Sache hauptsächlich mit folgender Begründung in die Vorinstanz zurück: Es kommt nicht darauf an, ob der Angeklagte wirklich die Absicht hatte, einen Ausverkauf zu veranstalten, sondern ob die Angabe richtig ist, daß es sich um einen Total-Ausverkauf gehandelt hat. Dies ist aber mit Rücksicht auf den erfolgten Nachschub der Waren während des Ausverkaufes zu verneinen. Es kommt auch nicht darauf an, daß der Nachschub der

Ganz besonders geeignet als

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

Herren-Kragen * Manschetten * Oberhemden

gute dauerhafte Qualitäten, garantirt 4-fach!

!!Billigste Preise!!

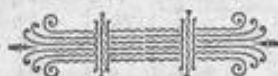
Ferner:

**Moderne
Façons!**

Cravatten!

**Sehr grosse
Auswahl!**

Kragen-Schoner.



Hosen-Träger.

S. Blumenthal & Co.

Turn-Verein Wiesbaden (D. T.)



Dienstag, d. 26. Dezember
d. J. (2. Weihnachtsfeiertag),
abends 7 1/2 Uhr, in unserer
Turnhalle, Sellmündstr. 25:
**Abend-Unterhaltung,
Christbaum-Verteilung, Ball.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der
Legitimationskarten für 1905/06 gestattet. Er-
wachsene männliche Familien-Angehörige können
von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden.
Kinder haben keinen Zutritt. P 467

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung
der verehelichten Inhaber von Jahreskarten und
unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Billiger Schuhverkauf
Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Verkaufszeit von
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Telefon 894.



Bisquit-Mehl

unfehlbar für alle
Backzwecke, 5-Pfund-
Säckchen 2 M.

C. Weiner,
Eiertelwaren- und
Conserven-Haus,
17 Mauerstraße 17.

Club der Köche Wiesbaden

Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche Frankfurt a. M.
empfiehlt den geehrten Herrschaften Wiesbadens seine Mitglieder in allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten, Anfertigung von **Diners** und **Soupers** usw.
Auch empfiehlt der Club den Herren Hoteliers seine Mitglieder bei vor-
kommenden Fällen als Aushilfe und feste Stellen.

Nähere Auskunft erteilt

Herm. Böttgenbach, Oekonom im Offizier-Casino,
I. Vorsitzender.

Trinken Sie nur den Achten

Dienstbach's Brindisi

(Italienischer Rotwein).

welcher wenig Alkohol u. grossen Extractgehalt besitzt, daher sehr wohlbekömmlich
und ärztlich vielfach empfohlen wird.

Dienstbach's Brindisi kostet per 1/1 Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf..

in Fässchen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19,
Weinbau und Weinhandel.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.

Wunderschöne Salon- und Zimmerpalmen in allen Sorten, bei
grösster Auswahl, bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.
Ferner prima Tafelobst zu den billigsten Preisen à Pfd. 20 und 25 Pf.

Ebensen, Luxemburgstr. 11.

Witener und andere Hautunreinig-
keiten werden beseitigt
durch die

Cerpineol-Seele-Heife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Drogerie
Otto Lillie, Apotheker, Moritzstrasse 12.

Orangen, Citronen,

sowie sämtliche andere Südfrüchte und auch
Apfel, Birnen, Walnüsse, Kastanien etc.
am besten u. billigsten im Spezialgeschäft von

J. W. Hommer, Mauritiusstr. 1.
Engros-Verkauf nur auf dem Markt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist die

Waschmaschine

(System Kraus).

Niederlage: **Karl Waldschmidt,**
Dotzheimerstrasse 39.
Telephon 2975.



Kocht,
dämpft,
wäscht
und
reinigt
gründlich

75%
Ersparnis.

Fernsprecher
2925.

Moritz und Münzel, Buchhandlung u. Antiquariat,

Wilhelmstraße
52,

empfehlen aus dem reichhaltigen antiquarischen Lager

Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Geschenkwerte für Erwachsene:

Ellers, C. W., Rund um die Erde, mit zahlreichen Abbildungen, in Brachth. gebdn. Statt 40 Mk. nur 16 Mk.
Euerbach, Berth., Deutsche illust. Volksbücher mit 1400 Bildern nach Originalzeichnungen. 3 Bde. gebdn. Statt 12 Mk. nur 3 Mk. 90.
Brehms Tierleben, 3. (color.) Auflage. 10 Bde. Statt 150 Mk. nur 90 Mk.
Brochhaus Konversationslexikon, neueste Aufl. 1901 bis 1904. 17 Bde. in Orig.-Einband. Statt 204 Mk. nur 125 Mk.
Guthers, Fr., Werke, Orig.-Ausgabe, 24 Bde., eleg. in Leinen gebdn. Jeder Band statt 3 Mk. 60 nur 1 Mk. 80.
Goethes Leben und Werke von G. H. Lewes, mit Porträt des Dichters, eleg. gebdn. Statt 7 Mk. 50 nur 3 Mk. 80.
Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland, von Dr. R. Graf Stillefried-Alcantara u. Prof. Dr. B. Augler. Illust. von ersten Meistern. Hochleganter Brachthband. Statt 14 Mk. nur 4 Mk. 50.
Lindenberg, Paul, Um die Erde in Wort und Bild. Eleg. gebdn. ca. 1000 Seiten stark. Statt 14 Mk. nur 6 Mk.
Reyers Konversationslexikon, letzte vollständige (5.) Auflage, 17 Bde. Eleg. gebdn. Statt 170 Mk. nur 80 Mk.
Natur und Dichtung. Deutsche Dichter mit Zeichnungen von G. Kloss. In Brachth. geb. Statt 10 Mk. nur 3 Mk. 80.
Reusfeld, Karl, In Reiten des Kalifen. Zwölf Jahre Gefangenschaft in Omdurman. Reich illustriert, eleg. gebdn. Statt 10 Mk. nur 4 Mk.
Roschinger, M. v., Kaiser Friedrich. In neuer quellenmäßiger Darstellung. 2 Bde. in 1 Bd. gebdn. Statt 12 Mk. nur 6 Mk.
Tanera, Carl, Krieg und Frieden. Ernstes u. Heiteres. Illust. von Ernst Zimmer. Eleg. geb. Statt 15 Mk. nur 7 Mk.
Zimmermann, Dr. W. F. A., Der Erdball und seine Naturwunder. Malerische Länder- und Völkerkunde. Mit viel. Abbild. 4 Bde., eleg. geb. Statt 37 Mk. 50 nur 12 Mk.

Klassiker-Ausgaben:

Chamisso, Sämtliche Werke, gebdn.	1 Mk. 25.
Goethe, Werke, 4 Bde.	4 Mk. 50.
Griffparzer, Sämtl. Werke, 4 Bde.	4 Mk. 50.
Sauff, Sämtl. Werke, 2 Bde.	2 Mk. 75.
Seine, Sämtl. Werke, 4 Bde.	4 Mk. 50.
Sörner, Sämtl. Werke, 4 Bde.	1 Mk. 25.
Reising, Sämtl. Werke, 3 Bde.	3 Mk. 80.
Reuter, Sämtl. Werke, 4 Bde.	5 Mk. —.
Schiller, Sämtl. Werke, 4 Bde.	4 Mk. 50.
Shakespeare, Sämtl. Werke, 4 Bde.	4 Mk. 50.
Uhland, Sämtl. Werke	1 Mk. 25.

Jugendchriften:

Für die reifere männliche Jugend.

Otto von Bismarck, Ernstes und Heiteres aus dem Leben des großen Kanzlers. 40 Bilder von G. Köhling. Eleg. gebdn. Statt 6 Mk. nur 3 Mk. 50.

Das Buch der Entdeckungen, mit mehreren 100 Abbildungen, Karten, Porträts von G. C. Ritter. Eleg. gebn. Nur 4 Mk. 25.

Das Buch der neuesten Erfindungen, mit 600 Abbildungen und Kunstbeilagen von J. Clairmont. Eleg. gebn. Nur 4 Mk. 25.

Aus dem Reiche der Natur: Tierreich — Pflanzenreich — Mineralreich, mit vielen farbigen und schwarzen Tafeln von Dr. E. Sade. Nur 4 Mk. 30.

Dieltz, Th., Reisebilder mit Farbendruckbildern nach Th. Hofmann. Statt 4 Mk. 50 nur 2 Mk. 25.

Falkenhof, G., Abenteuer. Bunte Bilder aus der Geschichte der Entdeckungsreisen. Eleg. gebn. Statt 5 Mk. 50 nur 2 Mk. 50.

Garber, H., Wider den gelben Drachen. Abenteuer und Fahrten zweier deutscher Jünglinge. Reich illust. Eleg. gebn. Statt 9 Mk. nur 4 Mk. 75.

Rohmeyer, Julius, Unter dem Dreizack. Neues Marines- und Kolonialbuch. Mit 8 Beilagen u. 200 Textabbildungen in Buntdruck. Statt 9 Mk. nur 5 Mk. 20.

Germania's Sagenborn. Märchen und Sagen mit vielen Bildern, für das deutsche Haus bearbeitet von E. Enkelmann. Eleg. gebn. Statt 8 Mk. nur 4 Mk. 30.

Schalt, Gust., Deutsche Heldensage. Für Jugend und Volk. Illust. von D. Vogel. Eleg. gebn. Statt 8 Mk. nur 3 Mk. 80.

Das Neue Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Reich illust. Verschiedene Jahrgänge. Statt 6 Mk. 75 nur 4 Mk. 50.

Das große Welt-Panorama der Reisen, Abenteuer, Wunder, Entdeckungen u. s. w. Mit vielen Abbildungen. Eleg. gebn. Statt 7 Mk. 50 nur 5 Mk.

Für die reifere weibliche Jugend.

Agatha, Der Genius des Kränzchens. Mit 47 Abbildungen. Eleg. gebn. Statt 6 Mk. nur 2 Mk.

Das Buch der Hausfrau. Mitgabe für Frauen und Jungfrauen zur Begleitung des Hauses, sowie zur Sicherung häuslichen Wohlstandes und Komforts. Illust. Brachthausgabe, eleg. gebn. Statt 6 Mk. nur 2 Mk. 30.

Felsenck, Marie von, Malenglück. Erzählung nach dem Leben, mit Illustrationen von D. Enkelmann. Eleg. gebn. Statt 5 Mk. nur 2 Mk. 50.

Gumpert, Thessa von, Töchter-Album. Unterhaltung im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemütes (ältere Jahrgänge). Eleg. gebn. Statt 7 Mk. 50 nur 4 Mk. 50.

Das Kränzchen. Illustriertes Mädchen-Jahrbuch. Mit vielen Abbildungen, elegant gebn. (ältere Jahrgänge). Statt 10 Mk. nur 5 Mk. 50.

Mädchenbuch, Deutsches. Ein Jahrbuch zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. Mit zahlreichen Text- u. Farbenbildern. Eleg. gebn. (ältere Jahrgänge). Statt 6 Mk. 50 nur 4 Mk.

Maiezeit, Album der Mädchenwelt. Mit vielen Illustrationen. Eleganter Brachthband. Statt 6 Mk. nur 3 Mk. 25.

Niese, Charlotte, Die Allerjüngste. Mit vielen Farbenholzschn. In Brachthband gebdn. Statt 6 Mk. nur 3 Mk.

Pfan, Karl Fr., Luise, Königin von Preußen. Ein Lebensbild der unvergesslichen Fürstin. Nach Hubson's Life and Times of Louisa, Queen of Prussia. Mit einem Porträt der Königin und fünf Vollbildern. Eleg. gebn. Statt 7 Mk. 50 nur 2 Mk. 80.

Schani, Fr., Junae Mädchen. Ein Almanach, bearb. von G. Helm und Fr. Schanz, mit farbigen Bildern, sowie zahlreichen Textabbildungen und Biletten. Verschiedene Jahrgänge. Statt 8 Mk. nur 5 Mk. 50.

Werner, Julie, Freund Goethe. Eleg. gebn. Statt 4 Mk. nur 1 Mk. 75.

Geldene Worte fürs Leben. Eine Sammlung geistl. und gemüthlicher Gedanken- und Sinnsprüche hervorragender Denker und Dichter aller Zeiten. Herausgegeben von Theodor Seyler. Brachthband mit Goldschnitt. Statt 4 Mk. 50 nur 2 Mk. 30.

Für jüngere Knaben und Mädchen.

Bern, M., Für die Kinderstube. Eine Auswahl der besten Ammenscherze, Wiegens- und Kofeliedchen, Spielverse, Märchen u. s. w. Mit zahlreichen Illustrationen. Statt 4 Mk. nur 2 Mk. 25.

Binder, Helene, Guck! Guck! Ein Bilderbuch für unsere kleinen (ältere Bände). Statt 2 Mk. 50 nur 1 Mk. 50.

Hoffmann, Franz, Neuer deutscher Jugendfreund. Zur Unterhaltung und Belehrung (verschiedene Jahrgänge). Statt 6 Mk. nur 4 Mk.

Jugendgartenlaube. Farbige illustrierte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend. Verschiedene Jahrgänge. Statt 3 Mk. nur 1 Mk. 75.

Jugendhain, Deutscher. Illustriertes Jahrbuch für Knaben und Mädchen. Eleg. gebn. Statt 3 Mk. 50 nur 2 Mk.

Jugendpost, Musikalische. Illustrierte Zeitschrift für die Jugend. Eleg. gebn. Statt 6 Mk. nur 2 Mk. 25.

Anderluff, Ein Jahrbuch für Knaben und Mädchen von acht bis zwölf Jahren, herausgegeben von Fr. Schanz. Mit bunten Vollbildern und zahlreichen Holzschnitten nach Kunstwerken beliebter Maler. (Verschiedene Jahrgänge). Statt 5 Mk. 50 nur 3 Mk. 50.

Alle, Anna, Geschichten, Märchen und Lieber. Mit vielen Bildern von F. Hinger. Eleg. gebn. Statt 4 Mk. nur 2 Mk. 25.

Anabendbuch, Deutsches. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung. Mit zahlreichen Text- und Farbenbildern. (Verschiedene Jahrgänge). Eleg. gebn. Statt 6 Mk. 50 nur 4 Mk.

Berbes, C., Allerleirauh. Tiergeschichten für Kinder mit 39 Illust. von Ch. Vosteler. Statt 5 Mk. nur 2 Mk. 20.

Bildermuth, C., Der Jugendgarten, eine Festgabe für Mädchen mit über 200 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Eleg. gebn. Statt 6 Mk. 75 nur 3 Mk. 50.

Gelegenheitskauf!

Rein leinene Bielefelder Taschentücher

in nur ganz soliden Qualitäten,
per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.—.

Rein leinene Batist-Taschentücher mit Hoblsaum

per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 3.50.

Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben

per 1/2 Dtzd. zu Mk. 1.25, Mk. 2.—, Mk. 2.25. 3702

Julius Heymann,

Special-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.



Schattenlose Klavier-Lampen,

wunderbar brennend,
für Petroleum, Gas, Spiritus, elektr. Licht,
empfiehlt in reichster Auswahl

Conrad Krell,

Tannstraße 13. 3059

Brillantringe

empfehle als
Spezialität

in grosser Auswahl

zu bekannt billigen Preisen.

Fritz Lehmann,

Juwelier,
3 Langgasse 3.

Hch. Nagel, Sattlerei,

jetzt Hafnergasse 5,

empfiehlt

gegr. 1870,

Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen,
Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,

sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billigt. 3601

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Havana-Importen, la Marken, 3494

Cigarren, inländische erstklass. Fabrikate,

Cigaretten, deutsche, egypt., türk., russ., engl. etc.

Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück

in allen Preislagen, in bekannt guten Qualitäten.

L. A. Maseke, Hofl.,

Wilhelmstrasse 28 30 (Park-Hotel-Bristol).

En gros.

Kartoffeln!

En detail.

Vagan- onum. aelbe Enafis- e, Fürst Bismarck, Landmanns Freude, Thüringer
Gierkartoffeln und Mauskartoffeln, Alles gut lochend, haltbare Waare, zu billigsten Preisen,
Lump- und centnerweise, franco.
Zwiebeln, Orangen, Citronen, Rothbrout, Weizen- u. Weizen ebenfalls zu billigsten Preisen.
Lieferung prompt und frei Haus.

Karl Kirchner,

Abteingauerstrasse 2, früher Wehringstrasse.

Telefon 2165.

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts Hellmundstrasse 43.

Unübertrefflich günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Herren-Anzüge:

Früher	10.50	14.50	16.50	22.—	26.50	30.—	36.— Mk.
Jetzt	7.50	10.—	12.—	17.—	20.—	22.75	28.— Mk.

Herren-Paletots:

Früher	12.—	15.—	19.—	22.—	26.—	30.—	35.— Mk.
Jetzt	8.—	11.—	13.50	16.50	19.—	22.—	26.— Mk.

Herren-Loden-Joppen:

Früher	4.50	5.75	6.50	7.75	8.50	9.75	10.50 Mk.
Jetzt	3.50	4.50	5.—	6.—	6.75	7.25	8.— Mk.

Herren-Hosen:

Früher	2.50	3.—	4.—	5.—	6.50	8.—	10.50 Mk.
Jetzt	1.75	2.25	3.—	3.75	4.75	6.—	7.75 Mk.

Burschen-Anzüge:

Früher	9.50	12.—	14.50	16.50	19.—	22.—	25.— Mk.
Jetzt	6.75	8.50	10.50	12.—	13.50	16.—	18.— Mk.

Burschen-Paletots:

Früher	9.50	11.50	13.50	16.—	19.—	23.—	26.— Mk.
Jetzt	7.—	8.—	9.50	12.—	14.—	17.—	19.— Mk.

Kinder-Anzüge:

Früher	3.50	4.50	6.—	7.50	9.—	10.50	12.50 Mk.
Jetzt	2.50	3.25	4.25	5.50	6.50	8.—	9.— Mk.

Kinder-Paletots:

Früher	4.50	5.50	6.75	7.50	8.50	9.75	11.50 Mk.
Jetzt	3.50	4.25	5.—	5.75	6.50	7.—	8.— Mk.

Alle nicht angeführten Artikel: B. u. K. Lodenjoppen, Capes, H. u. B. Berufskleidung etc. sind gleichfalls bedeutend im Preis ermässigt.

C. W. Deuster, Inh. Aug. Wagner, Hellmundstrasse 43.

NB. Das Hauptgeschäft befindet sich Oranienstrasse 12.

8691

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.			Preise incl. Flasche		
	früher	jetzt		früher	jetzt
Bas-Medoc	0.90	0.60	Samos Ia	1.—	0.70
Chat-Bard	1.—	0.70	ist. alter	1.50	1.—
St. Julien	1.20	0.80	Sherry, trocken	1.60	1.10
St. Emilion	1.50	0.90	v. old	2.20	1.60
Chat, Leoville	1.80	1.10	Portwein, roter	2.—	1.20
Lorcher	0.90	0.60	ist. alter	2.50	1.50
Winkler	1.—	0.70	Madeira, alt	1.80	1.10
Erbacher	1.20	0.80	sehr alt	2.20	1.50
Geisenheimer	1.30	0.90	Rum, alter	2.—	1.20
Hattenheimer	1.60	1.10	Jamaica-Rum	2.25	1.30
Rauenthaler	1.50	1.—	Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
Rüderheimer Berg	2.—	1.20	vieux	3.—	2.—
Hochheimer Berg	2.30	1.50	fine champ.	4.—	2.60
Brauneberger	0.90	0.60	fine champ., orig. 1886	4.80	3.50
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70	Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Urziger, feiner Mosel	1.50	1.—	Arrak	2.20	1.70
Erden, fein. original. Wein	1.60	1.10	Cognac „		

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versand frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel**, Bismarckring 27.

Wegen Abbruch des Hauses

verkaufe alle Arten

Schlittschuhe, Kinderschlitten,

Werkzeug- und
Laubsägekasten,
Christbaumständer etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Telephon
2214.**Wilh. Unverzagt,**Langgasse
30.

Eisenwaarenhandlung.

Malosol-Caviar

in ausgesucht feinsten Waare, per Pfd. Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—.

Pommer'sche Gänsebrust.

Gansleberpasteten von 1.20 an.

Gansleberwurst v. Mk. 1.— an.

Hattenheimer aus der Kgl. Domänen-Kellerei 1/2 Fl. Mk. 1.50.

Nackenhimer „ „ Hess. „ „ 1/2 Fl. Mk. 2.75.

Beide sind ganz hervorragend schöne Original-Natur-Weine.

J. M. Roth Nachf.,

Grosse Burgstrasse 4 und Kaiser-Friedrich-Ring 44.

REX, 100 Stück Mk. 5.60
empfehlen**G. M. Rösch,**
46 Webergasse 46.

Ernst Schellenberg,

Telefon 2498.

Grosse Burgstr. 9.

Telefon 2498.



Grosses Pianoforte-Lager.

Alleinvertretung von

Berdux, Feurich, Rud. Ibach Sohn, C. Rönisch,
Th. Steinweg Nachfolger.

Lager und Vertretung von

Bechstein, Blüthner.

Alleinvertretung der

Pianolas (amerikan. Klavierspielapparat).

Gespielte Instrumente.

Als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet empfehle:

Polyphons, Kalliope, Notenetageres und Notenpulte in Nickel,
Goldmessing und Holz, Notenschränke, Notenmappen, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Violinen, Violinkasten, Klavierlampen, Metronome etc.**Gebundene Musikalien.****Ernst Schellenberg,**

Grosse Burgstrasse 9.

8688

**10% Rabatt bis Weihnachten!**

Empfehle mein grosses Lager in:

Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Feldstecher,
Operngläser, Barometer, Thermometer usw.
Optische Anstalt Const. Hohn, **Langgasse 5.**
Inh. Carl Krieger,
Lieferant des Beamten-Vereins.

Regenschirme! Regenschirme!

wegen Abbruch des Hauses zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wüsten, Langgasse 30.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Weihnachten.

G. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33,

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,

eine der ältesten Weinfirmen am Platze, empfiehlt **Rhein-, Mosel-, Bordeaux-**
Weine etc. von 50 Pfg. ab, per Flasche ohne Glas, auch in einzelnen Flaschen.
Gute, streng reelle Bedienung.

8688

A. Stein Nachf., Inh. Geschw. Popp,

Langgasse 54,

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken:

Größte Auswahl.

Herren-
Damen-
Kinder-

Wäsche

Tisch-
Bett-
Küchen-

Billige Preise.

Taschentücher in größter Auswahl.

Feinste und schnellste Ausführung von Monogrammen.

Kinderkleider und -Schürzen wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreisen.

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk!

Amerikanisches zusammenfaltbares

Dampf-Schwitz- Bade-Cabinet „Budeye“.

Dieser billigste und praktischste Schwitzbadeapparat ist stets gebrauchsfertig, um innerhalb 5 Minuten in jedem Zimmer russische, römische und medizinische Dampfbäder zu erzeugen. Preis des Cabinets incl. Heizapparat Mk. 25. Broschüre gratis.

Karl Koch, Installation, Weinverkauf Bahnhofstraße 16, Ecke Luitpoldstraße. Tel. 3410.

Die Oesterreichische Feinbäckerei
Carl Schwarte,

jetzt Friedrichstrasse 33,

Ecke Neugasse,

erlaubt sich zu den bevorstehenden Feiertagen in empfehlende Erinnerung zu bringen: 2722

Dresdener Christstollen,

Butter- und Anisgebäckenes, Speculatiusgebäck, Aachener Printen, Austria-Cakes, Kaiserkuchen, Schw. Sandtorten etc., sowie ihre sämtlichen Bredsorten als Specialität.

Zu Weihnachten

empfehle:

Nürnberg. Lebkuchen,
Packet von 10 Pfg. an.
Franz. Walnüsse
Haselnüsse.
Datteln.
Feigen.
Tafelrosinen.
Tafelmandeln.
Mandarinen.
Orangen.
Almeria-Trauben.

Russ. Caviar.
Neue Kronen-Hammer.
Sardinen in Oel
per Büchse von 35 Pfg. an.
Pomm. Gänsebrüste.
Bäucher-Lachs.
Braunschw. Cervelatwurst.
Braunschw. Mettwurstchen.
Goth. Cervelatwurst.
Thür. extra Leberwurst.
Sardellen- u. Trüffelleberwurst.
Lachsschinken.
Westf. Schinken.

Delicatess-Körbe

werden nach Wunsch zu jedem Preise geschmackvoll decorirt.

Telephon 2075. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Trauringe eignes Fabrikat, in jeder gewünschten Fagon, fertig graviert, schon von

20 Mk. an per Paar in 14-kar. Gold,
und von 10 Mk. an per Paar in 8-kar. Gold,

Nur durch Selbstfabrikation möglich.

Keine Verfeinerung durch Zwischenhandel.

Alle Schmucksachen in Gold, Silber und Double zu äusserst billigen Preisen.
Keine hohe Ladenmiete, weil abseits der eigentlichen Geschäftslage.

Nur gute dauerhafte Waare unter Garantie.

Louis Pomy, Juwelier, Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Zu Weihnachten

empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größter Auswahl, ffr. Holl. und Braunschweiger Konigkuchen, Aachener Printen, Thorer Raitz, Silberbrand'sche Lebkuchen, feinste Baseler Leckerly u. Züricher Marzipan-Leckerly, ächte Hall. u. Rhn. Specul., sowie alles andere Confect, Boum-Confect in bester Güte.

W. Mayer, Delaspeestr. 8,
Ecke Markt.

Kohlen, Holz u. Breits, wegen gr. Vorrath u. Räumung des Lagers, billigst.
Fr. Walter, Hirschgraben 18, Ecke Römerberg.

Spielwaren

(unübertroffen)

mit Uhrwert nur 48 und 95 Pf. jedes Stück, sowie sämtliche Spielsachen am billigsten nur

Schirmfabrik Renner,
Langgasse 3, Telefon 2201,

besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen und Ueberziehen.

Christbäume zu haben Friedrichstraße 45.

Lebensmittel!

Konfektmehl . . . bei 5 Pfd. à 12 Pf.
Weizenmehl I . . . 5 " à 15 Pf.
Weizenmehl 000 . . . 10 " à 13 Pf.
Stampfzucker . . . Pfd. 19 Pf.
Würfelzucker . . . Pfd. 21 Pf.
Kaffee, reinschmeckend Pfd. 140.
130, 120, 110, 100, 90 Pf.
Kakao, gar. rein, Pfd. 200, 150, 120 und 95 Pf.
Chokolade, gar. rein, Pfd. 160, 120, 100, 80 u. 68 Pf.
Thee 2.50, 200, 150 und 120 Pf.
Coriander . . . Pfd. 26 Pf.
Rosinen . . . Pfd. 32 Pf.
Sultanen . . . Pfd. 36 Pf.
Haselnusskern . . . Pfd. 55 Pf.
Hart-Mandeln . . . Pfd. 76 Pf.
Orangeat . . . Pfd. 55 Pf.
Citronat . . . Pfd. 72 Pf.
Neue Pfäuschen . . . Pfd. 40, 35, 32, 28, 24 u. 20 Pf.
Wall- u. Haselnüsse Pfd. 30 Pf.

Süßrahmsfettbutter der Molkerei Züsch, feinste exquisiteste Gesundheitsbutter aus pasteurisiertem Rahm, bei 2 Pfd. . . à 132 Pf.
Süßrahmsfettbutter and. Molke-reien . . . bei 2 Pfd. à 123 Pf.
Gutsbutter . . . bei 2 Pfd. à 115 Pf.
Landbutter . . . bei 2 Pfd. à 110 Pf.
Bienenhonig . . . Pfd. 65 Pf.
Palmbutter . . . Pfd. 56 Pf.
Fama-Margarine mit Sahne- und Eigelbzusatz; schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter . . . Pfd. 70 Pf.
Schweineschmalz, garantiert rein Pfd. 48 Pf.
Rüböl . . . Schoppen 28 Pf.
Salatöl (Sesam) . . . Schoppen 35 Pf.
Kondensierte Milch, Dose 47 Pf.
Bei 10 Dosen à 46 Pf.
Cervelatwurst . . . Pfd. 140 Pf.
Plockwurst . . . Pfd. 130 Pf.
Leberwurst . . . Pfd. 70 Pf.
Rotwurst . . . Pfd. 70 Pf.
Speck . . . Pfd. 85 Pf.

Wein und Spirituosen.

Die Weinpreise verstehen sich für 18 Fl. und mehr, einzelne Fl. 5 Pf. teurer.
Weißwein . . . Fl. 37 Pf.
Volzheim . . . 45
Halgartner . . . 50
Lautenheimer . . . 55
Oppenheimer . . . 60
Niersteiner . . . 65
Rotwein . . . Fl. 48 Pf.
Hämatostis . . . 45
Orig.-Rotwein . . . 60
Marca Gracia . . . 70
Medoc Type . . . 75
Chateau la Ferlingue . . . 80

Prima Samos Muscat Medicinalwein 1/2 Fl. 75.

Prima Samos Tokayer Medicinalwein 1/2 Fl. 120, Orig.-Fl. 90 Pf.
Red old Port Mk. 1.—, Mataga, hell u. dunkel Fl. 1.25.

Deutsche Schaumweine,

Flaschengährung, incl. Steuer:

Carte blanche . . . Fl. 1.85, Non plus ultra . . . Fl. 2.50.
Blesling-Sect . . . 2.—, Kupferberg Gold . . . 3.70.
Kaiser-Sekt . . . 2.25, Bursch Grün . . .
Cognac, Verschnitt 1/2 Fl. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.20 Pf.
Rum, 1/2 Fl. 1.50, 1.35, 1.20, 85 u. 70 Pf.

Punsch-Essenzen.

Rum 1/2 Fl. 1.60 Arrak 1/2 Fl. 1.70 Schlummer 1/2 Fl. 1.80
1/2 Fl. 0.90 1/2 Fl. 0.95 1/2 Fl. 1.—
Kaiser 1/2 Fl. 1.90 Ananas 1/2 Fl. 1.10
1/2 Fl. 1.05

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwanbächerstrasse 43. — Telefon 514.

Viele Neuheiten!

Eisenbahnen.

Laterna magica
von 85 Pf. an.Dampfmaschinen
u. Betriebsmodelle.Kaufläden.
Puppenzimmer.Holz-, Plüsch- und
Fell-Wiegenpferde.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren und praktischen Geschenken ist eröffnet.

12 Ellenbogengasse 12. **M. Bentz,** 12 Ellenbogengasse 12.

Gegr. 1862.

Gesellschafts- und
Selbstbeschäftigungs-Spiele.Turn-Apparate u.
Kinder-Schaukeln.Praktische
Geschenke.Photographie-
Albums.Lederwaaren,
Cigarren-Etuis etc.Triumph-
Stühle.

3311

Weihnachts-Geschenk für Herren!
Patent-Cigarren-Etui „Rauscherfreund“.Offenbacher Lederwaarenhaus,
W. Reichelt, Große Burgstraße 6.

Decken

Sie Ihren Weihnachts-Bedarf in
Gold- und Silberwaaren,
Trauringen, Taschenuhren etc.bei **Julius Rohr,**
Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäftsgründung 1893.

Neu aufgenommen:

Versilberte Waren.

3753

Weltberühmt

sind Andr. Koch's

Mund-Harmonikas.

In grösster Auswahl vorrätig bei

3690

G. M. Rösch,

48 Webergasse 46.

Socken u. Strümpfe,

bewährte haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen zu
billigen festen Preisen**Friedr. Exner,**
Wiesbaden, Neugasse 14.

Shampooiren

1 Mk. m. Tagesfrisur

J. Zamponi, Ecke Mühl- u.
Goldgasse.

Blumentische

von 8,50 an,

Palinftänder

von 3,50 an,

Käfigständer

von 1,50 an,

Schirmständer

von 2,50 an

empfiehlt in großer Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Rortzstraße 15,
Lieferant des Beamtenvereins.**Carl Henk,**
Grosse Burgstr. 17.empfehl
3543
**Weihnachts-Präsent-Cigarren
und Cigaretten**
in jeder Preislage.

Packungen zu 100, 50 und 25 Stück.

WäschemangelnWringmaschinenMesserputzmaschinenFleischhackmaschinenReibmaschinenKüchenwaagenTeppichkehrmaschinenBrodschneidmaschinen

empfiehlt

jedes Stück unter Garantie**Erich Stephan,**

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse,

**Aussteuer-Magazin
für Haus und Küche.**

3343

Rohrplatten-, Kaiser-, Hut-, Coupé-
und Handkoffer, sowie alle Reiseutensilien
und feine Lederwaren.**Schulranzen.**

Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation

Adolf Poths, Sattler und
Bühnenstrasse 14. Taschner.Großer Posten gebrauchter Eifen billig zu
verkaufen. **Luckenbach,** Hellmundstr. 29.Blüfjet, dunkel, Eichen, zu verl. Möberr-
straße 19, Werft.

Trauringe.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-
gestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei
billiger Berechnung angefertigt. F 209**Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins,
Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für
Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Cognac.

Französische Cognacs verdanken ihr
Renommée dem neutralen, milden, weinigen
Geschmack. Diese Eigenschaften sind, je nach
Preislage, selbst schon bei meinen billigeren
deutschen Cognacs vorhanden, insbesondere
besitzen sie jenen charakteristisch duftig-herben,
dabei in angenehmer Milde sich auszeichnenden
Nachgeschmack, welcher bei französ. Produkten
so überaus geschätzt ist und dürfen daher m.
deutschen Cognacs dieser hervorragenden Eigen-
schaften wegen den vorzüglichsten Ansprüchen
genügen und jeden Wettbewerb aushalten. 2731

Deutscher Cognac.	1/2 Fl.	1/4 Fl.
1 Stern Kapsel weiss	1.10	2.50
2 Sterne Kapsel weiss m. rotem Rd.	1.35	2.50
3 " Kapsel weiss m. grün. Rd.	1.60	3.00
4 " Kapsel rosa	1.60	3.00
Kleine 1/2 Flaschen oh. Fl. 25, 30, 35 Pf.		
Französ. Cognac	eigene	1.25 3.50
do.	Abfüllung	2.10 4.00
Boutillier, G. Briand & Co.		2.35 4.50
do.	1 Stern	2.60 5.00
Jac's Hennessy & Co., 1893r		2.60 5.00
do.	1898r	3.10 6.00

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
u. Bismarckring 9, Weinbau u. Weinhandel.

3u Weihnachten

empfiehlt

**ff. Buttergebackenes,
Specul., Anis, Pfefferküsse,
Zimmetstern,
Frankfurter Brenden,
ff. Honigkuchen**

von Glöckner, Gölberlein und Mehlert

Conditorei A. Hanson,
Bismarckstr. 2. Telefon 721. Adolfsstr. 6.

Möbel.

Complete Küchen,
Schlafzimmer,
Wohnzimmer

in gediegener Herstellung.

— Stets grosses Lager. —

Joh. Weigand & Co.
Wellritzstrasse 20.**Eiserne
Geld-Kassetten**empfiehlt billigt
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6. 2907

Chr. Nöll,

Langgasse 16.

3311

Sichel's Fest-Kaffee

extra vorzügl.
Mocca-Mischung

Ab heute bis zum 24. Dezember
erhält Jeder bei Einkauf von 1 Pfund als **Weihnachts-Präsent**
gratis eine Tafel Chocolate.

Sichel's Kaffee-Geschäft,
nur Westrikstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.
Lieferung frei ins Haus.

Die Conditorei und Feinbäckerei Fritz Bollong,

42a Kirchgasse 42a, Ecke Mauritiusstraße,
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen:

Dresdener Christstollen,

Butter- und Anis-
Gebäckes,
Speculatins,
Lamberts Printen,
Würzberger und
hiesige Lebkuchen,
Charner
Katharinden,

Marzipangebäck,
Marzipantorten,
Nußbrot als Spec.,
Streufruchtkuchen,
Käsekuchen,
Dicke Kuchen,
Guschkuchen (Vanille),
Abgerührte Gnad,

Schwere Sandtorten,
Saumkuchen,
Königskuchen,
sowie
für Diners und Soupers
fortwährend
frische Schrippen
zu jeder Tageszeit.

Englische u. Toast-Brode, Pumpernickel.

3767

Für Central-Heizungen

empfehlen wir
prima gebrochenen Koks von den besten Kokereien des
Ruhrgebiets, wie:

„Consolidation“, „Gustav Schulz“, „Centrum“,
„Harpen“, „Constantin d. Gr.“, „Gelsenkirchen“,
„Hibernia“ und „Stinnes'schen Werken“

in den Körnungen von 60/100, 60/80, 50/80, 50/70, 40/70
und 40/60 mm zu den billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostr. 17 (Firma Th. Schweiss-
guth), Telefon 545; Ellenbogengasse 17
(Firma Wilh. Linnenkohl), Telefon 775;
Luisenstrasse 24 (Firma Fr. Zander,
Kohlen-Consum-Anstalt m. b. H.),
Telefon 2352; Moritzstrasse 7 (Firma
A. Momberger), Telefon 2595; Bismarck-
Ring 30 (Firma Aug. Külpp), Telefon 545.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt),
Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer), Helenenstrasse 27
(Firma W. Thurmman jr.), Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-
Friedrich-Ring 52 (Luxemburgdrogerie Fritz Röttcher).

3367

Kochbrunnen-Badhaus

Palast-Hotel,

Wiesbaden.

3681

Kochbrunnen-, Süsswasser-, kohlensaure, elektrische Licht-, Massage-Bäder,
sowie alle medizinischen Bäder werden im Abonnement abgegeben.

Literarische Gesellschaft, Wiesbaden.

Grosse Weihnachts-Feier

Donnerstag, den 21. Dezember 1905, 1/2 8 Uhr Abends,
im Casino, Friedrichstrasse 22.

Theater- und Musik-Aufführungen verschiedener Art,
lediglich von Mitgliedern der Gesellschaft.

Freier Eintritt für Mitglieder, deren Familien-Angehörige und Gäste.
Näheres wird noch bekannt gegeben.

F 446

Wir müssen mit den Restbeständen unserer
bedeutenden Möbellager bis zum

25. Dezember 1905

unbedingt geräumt haben.

Bis dahin Fortsetzung unseres gänzlichen

Total-Ausverkaufs

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe mit extra

5% Rabatt

auf die schon spottbilligen Preise.

Mainzer Möbel-Ausstattungs-Magazin u. Polsterwaren-Fabrik

Mainz,
Schillerstrasse 32
gegenüber
Offizier-Kasino.

Leopold Ullmann & Co.,
in Liquidation.

Mainz,
Schillerstrasse 32
gegenüber
Offizier-Kasino.

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln a. Rhein

3764

Vertreter: W. Anacker, Bismarckring 15, I.

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Recht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstrasse 5.



15% Rabatt

gebe vor Weihnachten auf sämtliche
Stahlwaren, Fleischhackmaschinen,
Messerpumpmaschinen, sowie sämtliche
Haushaltmaschinen.

Ph. Krämer,

Tel. 2079.

Tel. 2079.

27 Metzgergasse 27.

Christbaumstängel
mit Wasserfüllung
billigst. 3583
Franz Flössner,
Westrikstraße 6.

Holz-Pferde,

Concursmasse,

200 Stück, alle Größen, werden zu enorm
billigen Preisen ausverkauft
Heinrichstraße 47.



Waagen
und
Gewichte
aller
Systeme.

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte.

3291

Schmidt's Waschmaschinen

sind noch immer die besten!

Niederlage bei 3668

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Feinste Vanille-Blockchocolade
(Marke Comp. française) per Pfd. 85 Pf.,
Walnüsse 80 Pf., Haselnüsse 85 Pf.,
Wilh. Klees, Moritzstraße 37.
F. 895.



Cognac!

Cognac, deutsch * p. Fl. 1.75
do. " ** p. Fl. 2.—
do. " *** p. Fl. 2.20
do. " **** p. Fl. 2.50
do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50
Cognac, franz. vier, ** p. Fl. 3.—
do. " très vier, *** p. Fl. 3.50
do. " fine Champ. **** p. Fl. 4.—
do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50
Tricoche & Co. Champ. p. Fl. 5.—

Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
Gegr. 1852. Tel. 2069.

Mengasse 1. 3686

Für Weihnachten

besonders billig:

30 Verticows, 20 Schreibtische,
10 Büffets

sehr hübsche moderne Stücke

empfehlen

Joh. Weigand & Co.



Fein lackirte
Ofenschirme
und
Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Verdampfschalen etc.

empfehlen 3668

Hch. Adolf Weygandt,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Nassauischer Gefängnis-Verein. Weihnachts-Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes richten wir wieder an die geehrten Mitglieder des Vereins, sowie an sonstige wohlwollende Freunde unserer Bestrebungen die ganz ergebene Bitte, uns durch milde Gaben zu helfen, den in unserer Fürsorge stehenden Be-
strafen und nothleidenden Familien von Gefangenen eine Festfreude zu bereiten.

Außer Geld sind erwünscht: Lebensmittel, Kleidungs- und Wäscheartikel für Männer, Frauen und Kinder, sowie Spielsachen. Geldspenden nimmt der Vorstand dank-
bar entgegen, auch ist der „Tagbl.-Verlag“ dazu bereit. Sonstige Gaben bitten wir an den Verwalter unserer Arbeitsstelle, Herrn Fr. Müller, Erbaderstraße 2, 1, gelangen zu lassen; auch werden solche auf gefällige Mittheilung an den Vorstand oder den Genannten bereitwilligst abgeholt.

Der Vorstand:

Generalm. 3. D. Weniger, Prälat Dr. Keller, Landeshauptmann Kreckel,
Raufmann P. Alzen, Prof. Dr. Spiess, Pfarrer Lieber, Mentner A. Weddigen.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge
angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und
sehr preiswerthe Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen,
der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis ohne Glas
Lorchener Niederflur	—,60	—,55
Geisenheimer „röderberg“	—,70	—,65
Hattenheimer Bocksberg	—,80	—,75
Mittelheimer Edelmann (Crescenz des Pfarrzutes)	—,90	—,85
Erbacher Riesling (eigenes Wachsthum)	—,90	—,85
Oestlicher Eisel (Crescenz des Winzervereins)	1.—	—,90
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachsthum)	1,25	1,15
Oestlicher Doosberg (Crescenz Baron von Künsberg)	1,30	1,20
Röderheimer (Lage Bischofsberg)	1,40	1,30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1,50	1,40
Rauenthaler Berg	1,60	1,50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1,80	1,70
Schloss Reinhartshausen, Erbsenher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1.	1,80	1,70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1,80	1,70
Röderheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänen- kellerei) Fass No. 33.	2.—	1,85
Geisenheimer Roseneckberg	2.—	1,85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2,20	2.—
Winkeler Hasensprung	2,50	2,30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2,50	2,35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3.—	2,85
Rheinische Rotweine.		
Ingelheimer (eigene Kelterung)	—,70	—,65
Oberingelheimer (Lage Azel)	1.—	—,90
Assmannshäuser	1,25	1,15
spätrot Auslese	1,50	1,40
(Königl. Domäne) Fass No. 51	1,70	1,60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birek,

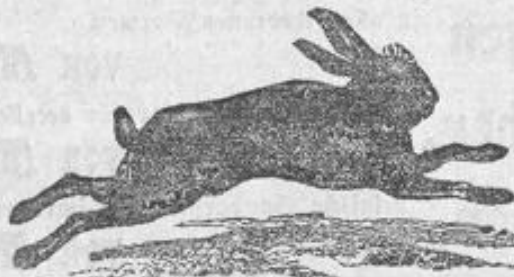
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 210.

Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

2766

Neu! Wild- und Geflügel-Magazin Neu! Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,



empfehlen
zu den bevorstehenden Feiertagen:
Schwere bayr. Waldhasen.
Hasenbraten 3 Mr. 10 Pf.
Hasenrücken 1,80 Mr.
Hasenenten 1,50 Mr.
Schöne Mastgänse per Pfd. 88 Pf.
Schwere Kranz. Enten 3,50 Mr.
Franz. Foul-enten von 3—5,50 Mr.
Bestellungen per Postkarte werden
prompt besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf n

Gemüse-, Obst- etc. Conserven.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe dieselben von heute ab zu sehr billigen Preisen
und bietet sich für Familien, Speisewirtschaften, Pensionen etc. günstige Gelegenheit, Conserven
in reeller Qualität billig einzukaufen.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19.

Wegen Hausverkauf und Aufgabe des Ladens

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers von

Uhren, Uhrketten, Goldwaaren,
Optischen Artikeln

zu jedem annehmbaren Preis unter Garantie für jedes Stück

Otto Baumbach,

18 Taunusstrasse 15.



„Rhenania“

Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

Plätt- u. Bügeleisen

empfehlen

3664

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Neue Mandeln

Original Pfd. 85 Pf.

Sand belesen Pfd. 95 Pf.

Bruch Pfd. 70.

Neue Haselnußkerne,

größte Frucht, Pfd. 60 Pf.

Haselnüsse Ia

Pfd. 38 Pf.

Walnüsse Pfd. 35 Pf.

Apfelsinen

Stück 8, 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf. eintreffend

officiert

3523

Altstadt-Consum,

31 Mehrgasse 31, Neubau,

nächst Goldgasse.

Ueberlegen

Sie nicht lange, kaufen Sie als

schönes Weihnachtsgeschenk

1 Flasche Mosel-Cognac

Ltr. M. 2.— u. M. 2,50.

Sie machen die grösste Freude damit.

Med.-Drog. „Sanitas“

nur Mauritiusstr. 8, neben Walhalla.

3572

Cigarren

Cigaretten Tabake

kaufen Sie am besten bei

3460

Bernh. Cratz

(Inh. Heinr. Cron).

64 Kirchgasse, am Michelsberg,

gegr. 1875.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Feinste amerik. Tafeläpfel,

billiger wie Aschäpfel.

schönste rote Früchte, großartig fein im Geschmack,

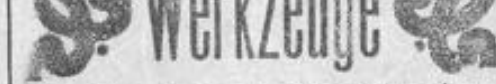
beste Sorten, per Original-Korb 140 Pfund)

20 Korb. Feinste Cranen 6 St. 20 Pf.

Ananas per Pfund 75 Pf.

Martin Hattemer, Schiersteinerstr. 1.

Adolfstr. 1.



für Knaben u. Dilettanten.

Werkzeug-Schränke,

Laubsäge-Kasten,

Laubsäge-Holz,

Kerbschnitt-Kasten,

Löth-Kasten.

3668

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung,
Ecke Weber-
und Saalgasse.

